

Nachhaltigkeitsbericht  
2015/16

---

Wie werden wir  
in Zukunft wohnen  
und arbeiten?

# Inhalt

---

6

Auf einen Blick  
CEO-Statement

8

Organisationsprofil  
und Strategie

14

Wesentlichkeit

16

Workshop  
Lieferkette

---

## 20 Produkte

- 22 Managementansatz
- 24 Fokus Gesundheitsnutzen
- 26 Produktkennzeichnungen
- 28 Energieeffizienz
- 29 Nachhaltigkeitszertifikate

## 30 Umwelt

- 32 Managementansatz
  - 33 Cradle to Cradle
  - 34 Recycling
  - 35 Nachhaltige Werkstoffe
  - 36 Umweltmanagement
- 

## 38 Mitarbeiter

- 39 Managementansatz
- 40 Arbeitssicherheit und  
Gesundheitsschutz
- 42 Arbeitskultur
- 45 Vielfalt und Chancengleichheit
- 45 Aus- und Weiterbildung

## 46 Gesellschaft

- 47 Managementansatz
  - 48 Nachhaltigkeit in Ballungsräumen
  - 48 Initiativen für den Klimaschutz
- 

50

Werte und  
Leitlinien

52

Compliance

54

Über diesen Bericht  
GRI-Index-Tabelle

58 Glossar

62 Kontakt

62 Impressum

---



Gesund.  
Komfortabel.  
Umweltschonend.

+ Tageslichtversorgung

+ Sonnenschutz  
und Blendschutz

+ Temperatur  
und Luftqualität

+ Geräusche  
und Akustik

+ Intelligente  
Automation

+ Sicherheit und  
Funktionalität

LEITTHEMA GESUNDES WOHNEN UND ARBEITEN

# Das Gebäude von morgen

Ob im Büro oder zu Hause: Das individuelle Wohlbefinden hängt maßgeblich von der Raumqualität ab. In Bezug auf die Arbeitsleistung haben das bereits in den 1960er-Jahren amerikanische Wissenschaftler der Buffalo Organization for Social and Technological Innovation (BOSTI) herausgefunden: Um 15 Prozent lassen sich Produktivität und Zufriedenheit im Job steigern, wenn zum Beispiel Temperatur, Luftqualität und Beleuchtung optimal sind. Diese Erkenntnis erscheint angesichts des wachsenden Interesses an nachhaltigen Baukonzepten aktueller denn je. Schüco bietet schon heute zahlreiche Wohlfühlösungen für eine konsequent gesundheitsorientierte Bauweise der Gebäudehülle. Im Zusammenspiel mit anderen Gebäudespezialisten arbeiten wir am Büro der Zukunft.

1

## Temperatur und Luftqualität

Schluss mit stickigen Räumen, Sauerstoffmangel und Konzentrationsschwäche. Sensoren messen fortlaufend die Temperatur und den Kohlendioxidgehalt der Raumluft. Sobald die programmierten Grenzwerte überschritten sind, öffnen sich die Lüftungselemente der Fenster automatisch oder die künstliche dezentrale Belüftung startet. Dabei wird Luft, die von außen kommt, über Feinfilter gereinigt. Verbrauchte Luft wird dagegen nach außen geleitet, wobei sich ein Großteil der darin enthaltenen Wärme über ein Rückgewinnsystem im Raum halten lässt.

2

## Sonnenschutz und Blendschutz

Wenn die Sonne blendet, schützt ein Blendschutzbehang oder das Fenster tönt sich automatisch. Das Spezialglas lässt sich je nach Wunsch flexibel und geräuschlos abdunkeln. Das Beste: Die Sicht nach außen bleibt frei. Sonnenschutzeinrichtungen verhindern, dass der Raum sich aufheizt, und ermöglichen eine angenehme Tageslichtversorgung.

3

## Tageslichtversorgung

Dreidimensionale Fassaden können so gestaltet werden, dass sie das Tageslicht optimal in den Raum integrieren. Kombiniert mit schmalen Ansichtsbreiten der Fensterrahmen, erhöht sich der Lichteinfall zusätzlich.

4

## Intelligente Automation

Einfach entspannen und das Haus für sich arbeiten lassen ist das Prinzip von morgen.

Smarte Fenster und Türen sind hoch automatisiert, werden intelligent vernetzt und sorgen für maximalen Komfort. So reagieren Sensoren auf die Wetterlage: Die Fenster schließen beispielsweise automatisch, sobald es draußen ungemütlich wird. Sonnen- und Blendschutz folgen dem natürlichen Lauf der Sonne und der Witterung.

5

## Geräusche und Akustik

Straßenlärm und andere Außengeräusche lassen sich problemlos abschirmen. Damit bleiben störende Geräusche draußen. Möglich machen es Schalldämmfenster der neuen Generation mit intelligenten Rahmen- und Glaskombinationen.

6

## Sicherheit und Funktionalität

Ästhetik trifft höchste Sicherheit: Die Fenster und Schiebetüren sind dank ihrer schmalen, verdeckt liegenden Beschläge nicht nur form-schön, sondern mit entsprechenden Einbruchschutzklassen zudem besonders robust – und verbunden mit der Gebäudeautomation für Einbrecher eine gewaltige Hürde. Ist beim Verlassen des Hauses beispielsweise noch ein Fenster geöffnet, löst eine integrierte Verschlussüberwachung automatisch ein Signal aus. Darüber hinaus erfüllen die Systeme höchste Anforderungen an Brandschutz, Durchschuss- und Sprenghemmung.

7

## Antibakterielle Oberflächen

Eine antimikrobielle Oberfläche aus rein metallischem Mikrosilber auf Rahmen und Griffen sorgt für höchst hygienische Bedingungen, sodass Keime künftig keinen Nährboden mehr finden.

+ Antibakterielle  
Oberflächen

# Auf einen Blick

Schüco International KG mit Sitz in Bielefeld ist ein Systemanbieter für Fenster, Türen und Fassaden. Mit weltweit über 4.600 Mitarbeitern arbeiten wir daran, heute und in Zukunft Technologie- und Serviceführer der Branche zu sein. Um dieses Ziel zu verwirklichen, richten wir uns konsequent an den Bedürfnissen unserer Kunden aus. Wir bieten Lösungen für alle Phasen eines Bauprojekts – von der initialen Idee über die Planung bis hin zur Umsetzung und Nutzung von Wohn- und Arbeitsgebäuden in aller Welt.

## Gründung

# 1951

Heinz Schürmann gründete die Firma Heinz Schürmann & Co. in Porta Westfalica. Er begann mit sechs Mitarbeitern in einem kleinen Hinterhof Schaufenster, Markisen und Rollgitter zu fertigen.

## Netzwerk

# 12.000

Architekten, Planer, Verarbeiter und Investoren arbeiten weltweit mit Schüco zusammen und setzen unsere Produkte ein.

## Länder

# 43

Mit Standorten in 43 Ländern setzt Schüco in über 80 Ländern Standards durch wegweisende Produkte und herausragenden Service.

	Veränderung gegenüber Vorjahr	2015	2014	2013
Umsatz	+0,35%	1,43 Mrd. EUR	1,43 Mrd. EUR <sup>1</sup>	1,50 Mrd. EUR <sup>1</sup>
Davon				
– Metallbau	+3%	1,20 Mrd. EUR	1,17 Mrd. EUR	1,12 Mrd. EUR
– Kunststoff	+2,4%	231 Mio. EUR	225 Mio. EUR	235 Mio. EUR
Investitionen	+10%	32 Mio. EUR	29 Mio. EUR	35 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	+7,8%	73,1%	65,3%	55,2%
Mitarbeiter/-innen weltweit	-3,5%	4.630	4.800	4.800

<sup>1</sup> Inklusive des Geschäftsbereichs „Neue Energien“, der zum 1. Juni 2014 an die Viessmann Photovoltaik GmbH übergang.

# Liebe Leserinnen, liebe Leser,



rund 1,5 Tage dauert es, bis die Weltbevölkerung um 330.000 Menschen gewachsen ist. Das entspricht der Einwohnerzahl von Bielefeld – dem Hauptsitz unseres Unternehmens. Seit unserer Gründung im Jahr 1951 hat sich die Menschheit nahezu verdreifacht. Mehr Menschen, das bedeutet mehr Bedarf an Energie, Nahrungsmitteln – und natürlich an Wohn- und Arbeitsraum. Zugleich stellt uns der

fortschreitende Klimawandel global vor die große Herausforderung, effizienter mit unseren natürlichen Ressourcen umzugehen. Die Frage, die für uns als Entwickler und Lieferant von hochwertigen Fenster-, Tür- und Fassadensystemen daraus erwächst, lautet: Wie können wir mit unseren Produkten, unseren Services und unserem täglichen Handeln dazu beitragen, die Lebensgrundlagen künftiger Generationen zu erhalten?

Unseren wesentlichsten Beitrag zur Nachhaltigkeit sehen wir darin, unsere Partner bei der Verwirklichung von nachhaltigen Gebäudehüllen zu unterstützen – von der Planung über die Umsetzung bis hin zum Recycling. Dazu nutzen wir unseren Ansatz 360° Nachhaltigkeit, der den gesamten Lebenszyklus eines Bauprojekts abdeckt.

Unser Leistungsspektrum geht über die Bereitstellung von energieeffizienten Produkten hinaus. Wir haben den Anspruch, Technologie- und Serviceführer zu sein. Deshalb beraten wir bereits in der frühen Planungsphase über Nachhaltigkeitsaspekte. Wir tun das, weil wir wissen, dass die Anfangsinvestition entscheidenden Einfluss auf die späteren Betriebskosten nimmt. Mit uns können Bauherren sicher sein, dass ihr Bauvorhaben wirtschaftlich, ressourcenschonend und zukunftsweisend ist – also langfristig wertstabil. Mit diesem Geschäftsmodell festigen wir unsere marktführende Rolle und sichern unseren ökonomischen Erfolg. Die zunehmende gesetzliche Regulierung des Bauwesens, aber auch ein wachsendes Bewusstsein für Nachhaltigkeitsthemen sehen wir dabei als Chance, unser Portfolio an nachhaltigen Produkten stetig auszubauen.

Schon heute stellen wir unseren Kunden hochgradig recyclingfähige Produkte zur Verfügung: Unsere Aluminium-Systeme beispielsweise sind zu fast 100 Prozent kreislauffähig. Auch der in unseren Fenstern verwendete Kunststoff lässt sich recyceln. 2016 haben wir für drei unserer

Produkte das Cradle to Cradle-Zertifikat in Silber erhalten – eine Bestätigung für die hohe Ökoeffektivität der ausgezeichneten Systeme. Diesen Weg werden wir konsequent weitergehen und fortlaufend weitere Produkte dahin entwickeln und zertifizieren lassen.

Dabei stellen wir uns der Herausforderung, auch den Beginn unserer Wertschöpfungskette zu betrachten: die Herkunft unserer Rohstoffe. Das gilt insbesondere für die Gewinnung von Aluminium. Um zu gewährleisten, dass das in unseren Produkten verarbeitete Aluminium umwelt- und sozialverträglich gewonnen und weiterverarbeitet wurde, haben wir gemeinsam mit anderen Unternehmen und Nichtregierungsorganisationen die Aluminium Stewardship Initiative (ASI) gegründet. Unser Ziel ist es, einen Fahrplan mit Regeln, Standards und Nachweisen zu erarbeiten und diesen ab 2017 sukzessive umzusetzen.

Nachhaltig handeln heißt für uns aber auch, Verantwortung für gesellschaftliche Belange zu übernehmen. Der Klimaschutz gehört seit vielen Jahren zu den Themen, die uns besonders am Herzen liegen: Als Gründungsmitglied der Stiftung 2° engagieren wir uns dafür, das auf dem Weltklimagipfel in Paris verabschiedete Klimaziel innerhalb der Wirtschaft zu adressieren und praxisorientierte Handlungsempfehlungen zu erarbeiten. Darüber hinaus fördern wir den wissenschaftlichen Nachwuchs: Wir sind überzeugt, dass wir die großen Herausforderungen unserer Zeit nur in engem Schulterschluss von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik bewältigen können. Dazu suchen wir den Dialog mit angehenden Architekten und Stadtplanern, aber auch mit den anderen für uns wichtigen Stakeholdern. Sie laden wir dazu ein, sich gemeinsam mit uns für eine nachhaltige Entwicklung des Bauwesens zu engagieren. Dass wir schon heute im Branchenvergleich als besonders nachhaltig betrachtet werden, macht uns stolz – und spornt uns an.

Mehr über unser Engagement erfahren Sie im vorliegenden ersten Nachhaltigkeitsbericht der Schüco International KG.

Ihr

Andreas Engelhardt,  
geschäftsführender und persönlich haftender Gesellschafter  
Schüco International KG

## GESCHÄFTSMODELL UND MÄRKTE

# Schüco – Ideen mit Zukunft

Wir bei Schüco haben den Anspruch, Fenster-, Tür- und Fassadensysteme für die Zukunft zu entwickeln: Produkte, die den Anforderungen unterschiedlicher Bau- oder Modernisierungsvorhaben und Klimazonen gerecht werden. Dazu arbeiten wir eng mit einem internationalen Netzwerk aus

Schüco Produkte zeichnen sich dadurch aus, dass sie höchste Ansprüche an Design, Komfort, Sicherheit und Energieeffizienz erfüllen. Wir bieten ausgereifte Systemlösungen und Services, die es unseren Kunden ermöglichen, selbst komplexe Bauvorhaben sicher zu planen und umzusetzen. Darüber hinaus realisieren wir gemeinsam mit unseren Partnern individuelle Sonderkonstruktionen. Produktentwicklungen, Qualitäts-Checks und Umweltsimulationen führen wir in unserem unabhängigen, akkreditierten Technologiezentrum durch, das weltweit zu den leistungsstärksten Prüfstellen für Fenster, Fassaden, Türen und Zubehörteile gehört.

Schüco hat seine Aktivitäten in die Geschäftsfelder Metallbau – Aluminium und Stahl – und Kunststoff unterteilt. In beiden Bereichen bieten wir unseren Partnern und Kunden anspruchsvolle Systemtechnik in diversen Ausführungen. Unsere Kernkompetenzen liegen dabei in der Entwicklung, Beschaffung, Distribution und Beratung. Dies schließt die Beratung zu Zertifizierungen, die Planung mit nachhaltigen Systemen und Umweltproduktdeklarationen ein.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2016 wurde das strategisch bedeutsame Geschäftsfeld Kunststoff unter dem Dach der Schüco Gruppe verselbstständigt. Die hundertprozentige Tochtergesellschaft Schüco Polymer Technologies KG mit Sitz in Weißenfels wird zukünftig diesen Bereich weiter ausbauen.

## Unternehmensführung Schüco International KG

Geschäftsleitung	Zentrale Funktionen
Andreas Engelhardt Geschäftsführender und persönlich haftender Gesellschafter	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unternehmensstrategie</li> <li>▪ Unternehmenskommunikation</li> </ul>
Philipp Neuhaus Chief Financial Officer (CFO)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Finanzen und Controlling</li> </ul>
Dr. Walter Stadlbauer Chief Operating Officer (COO) Chief Technology Officer (CTO)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Organisationsprozesse und Abläufe</li> <li>▪ Technische Leitung</li> </ul>

# 12.000

Architekten, Planer, Verarbeiter und Investoren arbeiten weltweit mit Schüco zusammen.

Metallbau-, Kunststoff- und Elektropartnern, Architekten, Planern und Investoren zusammen. Wir besitzen Standorte in 43 Ländern und sind mit unseren Produkten und Services in über 80 Ländern präsent. Seit 1964 gehört unser Unternehmen zur Otto Fuchs KG, einem Unternehmen der Otto Fuchs Gruppe.

## Unsere Leistungen

### → Forschung und Entwicklung

Wir entwickeln und testen Produkte, Services und Neuerungen rund um die Gebäudehülle. Dabei berücksichtigen wir aktuelle Markttrends und Normen.

### → Beschaffung

Im Auftrag unserer Kunden liefern wir individuell abgestimmte Profile, Beschläge und Zubehör zu.

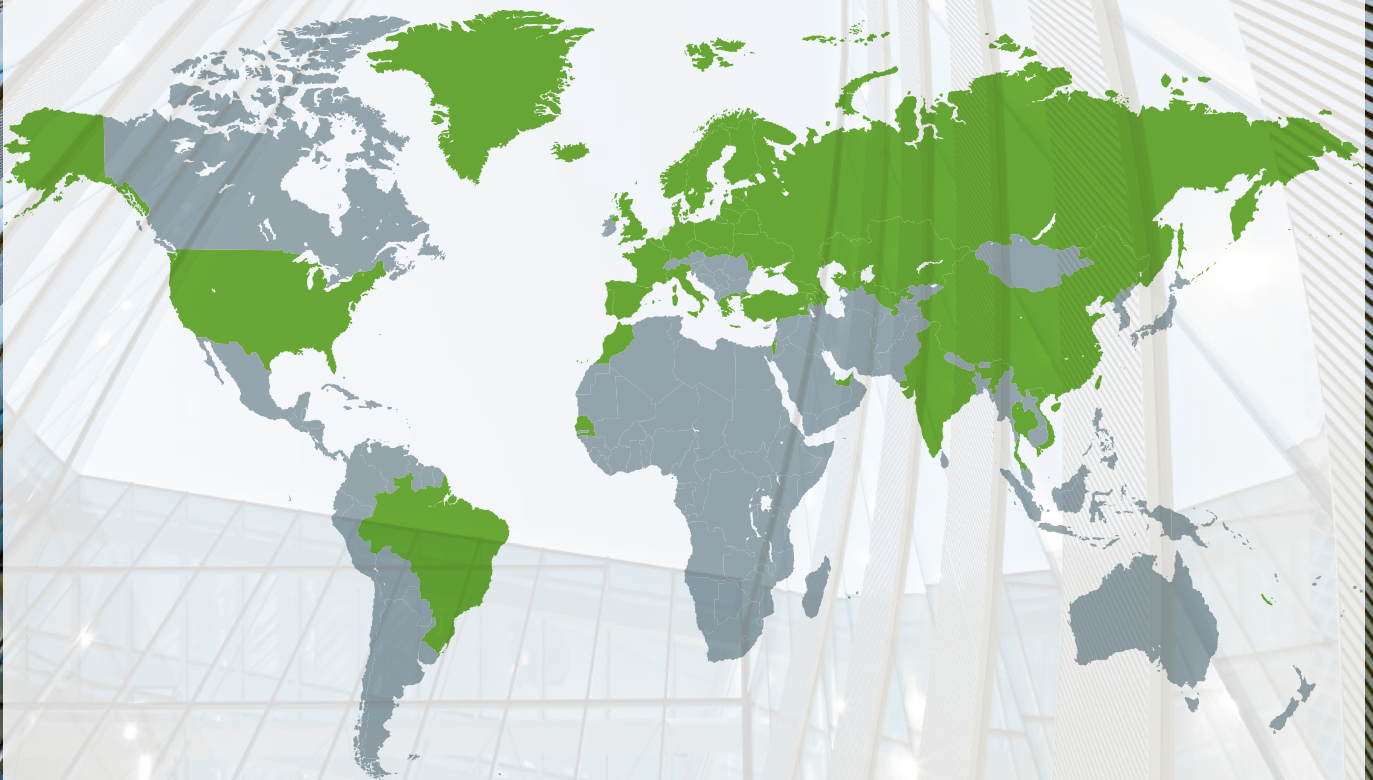
### → Lagerung und Distribution

Über ein hochmodernes Distributionszentrum und ein flexibles Transportnetz garantieren wir eine professionelle Logistik. Wir gewährleisten eine hohe Warenverfügbarkeit und termingerechte Belieferung.

### → Beratung und Services

Wir sind kompetente Ansprechpartner in allen Phasen des Bauprojekts: von der Planung über die Fertigung bis hin zur Montage und zum Betrieb. So beraten wir Architekten unter anderem bei der Realisierung von Sonderkonstruktionen. Investoren bieten wir Unterstützung rund um Planungs- und Betriebskosten. Privatkunden stellen wir eine Hotline für die schnelle Kontaktaufnahme zur Verfügung. Und unseren direkten Kunden, den Verarbeitern, stellen wir Software und maschinelle Lösungen bereit. Zudem bieten wir umfangreiche Fachtrainings an, unterstützen sie bei der Dokumentation sowie bei Werbung und Marketing.





#### Unsere Standorte befinden sich in

Armenien  
Aserbaidschan  
Belgien  
Brasilien  
China  
Dänemark  
Deutschland  
Estland  
Finnland  
Frankreich  
Georgien

Griechenland  
Großbritannien  
Indien  
Island  
Israel  
Italien  
Kasachstan  
Lettland  
Litauen  
Luxemburg  
Marokko

Moldawien  
Niederlande  
Norwegen  
Polen  
Portugal  
Russland  
Schweden  
Senegal  
Singapur  
Slowakei  
Spanien

Taiwan  
Thailand  
Tschechien  
Türkei  
Ukraine  
USA  
Usbekistan  
Vereinigte Arabische Emirate  
Vietnam  
Weißrussland

STRATEGIE UND ORGANISATION

# Die Zukunft gestalten

Durch unsere kerngeschäfts-basierte Nachhaltigkeitsstrategie erschließen wir neue Wachstumspotenziale.

Bauen heißt Jahre vorausdenken. Denn Gebäude, die wir heute entwerfen, bestimmen, wie nachfolgende Generationen leben und arbeiten. Diese Überlegung bildet das Fundament unserer Unternehmensstrategie. Wir entwickeln Lösungen, die den Menschen mit seinen Bedürfnissen in den Mittelpunkt stellen. Produkte, die die Lebensgrundlage künftiger Generationen erhalten und gestalten: weil sie in der Herstellung die Umwelt so wenig wie möglich belasten, in der Gesamtbilanz einen positiven Fußabdruck hinterlassen und die Materialien durch Recycling immer wieder verwendbar sind. Aber auch, weil sie gesellschaftliche Veränderungen – demografischen Wandel, Digitalisierung, Verstädterung – berücksichtigen und darauf die passenden Antworten liefern.

Aus dieser strategischen Ausrichtung leiten wir unseren Anspruch ab, Technologie- und Serviceführer zu sein. Produkte von Schüco sind wegweisend in puncto Komfort, Langlebigkeit und Energieeffizienz – und das bereits seit der

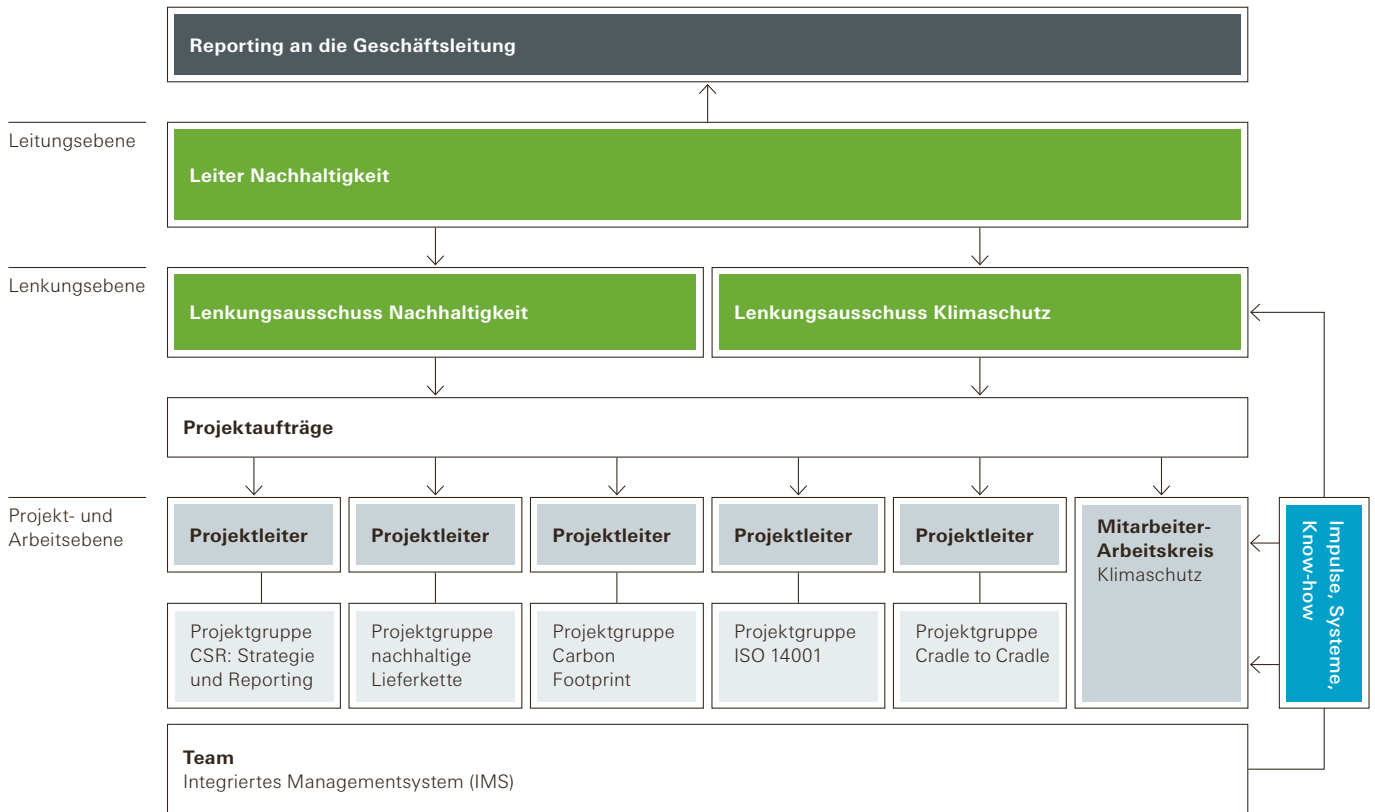
Gründung unseres Unternehmens im Jahr 1951. Doch damit geben wir uns nicht zufrieden. Wir entwickeln Lösungen, die Nachhaltigkeit weiterdenken – vom Einsatz wiederverwendbarer Rohstoffe über Cradle to Cradle-Konzepte bis hin zu digitalen Beratungsleistungen für Kunden und Geschäftspartner. Eines unserer Ziele ist es, den Erfolg, den unsere Kunden und wir mit nachhaltigen Lösungen erzielen, systematisch auszubauen.

Dieser ökonomischen Betrachtungsweise von Nachhaltigkeit stellen wir eine klare Haltung an die Seite: Als Impulsgeber für ökologisches und soziales Handeln wollen wir den Wandel zu einer umwelt- und sozialverträglichen Bauwirtschaft vortreiben – und damit auch ein gesellschaftliches Umdenken anregen. Dafür steht unser Engagement in Verbänden und Initiativen wie der Stiftung 2° genauso wie unsere Hochschulkooperationen, die den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis fördern.

## Unsere Nachhaltigkeitsstrategie: Einflussfaktoren und Schlüsselemente



## Verantwortlichkeiten



Wir betrachten Nachhaltigkeit als integrale Querschnittsfunktion, die in allen Geschäftsbereichen aktiv aufgegriffen werden soll. Folgende Gremien unterstützen diesen Prozess:

Der Leiter Nachhaltigkeit zeigt die für das Unternehmen relevanten Themen und den daraus resultierenden Handlungsbedarf auf. Er ist die zentrale Anlaufstelle für Fragen der Nachhaltigkeit und vertritt Schüco in diesem Bereich nach außen. Zu seinen Aufgaben zählt außerdem, Kontakt zu wichtigen Stakeholdern und Organisationen zu halten. Er berichtet direkt an die Geschäftsleitung.

Auf der Steuerungsebene übernehmen die Lenkungsgremien „Nachhaltigkeit“ und „Klimaschutz“ zentrale Funktionen. In Projektgruppen treiben sie verschiedene Nachhaltigkeits- und

Klimaschutzthemen voran, darunter zum Beispiel Strategie und Reporting, Carbon Footprint und Cradle to Cradle. Mitglieder sind der Unternehmenssprecher, der Leiter Corporate Building Excellence, der Leiter Nachhaltigkeit sowie Vertreter aus den Bereichen Personalwesen, Produktmanagement, Technik, Einkauf, Logistik, Marketing und Qualitäts-, Umwelt- und Sicherheitsmanagement. Die in den Projektgruppen und im Arbeitskreis Klimaschutz erarbeiteten Konzepte werden von der Geschäftsleitung freigegeben und in den Fachbereichen operationalisiert.

Auf der operativen Ebene unterstützen die Mitarbeiter aus dem Integrierten Managementsystem (IMS) die Projektteams mit Fachwissen und Impulsen. Auch die Pflege der nicht finanziellen Kennzahlen ist im IMS angesiedelt.

## Unsere Handlungsfelder

2016 hat Schüco im Rahmen eines mehrmonatigen Prozesses analysiert, welche kurz-, mittel- und langfristigen Anforderungen aus dem dargestellten Nachhaltigkeitsverständnis erwachsen. Was sind die für uns relevanten Handlungsfelder? Wo können wir als Unternehmen signifikante Beiträge leisten – und welche Erwartungen tragen interne und externe Stakeholder an uns heran? (Siehe auch: Kapitel Wesentlichkeit → S. 14)

Entstanden ist ein strategischer Überbau, der fünf zentrale Handlungsfelder definiert:

	Seiten
<b>Lieferkette</b>	→ 16–19
<b>Produkte</b>	→ 20–29
<b>Umwelt</b>	→ 30–37
<b>Mitarbeiter</b>	→ 38–45
<b>Gesellschaftliches Engagement</b>	→ 46–49

Die Strategie berücksichtigt, dass Nachhaltigkeit in den für Schüco relevanten Märkten verschiedene Ausprägungen hat. So wird die Marktrelevanz von Nachhaltigkeitsaspekten im Bau in den Kernmärkten Europas beispielsweise stark von gesetzlichen Auflagen bestimmt. Zudem erfahren „grüne Gebäude“ unter anderem in den Niederlanden, Großbritannien, Skandinavien, den USA und Singapur eine ausgeprägte aktive Kundennachfrage – und dies aus unterschiedlichen Motivationen heraus. Unsere adaptive Nachhaltigkeitsstrategie ermöglicht es den Themenverantwortlichen der Ländergesellschaften, den von Schüco Deutschland entwickelten Prozess zur Ermittlung der spezifischen Markt- und Stakeholder-Anforderungen zu nutzen. Auf dieser Basis sollen ab 2017 regional adaptierte Nachhaltigkeitsprogramme mit entsprechenden Maßnahmen und Zielsetzungen entstehen, die mit der globalen Strategie des Unternehmens konform gehen.

# 36 %

Bis zum Jahr 2018 wird sich die Anzahl von nachhaltigen Bauprojekten („grüne Gebäude“) weltweit verdoppeln – auf dann 37 Prozent.

Quelle: Dodge Data & Analytics

---

Ab 2017 wird Schüco seine globale Nachhaltigkeitsstrategie in regionale Nachhaltigkeitsprogramme überführen.

---

## Das sind unsere Stakeholder

Schüco ist auf allen fünf Kontinenten vertreten. Daraus resultiert ein großes Erfahrungswissen – nicht nur über Standortbedingungen, sondern auch über wirtschaftliche und gesellschaftskulturelle Unterschiede. Unser Anliegen ist es, diesen Wissensvorsprung durch einen regelmäßigen Dialog mit den für unser Unternehmen wichtigen Stakeholdern zu pflegen und auszubauen.

Dazu zählen wir zunächst unsere Mitarbeiter, deren Leistung und Motivation entscheidend zu unserer Führungsposition am Markt beitragen. Zentrale Stakeholder-Gruppen sind außerdem unsere direkten Kunden – Verarbeiter aus der Metall-, Kunststoffen- und Elektrobranche – sowie unsere indirekten Auftraggeber: Investoren, Architekten und Planer. Ebenso wichtig ist uns der Dialog mit der Politik, den wir über unsere aktive Mitarbeit in Verbänden, Initiativen und Netzwerken pflegen.

Mit Blick auf unsere Wertschöpfungskette zählen auch Zulieferer zu unseren wichtigen Bezugsgruppen. Zudem suchen wir den aktiven Austausch mit verschiedenen Nichtregierungsorganisationen. Unser Ziel ist es, diese Stakeholder zu verstehen, um sie entsprechend ihren Bedürfnissen zu unterstützen, zu informieren und um von ihnen zu lernen.

## Unsere wichtigsten Dialogformate

### Interne Kommunikation

Der Austausch mit unseren Mitarbeitern erfolgt einerseits über den kontinuierlichen Dialog und regelmäßige Feedback-Gespräche mit der Führungskraft. Weitere Kanäle sind unser Mitarbeitermagazin und das Intranet. Letzteres wurde 2016 um Kommentar- und Feedback-Möglichkeiten erweitert, um weitere Rückkanäle zu erschließen. Mit dem Ziel, die Eigenverantwortung beim Klimaschutz zu erhöhen, veranstalten wir zudem alle zwei Jahre den Schüco Klimatag mit Vorträgen, Diskussionsrunden und Mitmach-Aktionen.

### Fassadentage

Eine wichtige Dialogplattform sind die jährlich stattfindenden Schüco Fassadentage, zu denen wir rund 200 Architekten und Planer nach Bielefeld einladen. Hier pflegen wir den fachlichen Austausch mit unseren Stakeholdern.

### Metallbau-Fachtage

Die zweijährlich stattfindende Veranstaltung richtet sich an Verarbeiter. Sie umfasst Workshops, Vorträge sowie Live-Vorfürungen und hat sich zudem als Networking-Plattform etabliert.

### Messen

Wir nehmen regelmäßig an der Weltleitmesse BAU in München teil und sind darüber hinaus jährlich auf rund zehn weiteren Messen weltweit vertreten, darunter die Fensterbau (Deutschland), die Batimat (Frankreich), die Fenestration (China) und die Windows, Doors & Facades (Dubai).

### Fachliche Beratung

Über Fachworkshops für Verarbeiter sowie Beratungsangebote für Architekten und Investoren stehen wir in engem fachlichem Austausch mit diesen für uns zentralen Bezugsgruppen.

### Online-Kommunikation

Auf unserer Website finden sich zielgruppenspezifische Informationen und Kontaktmöglichkeiten für Verarbeiter, Architekten und Investoren.

### Kunden-Hotline

Geschäfts- und Privatkunden bieten wir die Möglichkeit, uns über eine Hotline zu kontaktieren und sich beraten zu lassen.

### Besuchertage

Ergänzend zu unserer Präsenz auf Hochschulmessen geben wir Bewerbern regelmäßig die Möglichkeit, unser Unternehmen persönlich kennenzulernen und sich mit Mitarbeitern verschiedener Fachbereiche auszutauschen.

### Hochschulkonferenzen

In Kooperation mit Fachhochschulen und Universitäten richtet Schüco Fach- und Austauschforen für Studierende ein, wie zuletzt die Hochschulkonferenz „Zukunftsstadt 2050“ mit der Hochschule Ostwestfalen-Lippe (siehe auch: Kapitel „Gesellschaftliches Engagement“ → S. 46).

## Unsere Mitgliedschaften

Den regelmäßigen Dialog pflegen wir darüber hinaus durch unsere aktive Mitarbeit in verschiedenen Initiativen und Verbänden. Dazu zählen insbesondere:

#### AGPU

Arbeitsgemeinschaft PVC und Umwelt e.V., siehe Kapitel „Produkte“ → S. 27

#### ASI

Aluminium Stewardship Initiative, siehe Kapitel „Gesellschaftliches Engagement“ → S. 19

#### A|U|F e.V.

Aluminium und Umwelt im Fenster- und Fassadenbau, siehe Kapitel „Umwelt“ → S. 34

#### DENEFF

Deutsche Unternehmensinitiative Energieeffizienz, siehe Kapitel „Gesellschaftliches Engagement“ → S. 49

#### EA European Aluminum Association

Der europäische Interessenverband der Aluminiumindustrie vertritt seine Mitglieder in politischen Gremien. Aktuell arbeitet er daran, eine auf das Jahr 2025 ausgerichtete „Sustainability Roadmap“ umzusetzen. Schüco ist im „Building Board“ der EAA sowie in diversen Arbeitsgruppen vertreten.

#### EPPA

Die „European PVC Window Profiles and related Building Products Association“ ist die politische Interessenvertretung der europäischen Kunststofffenster-Hersteller. Schüco ist unter anderem in der Arbeitsgruppe „Regulierung“ aktiv.

#### ift Rosenheim

Das ift Rosenheim ist ein wissenschaftlicher Dienstleister für Systemhäuser und Hersteller von Fenstern und Fassaden. Als herstellerunabhängige Institution stellt es diverse Prüfungsleistungen zur Verfügung. Schüco ist Mitglied im Beirat der Organisation.

#### Rewindo

Fenster-Recycling-Service, siehe Kapitel „Umwelt“ → S. 34

#### Stiftung 2°

Deutsche Unternehmer für Klimaschutz, siehe Kapitel „Gesellschaftliches Engagement“ → S. 49

#### VFF

Der Verband Fenster + Fassade vertritt die Interessen von rund 350 Unternehmen der Branche. Darüber hinaus stellt er seinen Mitgliedern materialübergreifende Beratungsleistungen zur Verfügung. Schüco ist im Präsidium des Verbands und in verschiedenen Ausschüssen vertreten.



NETZWERK · WISSEN · DIALOG



Wertstoffkreislauf



WESENTLICHKEIT

# Das ist unser Fokus

## Was unsere Stakeholder sagen ...

Unseren ersten Nachhaltigkeitsbericht haben wir nach den Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI) verfasst. Ihm liegt der aktuelle, international anerkannte Berichtsstandard GRI G4 zugrunde, der Unternehmen die Möglichkeit bietet, ihre wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen strukturiert und mit relevanten Kennzahlen untermauert darzustellen. Der dazu erforderliche Prozess startete im November 2015 mit einem internen Workshop der Projektgruppe CSR – eines bereichsübergreifenden Teams, das sich mit der ökologischen und sozialen Verantwortung von Schüco beschäftigt. Dort haben wir unter anderem unsere aktuellen

Nachhaltigkeitsaktivitäten entlang der Wertschöpfungskette analysiert – von der Verarbeitung der gelieferten Werkstoffe über die Phase der Produktion bis hin zu Rückbau und Recycling.

Die daraus resultierenden Themen wurden in den folgenden Monaten durch interne Befragungen ergänzt, mit externen Nachhaltigkeitsschwerpunkten und -entwicklungen abgeglichen und in ihrer Relevanz für verschiedene Zielgruppen bewertet. Diese Vorarbeit bildete die Basis für eine im Frühjahr 2016 durchgeführte rund 15-minütige Online-Befragung, die wir per E-Mail an ausgewählte Adressaten versendeten. Rund 100 interne und externe Stakeholder füllten unseren Fragebogen vollständig aus, darunter Führungskräfte

### Materialitätsmatrix: Diese Themen sind unseren Stakeholdern wichtig



Durchschnitt —————> Sehr hoch  
 Relevanz für Schüco

- |                                   |                                     |                         |                            |
|-----------------------------------|-------------------------------------|-------------------------|----------------------------|
| 1 Sozialer Wohnungsbau            | 7 Gebäudezertifikate                | 1 Brandschutz           | 3 Werterhalt               |
| 2 Risikomanagement                | 8 Altersgerechtes Wohnen            | 2 Lärm-/Schallschutz    | 4 Gesundes Wohnen/Arbeiten |
| 3 Rücknahme-Service               | 9 Ästhetik der Produkte             | 3 Nutzungskosten        | 5 Nachhaltige Gebäude      |
| 4 Betriegl. Gesundheitsmanagement | 10 Work-Life-Balance                | 4 Klimaschutz           | 6 Langlebigkeit            |
| 5 Gesellschaftliches Engagement   | 11 Integration erneuerbare Energien | 5 Rohstoffherkunft      | 7 Nachhaltige Materialien  |
| 6 Arbeitssicherheit               | 12 Umgang Lieferanten               | 6 Lebenszykluskosten    | 8 Dämmung/Wärmeschutz      |
|                                   | 13 Umgang Geschäftspartner          | 1 Umgang Mitarbeiter    | 9 Energieeffizienz         |
|                                   |                                     | 2 Recycling Materialien |                            |

● Intern    ● Extern    ● Beide

und Mitarbeiter von Schüco, Verarbeiter, Architekten, Investoren, Lieferanten, Vertreter von Behörden und Nichtregierungsorganisationen.

## ... und was wir daraus ableiten

In den folgenden Wochen analysierte die Projektgruppe jeden der im Wesentlichkeitsprozess aufgeworfenen Aspekte anhand der folgenden Kriterien: Welchen Wertbeitrag kann Schüco leisten, um das Thema voranzutreiben? Wie sieht oder sähe eine systematische Bearbeitung aus? Gibt es messbare Erfolgskriterien und wenn ja, welche Ziele verfolgt Schüco in diesem Bereich?

Wir haben damit begonnen, uns systematisch mit diesen teilweise sehr komplexen Fragen auseinanderzusetzen. Unser Ziel ist es, 2017 eine Roadmap für die nächsten fünf Jahre zu erstellen, in der wir unsere mittelfristigen Nachhaltigkeitsschwerpunkte in den Bereichen Produkte, Umwelt, Mitarbeiter, gesellschaftliches Engagement und Lieferkette mit Zielen und Maßnahmen hinterlegen.

In unserem ersten Nachhaltigkeitsbericht beleuchten wir speziell die Themen, die unsere internen und externen Stakeholder als „sehr relevant“ eingestuft haben. Wir tun dies entlang unserer Handlungsfelder (siehe Tabelle rechts).

Einen großen Hebel sehen wir in der Bereitstellung von nachhaltigen Produkten – Fenster und Fassaden, die besonders energieeffizient sind. Wir wollen mit unseren Systemen Komplettlösungen unterstützen, die gesundes Wohnen und Arbeiten ermöglichen. Diese Themen stehen im Fokus des Handlungsfelds Produkte, in dem wir außerdem Aussagen zum Verhältnis von Bau- und Nutzungskosten treffen. Im Handlungsfeld Umwelt betrachten wir darüber hinaus auch die Bereiche Produktion und Recycling. Wir zeigen auf, wie wir über den gesamten Lebenszyklus eines Produkts hinweg nachhaltig planen, entwickeln und ausführen. Damit beantworten wir zugleich einen Großteil der Themen, die unsere externen Stakeholder im Rahmen des Wesentlichkeitsprozesses aufgeworfen haben.

Der faire Umgang mit Mitarbeitern ist für unsere internen Stakeholder ein wichtiges Thema. Es wird in diesem Bericht mit Blick auf die Aspekte Gesundheit und Arbeitssicherheit, Karrierechancen und eine auf Kooperation ausgelegte Führungskultur dargestellt.

### Handlungsfelder

Handlungsfeld	Wesentliche Themen	Zugeordnete GRI-Aspekte
Produkte	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nachhaltige Gebäudelösungen</li> <li>▪ Nutzungskosten</li> <li>▪ Lebenszykluskosten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kundengesundheit und -sicherheit</li> <li>▪ Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen</li> <li>▪ Marketing</li> <li>▪ Produkte und Dienstleistungen</li> </ul>
Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nachhaltige Materialien</li> <li>▪ Recycling</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Energie</li> <li>▪ Emissionen</li> <li>▪ Produkte und Dienstleistungen</li> <li>▪ Eigenindikator: C2C-Zertifikate</li> </ul>
Mitarbeiter	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gesundheit</li> <li>▪ Kooperative Führungskultur</li> <li>▪ Karrierechancen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz</li> <li>▪ Beschäftigung</li> <li>▪ Beschwerdemechanismen</li> <li>▪ Aus- und Weiterbildung</li> <li>▪ Eigenindikator: Arbeitszeitmodelle</li> </ul>
Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses</li> <li>▪ Engagement für den Klimaschutz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Im Aufbau</li> </ul>
Lieferkette	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Herkunft der Rohstoffe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Im Aufbau</li> </ul>

Von öffentlichem Interesse sind unsere Aktivitäten in den Bereichen nachhaltige Gebäudelösungen und Klimaschutz – wir werden diese im Handlungsfeld Gesellschaft ausführen.

In einigen Bereichen können wir zum jetzigen Zeitpunkt noch keine vollständige Antwort liefern. Das gilt insbesondere für das Thema „Herkunft der Rohstoffe“, dessen intensive Bearbeitung wir selbst und unsere externen Stakeholder als sehr relevant einstufen. Als Anbieter von Aluminiumprofilen setzen wir uns aktiv mit den Herausforderungen auseinander, die dieser Werkstoff mit sich bringt. Dazu arbeiten wir als Gründungsmitglied gemeinsam mit anderen Marktakteuren in der globalen Aluminium Stewardship Initiative (ASI) an der nachhaltigen Wertschöpfungskette. Was wir bislang erreicht haben und wie unsere Ziele aussehen, ist Bestandteil des Stakeholder-Gesprächs, das in diesem Bericht stellvertretend für das Handlungsfeld Lieferkette steht. Wir möchten damit zum Ausdruck bringen, dass wir den Auftrag unserer Stakeholder angenommen haben und dabei sind, ihn mit angemessener Sorgfalt auszuführen.

40%

des Energieverbrauchs in Europa entfallen auf den Gebäudesektor.

Quelle: Europäische Kommission

Unternehmerische Nachhaltigkeit ist am wirksamsten, wenn sie alle Stationen der Wertschöpfungskette berücksichtigt. Als Gründungsmitglied der Aluminium Stewardship Initiative (ASI) setzen wir uns daher zum einen für branchenweit gültige Standards in der Aluminium-Lieferkette ein. Zum anderen arbeiten wir daran, entsprechende Standards im eigenen Unternehmen umzusetzen – und dabei auch andere Materialien zu berücksichtigen. Impulse erhalten wir dabei durch den kritischen Austausch mit dem WWF und der BMW Group.

---

WORKSHOP LIEFERKETTE

# Vom nachhaltigen Werkstoff zum nachhaltigen Rohstoff

---





Schüco, BMW Group, WWF – ein Workshop im Schüco Competence Center bringt an diesem Vormittag im November Menschen zusammen, die sich aus verschiedenen Perspektiven mit dem Werkstoff Aluminium beschäftigen. Einem Werkstoff, der langlebig ist und vielseitig anwendbar. Diese Eigenschaften lassen sich nutzen, um funktionale, energieeffiziente Fenster und Fassaden mit hervorragenden Recyclingeigenschaften herzustellen. Die Herausforderung: Der guten Ökobilanz in der Nutzungs- und Wiederverwertungsphase stehen negative Umweltauswirkungen am Anfang der Wertschöpfungskette gegenüber. So wird Primäraluminium aktuell mit großem Energieaufwand und teilweise auch heute noch mit hohem CO<sub>2</sub>-Fußabdruck gewonnen. Hinzu kommen unter anderem Konfliktpotenziale um Landnutzungsrechte und Umweltschäden in den Abbauländern.

Die Workshop-Teilnehmer kennen die ökologischen und sozialen Herausforderungen, die mit der Gewinnung und Herstellung von Aluminium verbunden sind. Sie sind aktive Mitglieder der ASI, einer Multi-Stakeholder-Initiative, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Transparenz und Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette zu verbessern (siehe Infokasten auf → S. 19), oder sie beschäftigen sich in ihrer beruflichen Praxis mit den Anforderungen



Beleuchteten den Werkstoff Aluminium unter allen Gesichtspunkten: die zwölf Workshopteilnehmer.

an nachhaltige Lieferketten. Wie dies in der Unternehmenspraxis aussehen kann, will Schüco am heutigen Tag ausloten. Die zentralen Fragen dabei: Welche konkreten Beiträge können wir selbst leisten? Wie können Prozesse gestaltet und Veränderungen gemessen werden? Und was wären dementsprechend mittelfristige Zielsetzungen für mehr Nachhaltigkeit in unseren Lieferketten?

Diese Fragen diskutieren wir kritisch mit dem WWF Deutschland. Die Nichtregierungsorganisation bringt ihre Erfahrungen insbesondere zu den Anforderungen des Klimaschutzes, zur Biodiversität und zum Umgang mit Schutzgebieten ein. Diese Aspekte sollen dann auch in eine mittelfristige Nachhaltigkeits-Roadmap von Schüco einfließen. Darüber hinaus berichtete Dr. Alexander Nick, Head of Sustainability Strategy and Management der BMW Group, aus der Praxis. Der Automobilkonzern hat bereits vor einigen Jahren damit begonnen, nachhaltige Lieferketten-Konzepte einzuführen.

#### Die Teilnehmer des Workshops „Nachhaltige Lieferkette“ (in der Anordnung der Abbildungen links)

##### Jörg Andreas Krüger

Leiter Biodiversität,  
WWF Deutschland

##### Jörg Warning

Projektmanager  
Nachhaltigkeit/CSR,  
Schüco International KG

##### Ingo Ryll

Qualitäts- und Umweltmanager,  
Schüco International KG

##### Benjamin Gabel

Leiter Integriertes  
Managementsystem,  
Schüco International KG

##### Rolf Brunkhorst

Leiter Nachhaltigkeit,  
Schüco International KG

##### Dr. Alexander Nick

Head of Sustainability  
Strategy and Management,  
BMW Group

##### Andrea Dreifke-Pieper

Leiterin Sustainable  
Business & Markets,  
WWF Deutschland

##### Henning Jünke

Marketing Manager  
Corporate Communication,  
Schüco International KG

##### Justus Kammüller

Manager Sustainable  
Business & Markets,  
WWF Deutschland

##### Stefan Rohrmus

Manager Sustainability,  
Schüco International KG

##### Christian Rosemeier

Leiter Einkauf Aluminium  
International, Brandschutz  
und Maschinen,  
Schüco International KG

##### Dr. Bernhard Bauske

Senior Manager Sustainable  
Business & Markets,  
WWF Deutschland

# Mit gutem Beispiel voran

Mit dem „ASI Chain of Custody Standard“ entsteht derzeit ein weltweit gültiges Handlungskonzept, das auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Aluminium entlang der Stationen Abbau, Herstellung, Einkauf, Verwendung und Recycling abzielt. Im November 2016 haben wir zwei Mitglieder der ASI dazu eingeladen, uns bei der praktischen Umsetzung des Standards zu begleiten. Die folgenden Seiten geben einige zentrale Themenkomplexe wieder, die während des Auftakt-Workshops „Nachhaltige Lieferkette“ diskutiert wurden.

## Was heißt eigentlich nachhaltige Lieferkette?

**Stefan Rohrmus:** Wir würden unsere Aluminium-Lieferkette dann als nachhaltig betrachten, wenn wir den ASI-Standard erfüllen.

**Jörg Andreas Krüger:** Ich würde hier eher von einer verantwortungsvollen Lieferkette sprechen. Nachhaltigkeit im klassischen Sinne heißt ja, dass man etwas so bewirtschaftet, dass Ressourcen nachwachsen. Das ist bei mineralischen Rohstoffen nicht der Fall, da bei ihnen viele große Nachhaltigkeitsrisiken ganz am Anfang der Kette liegen. Mit dem Abbau können Schäden für die biologische Vielfalt, die Verfügbarkeit von sauberem Wasser und die Lebensbedingungen in ganzen Regionen verbunden sein. Dies muss in einer verantwortungsvollen Lieferkette ausgeschlossen werden.

**Dr. Alexander Nick:** Nachhaltigkeit im Lieferantennetzwerk umfasst für mich sowohl die Befähigung und Einforderung von Nachhaltigkeitsstandards für alle Tier-1-Lieferanten als auch die Durchdringung kritischer Tier-n-Lieferketten. Der ASI-Standard umfasst aus meiner Sicht alle Aspekte, die für eine verantwortungsvolle Lieferkette wesentlich sind. Zudem stellt die sogenannte Chain of Custody, also die Zertifizierung der Produktkette, Transparenz her. Das ist für mich ein wichtiger Aspekt, denn er ermöglicht, dass wir bei Bedarf nachjustieren können.

## Welchen Einfluss kann Schüco auf die Gestaltung einer nachhaltigen Lieferkette nehmen?

**Dr. Bernhard Bauske:** Die Bergbauindustrie ist im Bereich Aluminium hoch

konzentriert. Es gibt etwa 20 bis 30 Minen- und 20 weiterverarbeitende Unternehmen sowie 200 Metallhütten, die etwa 100 Betreibern zuzuordnen sind. Eine transparente Lieferkette sollte vor diesem Hintergrund aus unserer Sicht grundsätzlich zu gewährleisten sein. Schüco könnte sich dann gezielt für die Herstellung mit geringen Treibhausgasemissionen entscheiden und dadurch den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck der eigenen Produkte deutlich senken.

**Dr. Alexander Nick:** Es ist für jedes Unternehmen sinnvoll, Nachhaltigkeitsstandards von seinen Tier-1-Lieferanten einzufordern. Über die Mitarbeit in der ASI kann Schüco zudem auf einheitliche Standards entlang der Tier-n-Lieferkette und auf eine Chain-of-Custody-Zertifizierung hinwirken.

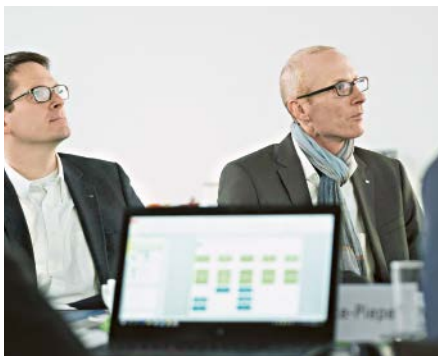
## Wie gehen Unternehmen mit dem Zielkonflikt um, dass erhöhte Nachhaltigkeitsanforderungen an Lieferanten zu Mehrkosten im Einkauf führen?

**Dr. Alexander Nick:** Diese Anforderungen sind im Einkauf natürlich nicht von heute auf morgen umzusetzen und erfordern viel Augenmaß. Wir haben damit angefangen, bestimmte Nachhaltigkeitsrisiken per Fragebogen bei unseren Lieferanten abzuklären, und sind darüber in einen Dialog getreten. So haben wir unsere Geschäftspartner von Anfang an einbezogen und ihnen ausreichend Vorlaufzeit gegeben, um sich auf bestimmte Forderungen einzustellen. Und dann muss eine nachhaltige Wirtschaftsweise ja auch nicht zwangsläufig mit höheren Kosten einhergehen. Häufig geht es vor allem um effizientere und transparentere Prozesse.

**Christian Rosemeier:** Das finde ich einen sehr wichtigen Punkt. Ich stelle in Gesprächen mit unseren Lieferanten fest, dass sich viele noch nicht so intensiv mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigen haben. Hier sehe ich es auch als Aufgabe der ASI an, Mitgliedern und interessierten Dritten einen zielgruppengerechten Einstieg in die Inhalte zu ermöglichen, bevor Detailfragen diskutiert werden. Wir arbeiten auch mit mittelständischen Strangpressbetrieben zusammen, deren Lieferketten teilweise verzweigt sind, sodass die Quellen einzelner Rohstoffbestandteile



Erachtet den ASI-Standard für umfassend: Dr. Alexander Nick von der BMW Group.



Streben diesen Standard für Schüco an: Christian Rosemeier (links) und Stefan Rohrmus.



Will mit seinen Kollegen in den engen Austausch mit Lieferanten gehen: Benjamin Gabel von Schüco.

Ist davon überzeugt, dass sich der ökologische Fußabdruck von Aluminium reduzieren lässt: Andrea Dreifke-Pieper vom WWF.

für manchen weiterverarbeitenden Betrieb nur mit großem Aufwand nachzuvollziehen sind.

**Andrea Dreifke-Pieper:** Umso wichtiger ist es, dass Sie im Rahmen Ihrer Möglichkeiten darauf hinwirken, dass Ihre Lieferanten eigene Geschäftsrisiken minimieren. Dies zum einen, indem die Betriebe ihre eigene Nachhaltigkeits-Performance steigern. Zum anderen, indem sie ihrerseits darauf achten, dass Zulieferer bestimmte Nachhaltigkeitskriterien erfüllen.

### Welche ersten Maßnahmen sollte Schüco auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit in der Lieferkette einleiten?

**Stefan Rohrmus:** Ich nehme die Anregung mit, dass wir für Schüco zunächst einen kompakten Nachhaltigkeitsstandard für Lieferanten formulieren, um daraus Anforderungen abzuleiten. Dann wäre darüber nachzudenken, wie wir unsere Lieferanten dabei unterstützen können, diese Anforderungen zu erfüllen. Zugleich müssen wir darauf hinwirken, den Standard mit seinen Inhalten bei unseren Lieferanten bekannter zu machen.

**Andrea Dreifke-Pieper:** Schüco sollte darüber hinaus aber auch seine Einflussmöglichkeiten in der Baubranche nutzen, um auf eine Veränderung im Markt hinzuwirken. Unsere Empfehlung ist, dass Schüco eine mittelfristig ausgerichtete Roadmap erarbeitet, die auf

ambitionierten Nachhaltigkeitszielen basiert. Dazu gehört, dass das Unternehmen ein Klimaziel ausweist, das im Ambitionsniveau in eine „Unter-2-Grad-Welt“ passt. Wichtig für die Vorreiterrolle von Schüco sind außerdem Ziele, die für Transparenz in der Lieferkette sorgen und dazu beitragen, dass sich der ökologische Fußabdruck der Aluminiumproduktion vor allem zu Beginn der Lieferkette weiter reduzieren lässt. Hierzu kann der Bezug von ASI-zertifiziertem Aluminium und der stetige Ausbau des Cradle to Cradle-Portfolios gehören.

### Für mehr Nachhaltigkeit in der Aluminium-Lieferkette

Schüco ist Gründungsmitglied der Aluminium Stewardship Initiative (ASI) und dort bis heute als einziges Unternehmen der Bauindustrie engagiert. Mit dem Ziel einer nachhaltigen Aluminiumwirtschaft entwickelt ASI weltweit gültige Standards für die gesamte Wertschöpfungskette – inklusive Zertifizierungsprozess durch unabhängige Dritte. Damit wird es schon ab 2018 erstmals zertifiziert nachhaltig gewonnenes Aluminium auf dem Markt geben.

An der Entwicklung der Standards sind in einem transparenten Prozess zahlreiche Akteure beteiligt: Unternehmen, die im Bauxitabbau, in der Verhüttung oder der Herstellung von Aluminiumprodukten aktiv sind, aber auch zivilgesellschaftliche Organisationen wie der WWF, die International Union for Conservation of Nature (IUCN) und Vertreter indigener Bevölkerungen. Ein besonderes Augenmerk legen die Beteiligten auf die Auswahl der Abbaugelände, die Reduktion von Treibhausgasemissionen bei der Gewinnung, Verhüttung und Produktion sowie auf ein ressourcenschonendes Recycling. In weiteren Arbeitsschwerpunkten geht es darum, Artenvielfalt und Bevölkerungsschutz im Umfeld von

Bauxitminen zu erhalten, Abbauflächen zu renaturieren, internationale Arbeitsregeln einzuhalten sowie ein transparentes Materialmanagement sicherzustellen.

Hierzu hat die Initiative zwei zentrale Richtlinien erarbeitet: den „ASI Performance Standard“ als Leistungskatalog für nachhaltige Geschäftstätigkeit und den „ASI Chain of Custody Standard“ für das Materialmanagement. Die Leitfäden für Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette von Aluminium enthalten klare Anforderungen und zum Teil detaillierte Regelungen für deren Umsetzung. Beispielsweise definieren sie neue Grenzwerte für den Ausstoß von Treibhausgasen in Aluminiumhütten. Der ASI Performance Standard ist seit 2014 in Kraft. Der Chain of Custody Standard wird derzeit finalisiert. Ende 2017 soll der ASI-Zertifizierungsprozess starten.

Es wird erwartet, dass viele Akteure der Aluminiumindustrie die entwickelten Kriterien annehmen und anwenden. Damit gehen sie freiwillig über alle bisher existierenden gesetzlichen Vorgaben hinaus.

Wer gerne ins Büro geht, meint damit in den seltensten Fällen den Ort selbst. Schüco will das ändern: Gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft und Praxis arbeiten wir am Büro der Zukunft. „My Future Office“ ist ein Konzept, das die Gesundheit und den Komfort der Nutzer in den Vordergrund stellt – auch, um dadurch die Wirtschaftlichkeit von Investitionen in Gebäude zu erhöhen.

---

NACHHALTIGE PRODUKTE

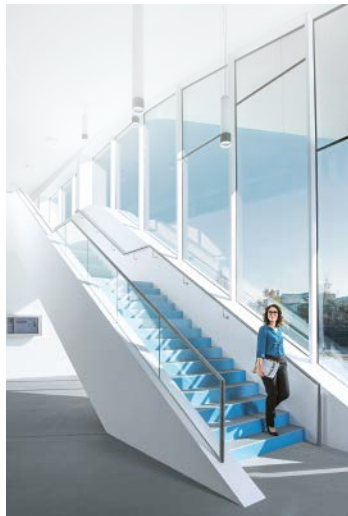
# Das Büro der Zukunft

---





Versetzte Ebenen eröffnen Blickachsen und beherbergen unterschiedlich gestaltete Arbeits- und Meeting-Räume.



Im Zentrum für Virtuelles Engineering (ZVE) des Fraunhofer-Instituts in Stuttgart werden Arbeitswelten der Zukunft erforscht.



Das 2012 fertiggestellte Bürogebäude der ZVE gilt als Vorzeigebauwerk in puncto Arbeitsplatzgestaltung. Für viele Arbeitnehmer sieht die Realität anders aus: Ältere Bestandsbauten, aber auch moderne Bürokomplexe sind entweder nicht mehr zeitgemäß oder eher sparsam ausgestattet. Dabei macht sich die Investition in eine angenehme Büroumgebung auf lange Sicht sogar bezahlt: durch niedrigere Krankenstände und eine höhere Leistungsfähigkeit.

Voraussetzung für den ökonomischen Nutzen von gesundheitsfördernden Gebäudekonzepten ist, dass Aspekte wie Luftqualität, Temperatur, Tageslichtversorgung, Sonnenschutz und Raumgefühl bereits in der Planungsphase berücksichtigt werden. Genau diesen Beweis führen das Sentinel Haus Institut und der TÜV Rheinland in Kooperation mit verschiedenen Unternehmen der

Baubranche in ihrem Modellprojekt „My Future Office“. Von der Beschaffenheit der Fenster über die Raumstruktur bis hin zur Einrichtung einzelner Arbeitsplätze bringen die Partner ihr praktisches Know-how in der Konzeption nachhaltiger Bürokonzepte ein. Gemeinsam wird das von Schüco mitinitiierte Projekt ab 2017 Testräume einrichten, um dort den Gesundheitsnutzen verschiedener Bauprodukte auf den Prüfstand zu stellen.

Ziel des Projekts ist es unter anderem, die spezifische Innenraumbelastung in verschiedenen konzipierten Büroräumen zu erheben, um Nachweise für die Vorteile von gesundheitsorientierten Bauweisen und den entsprechenden Produkten zu liefern. Die Ergebnisse sollen dann im nächsten Schritt auf Realprojekte übertragen werden. Informationsveranstaltungen für Bauherren sowie Schulungen für Investoren und Architekten sind ab 2018 geplant.

# 90%

ihrer Zeit verbringen Menschen aus industrialisierten Gesellschaften in Gebäuden.

## Unser Managementansatz: 360° Nachhaltigkeit – von der Idee bis zum Recycling

Nachhaltige Gebäudelösungen zeichnen sich nach unserem Verständnis dadurch aus, dass sie ökologisch, ökonomisch und gesellschaftlich zukunftsfähig sind. Dabei ist es erforderlich, den gesamten Lebenszyklus einer Immobilie einzubeziehen: von der Planung über Bau und Betrieb bis hin zu Rückbau und Recycling. Dementsprechend haben wir unsere Leistungen systematisch und konsequent an den verschiedenen Phasen eines Bauprojekts ausgerichtet. So unterstützen wir unsere Kunden beispielsweise bereits in der Planungsphase eines nachhaltigen Gebäudes mit digitalen Werkzeugen wie BIM (siehe auch → S. 35) und SchüCal. Umweltzertifizierte Produktlösungen gehören genauso zu unserem Portfolio wie Fassaden- und Fenstersysteme, die nach Ablauf der Nutzungsphase in den Wertstoffkreislauf zurückgeführt beziehungsweise recycelt werden. Diese am Gebäudelebenszyklus orientierte ganzheitliche Sichtweise heißt bei Schüco „360° Nachhaltigkeit“.



### Nutzungskosten im Fokus

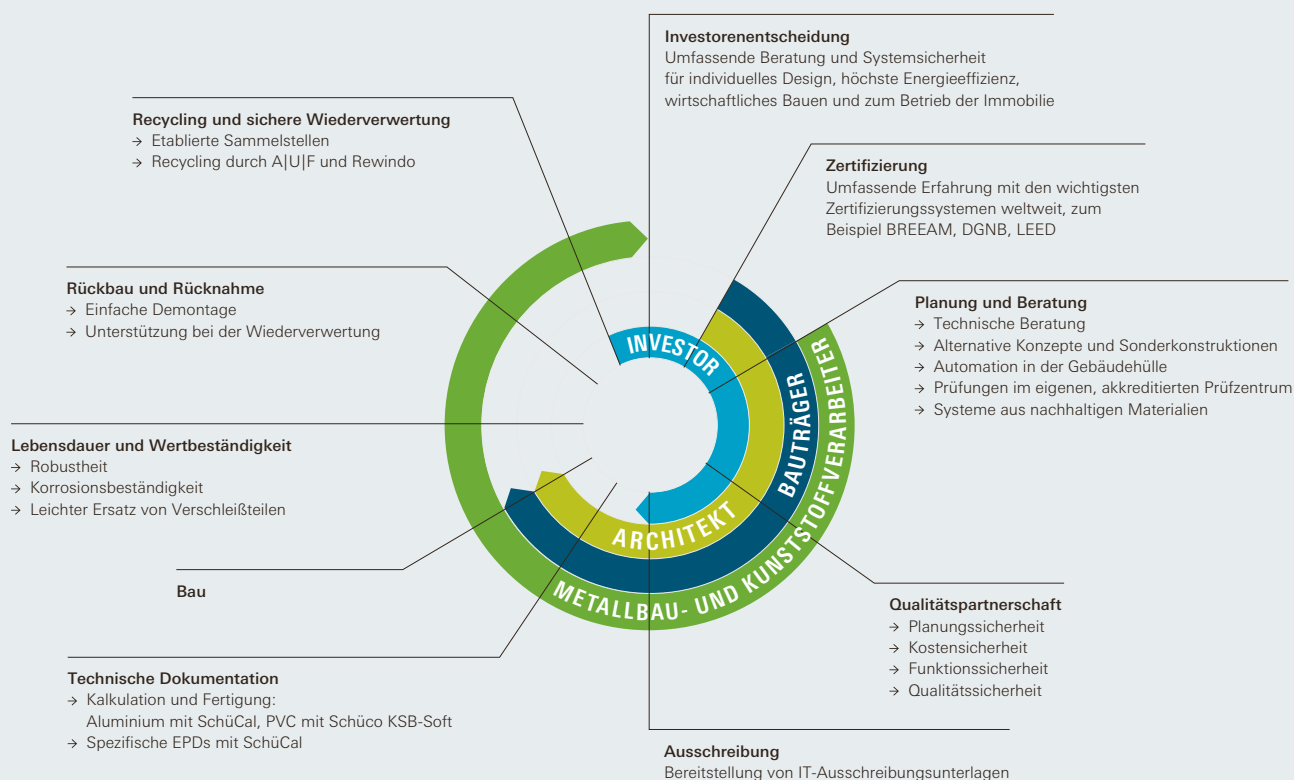
Das Projekt „My Future Office“ ist ein Beispiel für den ganzheitlichen Ansatz (siehe dazu auch unseren Managementansatz auf → S. 23 und 32), auf dem die Entwicklung von nachhaltigen Produkten bei Schüco basiert. Nachhaltigkeit endet für uns nicht bei der Realisierung von ressourcenschonenden, energieeffizienten Gebäuden. Ausgehend von der Überlegung, dass Gebäude über viele Jahrzehnte Bestand haben, legen wir ein besonderes Augenmerk auf die Nutzungsphase. Wir haben den Anspruch, Räume zu gestalten, in denen sich die Menschen wohlfühlen. Denn solche Räume fördern die Gesundheit und – sofern es sich um ein Bürogebäude handelt – die Produktivität. Die Errichtung von ganzheitlich geplanten, nachhaltigen Immobilien hat also einerseits einen sozialen und andererseits einen ökonomischen Nutzen, den wir gemeinsam mit unseren Projektpartnern quantifizierbar machen wollen. Mit dieser Kenngröße werden wir Bauherren und Investoren eine fundierte Entscheidungsgrundlage für den Bau nachhaltiger Gebäude zur Verfügung stellen.

Auf Basis dieser Überlegungen haben wir gemeinsam mit einer renommierten Institution eine Anwendung entwickelt, die sich zurzeit in der Testphase befindet. Der „Sanierungskalkulator“ soll Bauherren die Rentabilität von Modernisierungen aufzeigen. Dazu greift er auf empirische Studien zurück, die den Nutzwert der Maßnahme unter Berücksichtigung von Faktoren wie der Gebäudegröße oder dem Baujahr bestimmen. Nutzer der Anwendung erhalten auf diese Weise eine Einschätzung zur Nutzwertsteigerung, die sie durch eine energieeffiziente und gesundheitsfördernde Bauweise erzielen. Die Daten gleicht der Kalkulator anschließend mit den Investitionskosten ab, um so die Rendite des Sanierungsvorhabens zu ermitteln.

---

Nachhaltig geplante Immobilien besitzen einen messbaren ökonomischen Nutzen.

---



### Umweltproduktdeklarationen (EPD)

Basis für die umfassende Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten auf Produktebene sind die „Environmental Product Declarations“ (EPDs). Diese Beschreibungen enthalten Informationen über die Umweltauswirkungen unserer Produkte, die mithilfe von Ökobilanzen nach DIN ISO 14040 ff. und DIN EN 15804 erhoben wurden. So lassen sich für jedes Produkt der Ressourcenbedarf, die Emissionen und der damit einhergehende Klimaeffekt ausweisen – und das über den gesamten Herstellungsprozess. Über die Verwendung von EPDs schaffen wir die Grundlage dafür, konkrete Umweltauswirkungen erkennbar zu machen.

Im Bereich Metallbau decken die EPDs das gesamte Produktportfolio ab. Ihre Erstellung ist in unsere Planungs- und Kalkulationssoftware SchüCal integriert. Verarbeiter, die das Programm nutzen, erhalten EPDs, die für individuelle Abmessungen und den Aufbau der gewählten Elemente berechnet sind. Die Angaben können zudem als Nachweis genutzt werden, dass unsere Produkte die in der Bauproduktenverordnung geforderte Nachhaltigkeit erfüllen. Mit Blick auf künftige Konkretisierungen der gesetzlichen Vorgaben

halten wir damit schon heute einen Service bereit, der die zukunftssichere Planung von Bauvorhaben unterstützt und den Aufwand beim Erfüllen von Ausschreibungsanforderungen reduziert.

Für unsere Kunststoff-Fenstersysteme nutzen wir aktuell zwei Verbands-EPDs, die sich auf zwei-beziehungsweise dreischeibenverglaste Kunststofffenster beziehen. Eine aktualisierte EPD für Dreischeibenisolierverglasungen befindet sich zurzeit im Verifizierungsverfahren. Die Deklarationen wurden in einer Arbeitsgruppe des Verbands der europäischen PVC-Fensterprofil-Hersteller (EPPA) entwickelt. Schüco war an diesem Prozess aktiv beteiligt. Auf Basis dieser Verbands-EPDs – und unter Berücksichtigung der noch in der Verifikation befindlichen Zertifikate – sind rund 80 Prozent unserer Systeme abgedeckt.

Aktuell sind unsere gängigsten Systeme im DGNB-Navigator vertreten ([www.dgnb-navigator.de](http://www.dgnb-navigator.de)). Nach Veröffentlichung der aktualisierten EPD wird auch unser neues Plattformsystem Schüco Living in den DGNB-Navigator aufgenommen.

# 100%

aller Schüco Aluminium-Produkte sind mit individuellen EPDs ausgestattet (PR3).

## Gesundheitsförderung inklusive

Im Folgenden gehen wir ausführlicher auf Produkt- und Service-Innovationen ein, die unseren Anspruch unterstreichen, Lösungen für gesundes Wohnen und Arbeiten voranzutreiben.

### Dezentrale Belüftung

Gesundheit, Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit der Menschen, die sich in einem Gebäude aufhalten, hängen entscheidend von der Raumluftqualität ab. Nimmt diese ab, kann das unter anderem zu Kopfschmerzen, Konzentrationsschwäche oder Müdigkeit führen. Ausreichende Frischluftzufuhr ist daher sehr wichtig. Im Wohnbau soll regelmäßige Belüftung zudem verhindern, dass sich Feuchte in den Räumen fängt und sich Schimmel bildet. Eine Lösung, die auch ohne manuelles Lüften für ein angenehmes Raumklima sorgt, ist „Schüco VentoPlus“. Das seit 2015 erhältliche

selbstregulierende Lüftungssystem wird direkt am Fenster angebracht und ist mit einem mechanischen Feuchtesensor versehen. Auf diese Weise passt es die Menge der einströmenden Luft immer genau an den aktuellen Bedarf an.

Insbesondere in Büro- und Gewerbegebäuden soll die Belüftung zudem die CO<sub>2</sub>-Konzentration in der Raumluft reduzieren. Im Sinne der Energieeffizienz gilt es dabei trotz regelmäßiger Frischluftzufuhr zu verhindern, dass Wärmeenergie nach draußen entweicht. Die sensorbasierten Lüftungssysteme „Schüco VentoTec“ und „Schüco VentoTherm“ erfüllen diese Anforderungen: Sie vereinen auf kleinstem Raum die Funktionen Zuluft, Abluft sowie Wärmerückgewinnung und besitzen zudem einen Feinstaub- und Pollenfilter. Über eine integrierte Luftqualitäts- und Feuchtesensorik stellen sie sicher, dass der Luftwechsel bedarfsorientiert erfolgt. Die Geräte lassen sich unsichtbar in Brüstungselemente, Festfelder, Rollladenkästen und Fensterelemente integrieren.

# 60 dB

nehmen die meisten Menschen als normales Geräusch wahr. Bei 120 Dezibel entstehen Schallwellen, die als schmerzhaft empfunden werden können.

### Schüco VentoTherm advanced

Frische Luft ohne das Fenster zu öffnen: Das fensterintegrierte Lüftungssystem sorgt für optimalen Luftaustausch ohne Wärmeverlust.







### Antibakterielle Oberflächen

Keime können an Fenstergriffen und Rahmenflächen längere Zeit überleben und bergen somit eine Ansteckungsgefahr. „Smart Active“ beugt dem vor. Dazu enthält die antimikrobielle Oberflächenbeschichtung für Schüco Aluminium-Fenster-systeme und -griffe eingebundene Mikrosilber-Partikel, die binnen 24 Stunden eine Keimreduktion von nahezu 100 Prozent erreichen. Der seit 2016 erhältliche aktive Schutzschirm kommt vor allem in Kliniken, Pflegeheimen, Kindergärten und öffentlichen Gebäuden zum Einsatz.

### Schallschutz

Die Qualität einer Schalldämmung lässt sich nicht allein am verwendeten Rahmensystem festmachen. Denn beim Schutz vor Straßen-, Flug- und Umgebungsgeräuschen spielt auch das eingesetzte Glas eine Rolle. Um ein optimales Ergebnis zu erzielen, müssen beide Fensterelemente genau aufeinander abgestimmt sein. Deshalb prüft Schüco jedes seiner Fenster- und Fassadensysteme im unternehmenseigenen Technologiezentrum. Das unabhängige akkreditierte Herstellerlabor führt zudem bauakustische Messungen nach DIN ISO 10140 für Kundenprojekte durch, darunter Prüfungen zur Schallimmission oder zur Raumakustik vor Ort. Seit 2011 nimmt die Nachfrage zu, sodass wir unsere Kapazitäten bis 2020 um eine neue Bauakustikhalle mit zwei weiteren Prüfständen erweitern werden. Zudem arbeiten unsere Ingenieure derzeit an der Entwicklung eines Programms, mit dessen Hilfe Planer und Architekten künftig Schalldämmwerte für spezifische Fenster- und Fassadenelemente ableiten können.

### Schüco VentoLife

Gesundes Raumklima: Die fensterintegrierte automatische Luftreinigung und Sauerstoffzufuhr befreit die Luft von Schadstoffen.

# 1.200

Prüfungen pro Jahr führt das Schüco Technologiezentrum durch.



## Aber sicher: Umgang mit Produktkennzeichnungen

Mit verschiedenen Maßnahmen stellen wir sicher, dass unsere Produkte auch in der Nutzungsphase jederzeit sicher anwendbar sind:

### **CE-Kennzeichnung:**

Seit Juli 2013 müssen europäische Bauprodukte nach Vorgaben der Bauproduktenverordnung einheitlich geprüft, gekennzeichnet und mit entsprechenden Dokumenten versehen werden. Bei Fenstern, Türen und Fassaden sind dies CE-Kennzeichen sowie Leistungserklärungen, die der Endkunde zusammen mit Sicherheitshinweisen, Wartungs- und Gebrauchsanleitungen erhält. Als Systemlieferant ist Schüco in der Regel nicht selbst für die Produktkennzeichnung verantwortlich. Aber wir unterstützen unsere Verarbeiter dabei, dieser Pflicht nachzukommen. Dazu lassen wir die Leistungseigenschaften unserer Produkte von einer anerkannten Stelle testieren. Unsere Kunden können die Prüfberichte, Bestell- und Fertigungskataloge sowie Leitfäden für die werkseigene Produktionskontrolle (WPK) online abrufen. Zudem ist für ausgewählte Produktsysteme eine automatisierte Erstellung von CE-Kennzeichen und Leistungserklärungen mit unserer Planungssoftware SchüCal möglich.

### **Kennzeichnung gemäß Schüco Norm:**

Um die Rückverfolgbarkeit unserer Artikel über den Produktionsverlauf sowie zum Lieferanten zu gewährleisten, kennzeichnen wir unsere Produkte je nach Art mit Chargennummern, Artikelnummern oder Signaturen.

### **Risikobewertung:**

Alle bei Schüco entwickelten und zugekauften Produkte durchlaufen den vorgeschriebenen Herstellungsprozess und werden bereits in der frühen Entwicklungsphase einer Risikoanalyse unterzogen. Verschiedene Prüf- und Freigabestufen gewährleisten, dass im weiteren Konstruktionsverlauf alle vorgeschriebenen Anforderungen eingehalten werden.

## Umgang mit kennzeichnungspflichtigen Stoffen

### **Metallbau:**

Ergänzend zu den gesetzlichen Stoffverboten und Anwendungsbeschränkungen verpflichten wir unsere Lieferanten dazu, die Schüco Norm SN 175 einzuhalten. Diese legt fest, welche Stoffe wir in der Sparte Metallbau von der Anwendung ausschließen, beschränkt zulassen oder als deklarationspflichtig behandeln.

## 0 Meldungen

Im Berichtszeitraum lagen dem Qualitätsmanagement keine Meldungen vor, in denen Vorschriften und freiwillige Verhaltensregeln zur Produktsicherheit und -gesundheit nicht eingehalten wurden (PR2).

Zusätzlich enthält die Schüco Norm eine Liste von Stoffen, die grundsätzlich nicht in unseren Produkten enthalten sein dürfen – darunter Schwermetalle und diverse Flammschutzmittel. Diese Liste wurde im Zuge der Cradle to Cradle-Zertifizierungen erstellt. Sie soll sicherstellen, dass sämtliche neu entwickelten Schüco Produkte frei von potenziell schädlichen Stoffen sind – und den Weg für weitere C2C-Zertifizierungen ebnen. In diesem Zusammenhang nutzen wir zudem ein systematisches Schadstoff-Screening, das uns dabei hilft, potenzielle Risiken aufzudecken, zu bewerten und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Das Screening hat keine akuten Gefahren aufgedeckt, zeigt jedoch Verbesserungspotenzial auf, das bei der Produktentwicklung systematisch berücksichtigt wird. So gibt es beispielsweise nach wie vor Produkte, die Flammschutzmittel enthalten, weil Baunormen dies erfordern. In solchen Fällen ersetzen wir die von uns als kritisch angesehenen Flammschutzmittel durch weniger bedenkliche Alternativen.

#### Kunststoff:

Auch im Bereich Kunststoff-Systeme sind unsere Lieferanten gemäß den gängigen Regelungen und Vorschriften verpflichtet, Stoffverbote einzuhalten und auf die Verwendung von deklarationspflichtigen Stoffen hinzuweisen. Meldungen zu verbotenen Stoffen liegen uns nicht vor.

Grundsätzlich werden bei unseren Calcium-Zink-stabilisierten Fensterprofilen seit 2009 keine blei- und cadmiumhaltigen Zuschlagstoffe mehr verwendet. Einen Sonderfall stellt das Rezyklat aus alten PVC-Fensterprofilen dar, das wir im innen liegenden Kern neuer Profile verarbeiten. In diesen wiederaufbereiteten Altmaterialien sind geringe

Mengen von Schwermetallen enthalten, die laut REACH-Verordnung gekennzeichnet werden müssen. Bei den entsprechenden Substanzen handelt es sich zum Beispiel um Bleiverbindungen, die fest im Werkstoff gebunden sind und sich weder durch Witterungseinflüsse noch durch Haushaltschemikalien herauslösen lassen. Unternehmen, darunter auch Schüco, vertreten demnach gemeinsam die Position, dass der Kreislaufgedanke bei nicht herauslösbaren und daher gesundheitlich unbedenklichen Stoffen höher einzustufen ist als die Alternative, Altprofile der Verbrennung oder Deponierung zuzuführen. Diese Argumentation bringen wir aktiv in den entsprechenden nationalen und internationalen Branchenverbänden wie der Arbeitsgemeinschaft PVC und Umwelt e.V. (AGPU), der Recycling-Initiative Rewindo oder dem politischen Interessenverband EPPA ein. Unser Ziel ist es, mit geschlossenen Stoffkreisläufen einen entscheidenden Beitrag zur Nachhaltigkeit von Kunststoff-Profilsystemen zu leisten.

---

Indem wir kritische Stoffe ausschließen beziehungsweise ersetzen, ebnen wir den Weg für weitere C2C-Zertifizierungen.

---

Für Produkte, die wie die oben angeführten Rezyklatprofile einer Kennzeichnungspflicht unterliegen, haben wir einen Prozess etabliert, der von der Produkteinführung bis zur Dokumentation von Nachweispflichten greift. Stoffe, deren Verwendung durch entsprechende Vorschriften untersagt ist, werden dabei nicht verwendet.

In unserem unabhängigen, akkreditierten Technologiezentrum testen wir eigene Produktentwicklungen und führen objektspezifische Prüfungen für Kunden durch.





Beim Bau des energieeffizienten Zentralgebäudes von Statoil im norwegischen Oslo wurden vorfabrizierte Schüco Fassadenelemente und individualisierte Standardbauteile verwendet.

## Energieeffiziente Lösungen für alle Gebäudetypen

Wer neu baut, muss ab 2021 europaweit den Niedrigstenergiestandard umsetzen – das schreibt die EU-Gebäuderichtlinie vor. Vor diesem Hintergrund wird deutlich, warum unsere Stakeholder das Thema Energieeffizienz (siehe dazu auch → S. 14) als überdurchschnittlich wichtig einstufen. Dementsprechend achten wir in der Entwicklung bereits seit Jahrzehnten darauf, dass unsere Produkte dazu beitragen, die Energiebilanz von Gebäuden systematisch zu verbessern. Eine nützliche Orientierung bietet der sogenannte U-Wert, der die Dämmleistung eines Gebäudeteils beziffert. Bei einem Fenster setzt er sich unter anderem aus den Wärmedurchgangswerten des Rahmens (Uf-Wert) und des Fensterglases (Ug-Wert) zusammen. In beiden Fällen gilt: Je niedriger der Wert ist, desto besser ist die Dämmwirkung. Am Beispiel unserer höchstwärmedämmten Aluminium-Fensterserie AWS lässt sich der Fortschritt aufzeigen, den wir in puncto Energieeffizienz in den vergangenen zehn Jahren erzielt haben: 2005 wies das in dieser Hinsicht beste Produkt bei einer Ansichtsbreite von 117 Millimetern einen Uf-Wert von  $1,4\text{W/m}^2\text{K}$  aus. Inzwischen bieten wir ein Aluminiumfenster an, das einen Wert von  $0,8\text{W/m}^2\text{K}$  besitzt. Als erstes Fenster weltweit mit einer Ansichtsbreite von 120 Millimetern erfüllte es damit die strengen Passivhauskriterien.

Mehr Energieeffizienz lässt sich auch durch Automatisierung von Fenster- und Fassadensystemen erzielen: Dazu vernetzen wir motorisierte Lüftungsfunktionen über eine Systemplattform mit

Sensoren, die beispielsweise die Temperatur, Feuchtigkeit oder den  $\text{CO}_2$ -Gehalt der Luft messen. Bei der Funktion „Nachtauskühlung“ beispielsweise koppeln wir integrierte Sensoren mit Innen- und Außentemperaturfühlern. Je nach Temperaturgefälle wird das Fenster dann automatisch geöffnet oder geschlossen. In den Sommermonaten trägt diese natürliche Klimatisierung dazu bei, den Energieverbrauch des Gebäudes deutlich zu senken. Die Schüco Systemplattform und unsere mechatronischen Beschläge lassen sich über verschiedene Schnittstellen in die Gebäudeautomation integrieren.

Während die Energieeffizienz in Bürogebäuden und Privathaushalten bereits seit Jahren systematisch optimiert wird, sind die Einsparpotenziale in der industriellen Produktion längst nicht gehoben. Dabei können niedrige Verbrauchswerte bei stetig steigenden Energiekosten sogar zum Wettbewerbsvorteil werden. Mit dem Ziel, den Energieverbrauch gegenüber einer Standardproduktionshalle um bis zu 40 Prozent zu reduzieren, eröffnete im Frühjahr 2016 die „Fabrik der Zukunft“ auf dem Campus der Technischen Universität Darmstadt. Auch Schüco ist an dem Forschungsprojekt beteiligt: An dem Gebäude wurde erstmals unsere dreidimensionale Fassadenlösung „Schüco Parametric System“ verbaut, deren parametrische Glaselemente das Sonnenlicht optimal lenken – und damit für sinkende Klimatisierungs- und Beleuchtungskosten sorgen. Die Besonderheit des Systems: Die einzelnen Fassadenmodule lassen sich über eine Planungssoftware variabel ausrichten und mit unterschiedlichen Funktionen ausstatten – so zum Beispiel mit opaken Füllungen oder integrierten Photovoltaikerelementen.

---

Energieeffizienz zählt zu den Top-Themen für unsere Stakeholder.

---

## Geprüfte Nachhaltigkeit: Gebäude-Zertifikate

Nachhaltigkeitsaspekte gewinnen auch bei der Bewertung von Immobilien an Bedeutung. Als Beleg dienen Nachhaltigkeitszertifikate, die besonders im gewerblichen Bereich eine zunehmende Nachfrage erfahren. International sind die Bewertungssysteme LEED und BREEAM vorherrschend, in Deutschland ist zudem das DGNB-Zertifikat verbreitet. Allen Systemen ist gemeinsam, dass neben Ressourcen- und Energieeffizienz weitere Aspekte definiert werden, darunter beispielsweise die Aufschlüsselung von Lebenszykluskosten oder die Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden.

In der Vorbereitung auf eine Gebäudezertifizierung müssen die Planer nachweisen, dass die einzelnen Elemente der Gebäudehülle – Fenster, Fassade, Dach – den festgelegten Nachhaltigkeitskriterien entsprechen. Dazu haben wir prüfen lassen, inwiefern unsere Systeme geeignet sind, die Anforderungen verschiedener Zertifikate zu erfüllen. Das Ergebnis: Unser Portfolio deckt die Anforderungen der Zertifizierungssysteme vollständig ab. Zudem unterstützen wir Architekten, Investoren und Verarbeiter mit detaillierten Unterlagen zu den gängigen Zertifizierungen. Mit unserer Konstruktionssoftware lassen sich darüber hinaus Dokumente für Zertifizierungen erstellen, so zum Beispiel Umweltproduktdeklarationen und Uf-Wert-Berechnungen. Ab Mitte 2017 werden mit SchüCal zudem C2C-Verifikationen erstellt werden können.



Zertifizierte Gebäude mit Schüco Beteiligung: Zentrum für Virtuelles Engineering (ZVE) in Stuttgart, Alliander Zentralgebäude in Duiven, Niederlande, und Siemens City in Wien, Österreich (im Uhrzeigersinn).

### Die wichtigsten Zertifizierungen im Überblick

#### BREEAM:

Building Research Establishment Environmental Assessment Method. Das britische Nachhaltigkeitszertifikat wurde 1990 entwickelt und gilt als ältestes Prüfsiegel im Bereich des nachhaltigen Bauens. Erreichbar sind die Stufen Outstanding, Excellent, Very Good, Good und Unclassified.

#### DGNB:

Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen. Zertifiziert wird die Erfüllung verschiedener Nachhaltigkeitskriterien in den Bereichen Ökologie, Ökonomie, soziokulturelle und funktionale Aspekte, Technik, Prozessabläufe und Standort. Sind die Kriterien über der Norm erfüllt, vergibt die Organisation das DGNB-Zertifikat in Platin oder Silber. Für Bestandsgebäude besteht zudem die Möglichkeit, in Bronze zu zertifizieren.

#### LEED:

Leadership in Energy and Environmental Design. Das System ist im Vergleich zu BREEAM und DGNB stärker auf ökologische Nachhaltigkeit ausgerichtet. Es wurde vom U. S. Green Building Council entwickelt und umfasst die Klassifizierungen Platinum, Gold, Silver und Certified.

BREEAM®



LEED®, and its related logo, is a trademark owned by the U.S. Green Building Council® and is used with permission.



100%

Abdeckung:  
Schüco Produkte erfüllen die Anforderungen aktueller Zertifizierungssysteme.

Noch vor 25 Jahren rauchten an diesem Ort die Schlote. Heute entsteht „auf Zollverein“ in Essen ein Gebäude, das Maßstäbe für eine umweltbewusste Bauweise setzt. Es orientiert sich in weiten Teilen an den nachhaltigen Cradle to Cradle-Prinzipien – auch dank C2C-zertifizierter Fenstersysteme von Schüco.

---

UMWELT

# Bewahren, was wertvoll ist

---



## Wo sich der Kreis schließt

Kaum ein Ort symbolisiert den Strukturwandel im Ruhrgebiet so wie die ehemalige Zeche und Kokei Zollverein in Essen, die seit 2001 zum Welterbe der UNESCO zählt. Genau hier entstehen mit Schüco Produkten neue, nachhaltige Arbeitsplätze für rund 220 Mitarbeiter des traditionsreichen RAG-Konzerns und der RAG-Stiftung.

Damit schließt sich in mehrfacher Hinsicht ein Kreis. Zunächst wird eine ehemalige Industriefläche recycelt und wieder gewerblich genutzt. Außerdem kehren die RAG AG und die RAG-Stiftung mit dem Umzug nach Zollverein 2017 zu den eigenen Wurzeln zurück. Vor allem aber folgt das neue Gebäude dem innovativen und auf Effektivität ausgerichteten Cradle to Cradle-Konzept.

Die einzelnen Fensterelemente sind so gestaltet, dass sie sich bei einem Rück- oder Umbau komplett wiederverwerten lassen. Kurz: Die Materialkreisläufe werden weitgehend geschlossen. Das Gebäude wird voraussichtlich das DGNB-Zertifikat in Platin erhalten.

Dazu tragen das Prozess- und Produkt-Know-how von Schüco ganz wesentlich bei. Als Anbieter von C2C-zertifizierten Aluminium-Fenstersystemen stehen wir allen Beteiligten beratend zur Seite – vom Bauherrn über das Architektenteam bis hin zum Fassadenberater. Verbaut wird unser System AWS 75.SI+. Es hat unter nachhaltigen Gesichtspunkten am meisten überzeugt, weil es die anspruchsvollen Zertifizierungskriterien vollständig erfüllt.

# 100 %

des eingesetzten Aluminiums und 85 Prozent der insgesamt eingesetzten Materialien aus dem Fenstersystem lassen sich nach der Nutzungsphase ohne Qualitätsverlust recyceln. Das ausgewählte Schüco Fenstersystem ist mit dem C2C-Zertifikat in Silber ausgezeichnet.



## Umweltschutz bei Schüco: unser Managementansatz

Ein aktives Umwelt- und Energiemanagement ist wesentlicher Teil unserer Managementpolitik. Es gehört zum Selbstverständnis von Schüco, die Umwelt zu schützen und Umweltbelastungen zu vermeiden.

### PRODUKTE: mit Materialkreisläufen der Rohstoffknappheit begegnen

Dafür entwickeln wir vor allem ressourcenschonende Produkte. Denn bereits jetzt zeichnet sich ab, dass sich der Bedarf an Baumaterialien künftig immer schwerer decken lässt. Die Rohstoffknappheit wird sich langfristig auch bei Werkstoffen wie Aluminium, Stahl und Kunststoff verschärfen. Viele Unternehmen der Bauindustrie wird dies vor noch größere Herausforderungen stellen als die Energiefrage.

Eine Lösung besteht darin, schon bei der Planung von Gebäuden Materialien zu wählen, die keine Schadstoffe enthalten und sich restlos in den Wertstoffkreislauf zurückführen lassen. Schüco entwickelt daher systematisch Cradle to Cradle (C2C)-zertifizierte Produkte. Zum Entwicklungsprozess und zur Auswahl von Materialien nutzen wir standardmäßig unsere „Checkliste für qualitätsgerechte Produktgestaltung“ (QGP): Wir prüfen unter anderem, ob ein Produkt umwelt- oder gesundheitsgefährdende Stoffe enthält und wie sich diese ersetzen lassen. Auch Recyclbarkeit und Entsorgung sind Standard-Prüfpunkte. Über die interne Schüco Norm SN 175 verpflichten wir außerdem unsere Lieferanten, eine definierte Liste an potenziell riskanten Stoffen nicht anzuwenden beziehungsweise zu deklarieren (mehr zu Schadstoffprüfungen im Handlungsfeld „Produkte“ → S. 27).

### PROZESSE: Umweltmanagementsystem nach ISO 14001

Der zweite Schwerpunkt unseres Engagements besteht darin, ökologische Themen in unseren unternehmerischen Prozessen zu verankern. Wir haben ein Umweltmanagementsystem eingeführt, das im Dezember 2013 erstmals nach der internationalen Norm ISO 14001 zertifiziert wurde. Damit liegt uns ein anerkannter Nachweis für umweltgerecht produzierte Bauprodukte vor – eine Voraussetzung, um unsere Systeme im Rahmen von Gebäudezertifizierungen wie BREEAM positiv zu bewerten (siehe dazu auch → S. 29).

Für die Zertifizierung nach ISO 14001 müssen wir nicht nur gesetzliche Regeln einhalten und Arbeitsabläufe kontinuierlich verbessern, sondern auch freiwillige, weiter gehende Umweltziele verfolgen. Diese betreffen vor allem Emissionen und Ressourcenverbrauch. Unser daraus abgeleitetes Umweltprogramm beinhaltet die Fokusbereiche Transportlogistik, Arbeitsweg, Gebäudenutzung, Dienstreisen und Papierverbrauch. Darüber hinaus bauen wir aktuell ein Abfallmanagementsystem auf.

Um unsere Aufwendungen für Umweltschutzmaßnahmen zu beziffern und mit den daraus erwachsenen Kostenvorteilen zu spiegeln, erfassen wir die Ausgaben für unser Umweltmanagementsystem, die Umwelthaftpflichtversicherung sowie unser Abfallmanagementsystem. Darüber hinaus führten wir im Berichtszeitraum Leuchtturmprojekte aus den Bereichen Logistik, wie zum Beispiel Schulungen für energieeffizientes Fahren, durch. In der Beschaffung von Investitionsgütern wie Maschinen oder Anlagen hat die Energieeffizienz ebenfalls einen relevanten Einfluss auf die Kaufentscheidung. Wir berichten an dieser Stelle nicht im Sinne eines vollumfänglichen Umweltkostenrechnungssystems, da wir mit unserem Managementansatz bereits die wesentlichen Aufwendungen zur Verbesserung der Umwelleistung abdecken.

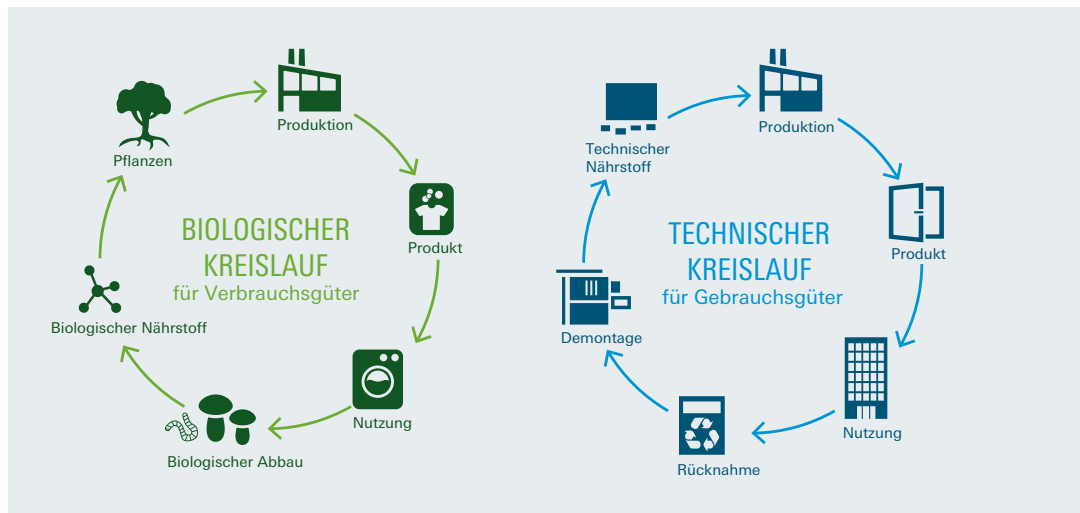
Alle Verantwortlichkeiten für Umweltfragen sind unternehmensweit klar geregelt: Prozesse werden über das Integrierte Managementsystem definiert und gesteuert. Produktprüfungen führt der Unternehmensbereich Technik in enger Zusammenarbeit mit dem Technologiezentrum und dem Qualitätsmanagement durch. Für die Kommunikation mit den Lieferanten ist der Einkauf verantwortlich. Darüber hinaus engagieren wir uns in einer Reihe von ökologisch orientierten Initiativen wie A|U|F, Rewindo und der Aluminium Stewardship Initiative (ASI). Sie werden in diesem Kapitel noch vorgestellt.

# 75%

der Abfälle am Bielefelder Standort wurden 2015 stofflich wiederverwertet.



Das Cradle to Cradle-Prinzip



Schüco Produkte sind Gebrauchsgüter und daher Teil des technischen Kreislaufs von C2C.



Nachhaltige Materialien: für maximale Ökoeffektivität

Das Cradle to Cradle-Prinzip

Das Designkonzept Cradle to Cradle (C2C) nach Prof. Dr. Michael Braungart ist ein Ansatz, um konsequent auf Ressourceneffektivität und Nachhaltigkeit zu achten.

Die C2C-Philosophie versteht alle Materialien als Wertstoffe, die vollständig und ohne Qualitätsverlust in biologische oder technische Kreisläufe zurückkehren. So entsteht kein Abfall. Produkte und Produktionsprozesse werden dafür „von der Wiege zur Wiege“ geplant – von der Herstellung über die Nutzungsphase bis hin zu Demontage, Aufbereitung und der erneuten Nutzung. Recyclbarkeit ohne Qualitätsverlust wird dabei zum entscheidenden Faktor. C2C-Produkte sind geprüft schadstofffrei und entstehen unter Verwendung erneuerbarer Energien. In der Summe schafft das Konzept Raum für nachhaltige Innovation und Kreativität – und macht aus Gebäuden Rohstoffdepots der Zukunft.

C2C-Produkte von Schüco

Schüco zählt in der Baubranche zu den Vorreitern bei der Entwicklung C2C-zertifizierter Produkte. Wir erwarten, dass der Bedarf und damit die Nachfrage nach diesen Zertifikaten deutlich steigen wird. Denn kein anderes System deckt die Nachhaltigkeit auf Produktebene so umfassend und konsequent ab.

Drei Systeme von Schüco hat das Hamburger EPEA Institut bereits geprüft und nach den Standards des amerikanischen „Cradle to Cradle Products Innovation Institute“ (C2CPII) zertifiziert (siehe Kasten). Bewertet werden dabei die

Unbedenklichkeit der eingesetzten Materialien für Menschen und Umwelt, die Prozesse zur Verwertbarkeit in technischen Kreisläufen, das Energie- und Wassermanagement bei der Produktion sowie die sozialen Standards am Produktionsort.

C2C-Produkte sind ohne Qualitätsverlust recyclingfähig, schadstofffrei und vielfältig einsetzbar.

Darüber hinaus haben wir einen sogenannten C2C-Systembaukasten entwickelt: Mithilfe der Konstruktionssoftware SchüCal ermöglicht er die C2C-Verifikation unserer Fenster-, Tür- und Fassadensysteme. Denn in der Praxis variiert die Auswahl von Schüco Produkten je nach Bauvorhaben. Mit einem Systembaukasten lassen sich aus zertifizierten Artikeln Gesamtprodukte zusammenstellen, die eine C2C-Verifikation erhalten. Schüco hat im Dezember 2016 die C2C-Zertifizierung dieses Baukastens in Bronze erreicht.

C2C-Zertifikate für Schüco Produkte

2014	2015	Dezember 2016
C2C-Zertifikat Bronze für das Fassadensystem FWS 50 SI und das Aluminium-Fenstersystem AWS 75 SI+	C2C-Zertifikat in Silber für die Systeme FWS 50 SI, AWS 75 SI+ sowie AWS 65 NL	Umsetzung des Baukastenprinzips und C2C-Zertifikat in Bronze für alle AWS-Systeme (Fenster), alle FWS-Systeme (Fassaden) und die Aluminium-Türen ADS 75 Simply Smart sowie ADS 90 Simply Smart

Cradle to Cradle® is a registered trademark of McDonough Braungart Design Chemistry, LLC (MBDC). Cradle to Cradle Certified™ is a certification mark licensed exclusively for the Cradle to Cradle Products Innovation Institute. Weiterführende Informationen: <http://epea.com/en/content/cradle-cradle®>

# 100%

Aluminium und PVC lassen sich zu 100 Prozent recyceln.

**RECYCLING: Branchensysteme fördern geschlossene Materialkreisläufe**

Bauprodukte aus Aluminium sind für die Wiederverwertung hervorragend geeignet: Einmal gewonnen, sind sie beliebig oft und ohne Qualitätsverlust recycelbar. Selbst die Späne lassen sich wiederverwerten. Im Baubereich werden 98 Prozent der alten Aluminiumfenster und -fassaden wieder in den Wertstoffkreislauf zurückgeführt (siehe dazu sowie zu unserem Engagement in der Aluminium Stewardship Initiative (ASI) auch → S. 49).

Entscheidend für ein erfolgreiches Recycling sind neben geeigneten Materialien effiziente Rücknahme- und Aufbereitungsstrukturen. Schüco ist Gründungsmitglied der Initiative A|U|F (Aluminium und Umwelt im Fenster- und Fassadenbau). Sie sorgt für geeignete, branchenweite Prozesse in ganz Deutschland. Die Verwertungsunternehmen schreddern, säubern und schmelzen Altprofile ein, um sie zu neuen Profilen zu verarbeiten. Dies ist unbegrenzt über Generationen möglich, bei nur fünf Prozent des ursprünglichen Energieeinsatzes und ohne Qualitätsverlust. Das heißt: 95 Prozent der ursprünglich eingesetzten Energie bleiben im Material gespeichert und stehen für die Wiederverwertung zur Verfügung.

Auch PVC-Altfenster lassen sich so wiederaufbereiten, dass nahezu sortenreines PVC entsteht. Schüco Kunststoff-Profile sind zu 100 Prozent recycelbar. Für die Rücknahme gibt es – ähnlich wie im Metallbau – eine branchenweite Lösung.

Verantwortlich ist die Initiative Rewindo, bei der Schüco ebenfalls Mitglied ist. Rewindo organisiert die Aufbereitung von Fenstern, Türen und Rollläden aus PVC und stellt uns das Material anschließend wieder zur Verfügung. Außerdem werden Kunststoffreste, die in der Produktion von Fensterprofilen anfallen, bereits im Werk zu PVC-Granulat gemahlen und wiederverwertet.

Die Rücknahme unserer Produkte nach Ablauf der Nutzungsdauer ist also über einen branchenweit etablierten Prozess geregelt. Im Hinblick auf das Ziel, Materialkreisläufe zu schließen, sehen wir uns damit besser aufgestellt als über ein selbst organisiertes Rücknahmesystem. Weitere Möglichkeiten der Einflussnahme nutzen wir im Produktdesign und über den diesbezüglichen Austausch mit unseren Kunden, den Verarbeitern.

Der Anteil an wiederverwerteten Materialien in Bauprodukten wird generell von der am Markt erhältlichen Menge an Sekundärmaterial begrenzt. In unseren Aluminium- und Kunststoffprofilen bewegt er sich auf branchenüblichem Niveau: Bei Aluminium sind das etwa 40 Prozent, bei PVC mehr als 10 Prozent.

Darüber hinaus stellen wir sicher, dass unsere Verkaufsverpackungen über ein duales System lizenziert und sachgerecht entsorgt werden. Hierzu arbeiten wir mit dem Dienstleister Zentek zusammen.



Der A|U|F e.V. fördert die nachhaltige Entsorgung und Aufbereitung von ausgebauten Bauelementen und Bauprofilen, von Fenstern, Türen und Fassaden aus Aluminium, damit das Material wiederverwendet werden kann.



Rewindo ist der Zusammenschluss der führenden deutschen Kunststoffprofilhersteller mit dem Ziel, das Recycling von ausgebauten Fenstern, Rollläden und Türen aus Kunststoff zu erhöhen und ressourceneffizientes Wirtschaften zu fördern.



## GANZHEITLICHE NACHHALTIGKEITS-BEWERTUNG: Aluminium, Kunststoff und Holz im Vergleich

Schüco verwendet Materialien, die in ihrer Herstellungs- und Nutzungsphase eine positive Ökobilanz aufweisen. Wo stehen dabei unsere Systeme aus Aluminium und Kunststoff im Vergleich zu einem nachwachsenden Rohstoff wie Holz? Neue Erkenntnisse hierzu brachte die 2015 veröffentlichte wissenschaftliche Materialstudie „Nachhaltigkeitsbewertung für Fenster- und Fassadenelemente“. Sie wurde von den Beratungsunternehmen Drees & Sommer und thinkstep erstellt, Auftraggeber ist die Europäische Aluminiumindustrie. Die Studie betrachtet den gesamten Lebenszyklus der Produkte, von der Fertigung bis zum „End of Life“. Zentrales Ergebnis zur Umweltwirkung: Holz, Kunststoff und Aluminium sind etwa gleichrangig, was energetische Eigenschaften und den Einfluss auf die globale Erwärmung angeht. Schüco nutzt damit für seine Systeme nachweislich nachhaltige Werkstoffe. An weiteren Verbesserungen und Innovationen arbeiten wir kontinuierlich.

### Beispiele für Umweltinnovationen in der Produktentwicklung

#### 1. ALUMINIUM: Neue Produktgeneration integriert Kunststoffmaterialien aus nachwachsenden Rohstoffen

In bislang zwei Schüco Produkten verwenden wir Materialien mit einem signifikanten Anteil an nachwachsenden Rohstoffen: im Fassadensystem FW 50.SI Green und im Aluminiumfenster AWS 90.SI. Dies trägt dazu bei, fossile Rohstoffe einzusparen.

Konkret nutzen wir für Bauteile wie Dichtungen oder Andruckprofile Kunststoffe, die aus den Samen der Rizinuspflanze (*Ricinus communis*) hergestellt werden. Für die Schaumstoffe der Isolierstege wird das Öl der Samen ohne chemische Umwandlungen verarbeitet. In die Dichtungen beider Profilsysteme der Schüco Aluminium-Produktgeneration „Green“ ist außerdem synthetischer Kautschuk (EPDM) integriert. Er basiert auf Zuckerrohr beziehungsweise Bioethanol.

#### 2. KUNSTSTOFF: bleifreies PVC schon seit 2009

Die PVC-Branche hat sich verpflichtet, bis 2015 alle bleihaltigen Stoffe zu ersetzen. Schüco hat dieses Ziel schon 2009 erreicht: Seitdem verzichten wir auf Bleistabilisatoren im PVC. Wir nutzen stattdessen schwermetallfreie Produkte auf der Basis von Calcium-Zink-Verbindungen.

#### 3. STAHL: EPDs in der Entwicklung

Die Stahlbranche hat sogenannte Environmental Product Declarations (EPD) in Auftrag gegeben, um die Nachhaltigkeit von Werkstoffen in der Gebäudehülle und beim Innenausbau zu beziffern (siehe auch Handlungsfeld „Produkte“ → S. 23). Sie entsprechen internationalen Standards und schaffen eine Voraussetzung für die immer wichtiger werdenden Gebäudezertifizierungen. Schüco wird diese neuen EPDs zur Verfügung stellen, so wie wir dies bereits für Aluminium und Kunststoff tun.

# -94%

Der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck von recyceltem PVC-Mahlgut ist gegenüber Primär-PVC um 94 Prozent geringer.

### Digitale Nachhaltigkeit: Building Information Modeling (BIM)

Die Digitalisierung eröffnet auch für nachhaltiges Bauen neue Perspektiven. Passend zum Schüco Grundsatz, stets den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes zu betrachten, setzen wir auf Building Information Modeling, kurz BIM. Dieses digitale Werkzeug hilft bei der Planung und Realisierung von Bauvorhaben und ermöglicht eine ganzheitliche Betrachtung von Anfang an. Auch Fragen der Nachhaltigkeit können damit früher untersucht und mit Zahlen hinterlegt werden. Das betrifft zum Beispiel das energetische Verhalten eines geplanten Gebäudes.

Schüco unterstützt Anwender der Methode BIM mit Planungsbausteinen und Schnittstellen. Seit März 2014 können Architekten und Planer Schüco BIM-Bauelemente direkt und digital in ihre Programmumgebung einfügen. Änderungen erhalten alle am Bau Beteiligten automatisch. Das erhöht die Transparenz und Effizienz der Planung und hilft, Probleme frühzeitig zu erkennen und zu lösen. Mehr unter [www.schueco.de/bim](http://www.schueco.de/bim)



Building Information Modeling (BIM) ist das digitale Werkzeug für das Planen und Realisieren von Bauvorhaben sowie das Betreiben von Gebäuden.

## Umweltmanagement und CO<sub>2</sub>-Bilanz

**-6%**

**EN6:** Unsere Energie-sparmaßnahmen zeigen Wirkung. Der Verbrauch reduzierte sich 2015 um 6 Prozent (5.537.564 kWh) gegenüber dem Vorjahr.

Nach Energiearten:  
Kraftstoffe für Transport und Logistik:  
**+ 151.662 kWh**  
elektrischer Strom:  
**- 5.307.984 kWh**  
Wärme:  
**- 433.273 kWh**  
Fernwärme:  
**+ 52.031 kWh**

Quelle: Schüco CCF-Datenbank, Basisjahr 2013, Standards gemäß GHG-Protokoll

Die Umweltziele von Schüco sehen vor, Belastungen für Mensch und Natur weitestgehend zu reduzieren, zum Beispiel Luft- und Lärmemissionen am Standort Bielefeld, Einleitungen in Gewässer, die Beanspruchung von Böden, den Anfall von Abfällen und den Verbrauch von Rohstoffen. Wir unterstützen auch Lieferanten und Kunden dabei, entsprechende Verbesserungen zu erreichen.

Um die ökologischen Auswirkungen unserer Produkte zu verringern, nutzen wir unter anderem verstärkt Mehrweg-Ladungsträger für unsere Profile. In den Jahren 2013 bis 2015 hat Schüco mehr als 7,3 Millionen Euro in Stahllanggutpaletten investiert. Außerdem steigerten wir den Anteil an halben Stahllanggutpaletten im selben Zeitraum von 11 auf 16 Prozent (Kunststoff) beziehungsweise von 0 auf 7 Prozent (Aluminium). Dadurch lasten wir Ladungsträger und Lkw besser aus. Der Umlauf der Paletten stieg ebenfalls: Die Rücklaufquote lag 2015 bei 92 Prozent (2013: 86 Prozent) im Bereich Kunststoff und bei 95 Prozent (2013: 94 Prozent) im Metallbau.

### Schwerpunkt Klimaschutz

Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dem Klimaschutz. Schüco setzt auch intern auf vielen Ebenen an, um den Energieverbrauch und damit auch den sogenannten CO<sub>2</sub>-Fußabdruck oder Corporate Carbon Footprint (CCF) zu reduzieren:

- Wir beziehen deutschlandweit seit 2012 zu 100 Prozent zertifizierten Ökostrom, der das ok-power-Siegel trägt.
- Wir haben ein Umweltmanagementsystem eingeführt, das nach ISO 14001 zertifiziert ist.
- Wir ermitteln seit 2011 unsere CO<sub>2</sub>-Bilanz, seit 2014 in einer CCF-Datenbank.
- Wir haben 2015 ein erstes Energieaudit nach EN 16247 durchgeführt.

Schüco ist auch Mitglied in der Stiftung 2°, einer Initiative deutscher Unternehmer. Als „Klimabotschafter“ setzten sich deren Vertreter bisher unter anderem für verbindliche politische Maßnahmen zur Begrenzung der Klimaauswirkungen und zur Dekarbonisierung der Wirtschaft ein (siehe auch Handlungsfeld „Gesellschaftliches Engagement“ → S. 49).

### Corporate Carbon Footprint: Der Fußabdruck wird kleiner

Seit 2011 erfasst Schüco Deutschland systematisch die klimarelevanten Emissionen des Unternehmens: den sogenannten CO<sub>2</sub>-Fußabdruck. Er wird jährlich von der TÜV NORD CERT GmbH zertifiziert. Im Jahr 2011 lag die Summe der Emissionen noch bei 74.292 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten. Bis 2015 sank sie auf 28.555 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente. Das entspricht einer Reduktion um 62 Prozent.

### EN5: spezifischer Energieverbrauch

	Energieintensitätsquotient <sup>2</sup>
<b>2013</b>	34.158
<b>2014</b>	29.129
<b>2015</b>	28.811

<sup>2</sup> Der Quotient setzt den absoluten Energieverbrauch ins Verhältnis zur Anzahl der Vollzeitbeschäftigten bei Schüco Deutschland (kWh pro Mitarbeiter).

Quelle: Schüco CCF-Datenbank, Basisjahr 2013, Standards gemäß GHG-Protokoll

In die CO<sub>2</sub>-Bilanz fließen die Daten aus Verwaltung und Produktion (Energieverbräuche, Wasser und Abwasser), Transportlogistik (intern und nachgelagert), Dienstreisen, Arbeitswegen sowie Papierverbrauch und Druck ein.

### EN3: Energieverbrauch innerhalb der Organisation

	Gesamt (in kWh)	Transport (Fahrzeugflotte)	Stationärenergie (gesamt)	Stationäre Energie (Heizöl)	Stationäre Energie (Erdgas)	Strom (gesamt)	Strom (konventionelle Erzeugung)	Strom („grüner“ Strom)	Fernwärme	Selbst erzeugte Energie
<b>2013</b>	110.773.981	16.998.713	26.348.047	545.209	26.433.786	61.156.692	1.183.469	59.973.223	6.270.528	1.593
<b>2014</b>	92.993.137	16.756.026	15.192.805	588.757	14.604.049	55.230.318	897.140	54.333.178	5.813.987	1.669
<b>2015</b>	87.455.573	16.907.688	14.759.533	373.420	14.386.113	49.922.334	348.769	49.573.564	5.866.018	149

Quelle: Schüco CCF-Datenbank, Basisjahr 2013, Standards gemäß GHG-Protokoll

**Bisherige und geplante Verbesserungen**

Die bisherigen Verbesserungen haben wir vor allem durch den Umstieg auf Ökostrom und Fernwärme erzielt. Einen großen Effekt hatten außerdem der Ausstieg aus der Solarsparte 2012/2013 und die damit verbundene Schließung der Modulfertigung. Zu den weiteren Maßnahmen zählen eine neue Videokonferenztechnik – sie reduziert Dienstreisen –, verbrauchsoptimierte Lkw, eine neue Software in der Transportlogistik, Fahrertrainings sowie optimierte Druckprozesse und Papierverbräuche. Derzeit wird eine Neuberechnung des Basisjahrs 2011 entwickelt, um präziser jene Emissionsrückgänge ermitteln zu können, die auf Einsparmaßnahmen im eigentlichen Sinne zurückgehen.

Wir arbeiten weiterhin daran, alle identifizierten Optimierungspotenziale auszuschöpfen. Dazu planen wir bis 2020 unter anderem eine umfangreiche energetische Sanierung von Firmengebäuden am Standort Bielefeld. In diesem Rahmen wird auch ein neues Innovations- und Entwicklungszentrum entstehen, das als Vorzeigebauwerk für eine nachhaltige Bauweise dienen soll. Auch werden wir das Bewusstsein der Mitarbeiter für den individuellen Energie- und Ressourcenverbrauch weiter fördern.

**Mitarbeiter sensibilisieren und aktivieren**

Beim unternehmensinternen Schüco Klimatag in Bielefeld konnten sich unsere Mitarbeiter in den Jahren 2013 und 2015 bereits zweimal über alle Initiativen und Fortschritte informieren, die Schüco für Klima, Umwelt und Nachhaltigkeit angestoßen hat. Die Ländergesellschaften waren – reisekosten- und emissionsneutral – per Videoübertragung zugeschaltet. Der nächste Schüco Klimatag ist für 2017 geplant.

Die vielfältigen Initiativen von Mitarbeitern in diesem Feld sind im „Arbeitskreis Klimaschutz“ gebündelt. Auf dessen Anregung hin wurden zum Beispiel Parkplätze mit Ladesäulen eingerichtet. Ein besonderes Erfolgsprojekt ist das Fahrrad-Leasing: Mitarbeiter in Deutschland können E-Bikes leasen, um auch auf längeren Strecken CO<sub>2</sub>-neutral unterwegs zu sein. 2015 kamen bereits 236 entsprechende Verträge zustande und das Interesse ist weiterhin groß (siehe auch Handlungsfeld „Mitarbeiter“ → S. 38).

**EN18: Intensität der THG-Emissionen Schüco Deutschland**

	Intensitätsquotient <sup>3</sup>
2013	11
2014	9
2015	9

<sup>3</sup> Der Quotient setzt die THG-Emissionen (Scope 1–3) ins Verhältnis zur Anzahl der Vollzeitbeschäftigten bei Schüco Deutschland (t CO<sub>2</sub> pro Mitarbeiter).

Quelle: Schüco CCF-Datenbank, Basisjahr 2013, Standards gemäß GHG-Protokoll

**Spezifische CO<sub>2</sub>-Kennzahlen und Ziele für 2017**

Für die Zertifizierung nach ISO 14001 muss unser Umweltmanagementsystem eine Vielzahl von Kriterien erfüllen, die über die Einhaltung gesetzlicher Normen hinausgehen. Dazu gehört ein Umweltprogramm, das jährlich von der Unternehmensleitung verabschiedet wird. Seit einer Novellierung der ISO-Norm im Jahr 2015 ist auch eine Messung der Umweltleistung gefordert.

Schüco hat daher 2016 in einem ersten Schritt spezifische Kennzahlen zum CO<sub>2</sub>-Fußabdruck gebildet, die künftig ein objektives Monitoring ermöglichen. Außerdem haben wir für das Jahr 2016 Verbesserungsmaßnahmen definiert. Ab 2017 werden wir zu jedem umweltrelevanten Schwerpunkt Ziele formulieren, inklusive Verantwortlichkeiten und Zeitrahmen.

**EN15, 16, 17: Bruttovolumen der Treibhausgasemissionen<sup>4</sup>**

	CO <sub>2</sub> -Äquivalente (Scope 1) in t	CO <sub>2</sub> -Äquivalente (Scope 2) in t	CO <sub>2</sub> -Äquivalente (Scope 3) in t	Total
2013	– <sup>5</sup>	– <sup>5</sup>	– <sup>5</sup>	37.034 <sup>5</sup>
2014	7.595	814	21.314	29.722
2015	7.098	524	20.931	28.555

<sup>4</sup> Standards: Die Ermittlung des Corporate Carbon Footprints richtet sich nach dem Standard TN-CC 020: 2013-10 des TÜV NORD CERT. Dieser basiert wiederum auf dem GHG-Protokoll und ist von der Norm ISO 14064 beeinflusst.

<sup>5</sup> Im Jahr 2013 wurde bei der Erhebung der Emissionswerte nicht nach Scopes differenziert. Zusätzlich wurde das Abfallaufkommen durch den Geschäftsbetrieb erst ab dem Jahr 2014 für die Emissionen berücksichtigt.

Quelle: Schüco CCF-Datenbank, Basisjahr 2013, Standards gemäß GHG-Protokoll

57%

(49.573.564 kWh) der verbrauchten Energieträger stammen aus erneuerbaren Quellen.

62%

weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen seit 2011.

Das Auto stehen lassen und zur Arbeit radeln – hört sich einfach an, ist es bei Schüco auch. Denn seit dem Jahr 2015 können unsere Mitarbeiter mit dem Projekt JobRad E-Bikes und Fahrräder zu attraktiven Bedingungen leasen. Das hält fit und schont die Umwelt.

---

MITARBEITER

# Schüco radelt zur Arbeit

---





Über 420 JobRad-Verträge sind insgesamt in 2015 und 2016 geschlossen worden.

Wir verankern Gesundheits- und Arbeitsschutz in unserer Unternehmensführung.

Bereits eine halbe Stunde Radfahren am Tag senkt laut AOK und ADFC das Risiko, krank zu werden, reduziert Fehlzeiten und verbessert die Arbeitsmotivation. Ausdauerfördernd und an der frischen Luft ist es außerdem ein idealer Ausgleich zur Bürotätigkeit. Und: Wer Rad gegen Auto tauscht, verringert das Verkehrsaufkommen und den CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Gute Gründe, mit dem Projekt JobRad mehr Kollegen zum Radeln zu bewegen – dachten sich Schüco Mitarbeiter des Arbeitskreises Klimaschutz im Jahr 2015. Ihre Idee: Schüco mietet Fahrräder oder E-Bikes über Leasingverträge an und überlässt sie den Mitarbeitern für die berufliche und private Nutzung. Per Gehaltsumwandlung verzichten diese monatlich auf einen Teil ihres Bruttoverdiensts in Höhe der Leasingrate. Schüco übernimmt außerdem die Versicherungskosten. Nach Ablauf von drei Jahren können die Mitarbeiter ihr Rad zu einem günstigen Restwert erwerben. Das Konzept aus Sport treiben, die Umwelt schonen und Geld sparen hat überzeugt: 2015 schwangen sich bereits 236 Mitarbeiter aufs Dienstfahrrad – Tendenz steigend.

Das Projekt JobRad ist in zweierlei Hinsicht ein gutes Beispiel für den Umgang von Schüco mit seiner Belegschaft. Erstens: Wir fördern die Gesundheit, Leistungsfähigkeit, Motivation und Zufriedenheit unserer Mitarbeiter gezielt. Indem wir Gesundheit und Sicherheit unserer Beschäftigten in unseren Managementansatz und unsere Unternehmensziele integrieren, sorgen wir dafür, uns in diesem Bereich fortlaufend weiterzuentwickeln (siehe auch Kapitel Werte und Leitlinien → S. 50). Zweitens suchen wir den Dialog mit unseren Mitarbeitern, vernetzen sie untereinander und greifen ihre Ideen auf. Die Kollegen – wie die Mitglieder des Arbeitskreises Klimaschutz – dienen als Vorbilder und bringen sich verstärkt für eine lebendige Unternehmenskultur ein.



#### Arbeits- und Gesundheitsschutz bei Schüco: unser Managementansatz

##### SELBSTVERSTÄNDNIS:

Schüco hält sich strikt an die gesetzlichen Richtlinien des betrieblichen Arbeitsschutzes und das Regelwerk der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA). Wir betrachten die jeweiligen nationalen, gesetzlichen und ordnungspolitischen Bestimmungen als Mindestanforderungen und streben ein Maß an Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz an, das darüber hinausgeht. Denn wir bei Schüco sind fest davon überzeugt, dass diese Themen für jeden von uns und für unser Unternehmen wichtig sind.

##### INFRASTRUKTUR:

Sicheres Verhalten wird nicht nur durch das Einhalten von Gesetzen, Regelungen und Verfahren bestimmt. Wichtig ist auch, dass vor allem Führungskräfte mit gutem Beispiel vorangehen. Rund 60 von ihnen übernehmen daher direkte Aufgaben im Arbeitsschutz. Unterstützung erhalten die Führungskräfte durch den Bereich „Unternehmenssicherheit“ – eine Stabsstelle, die an den Leiter Qualitätsmanagement berichtet. Darüber hinaus nimmt der Arbeitssicherheitsausschuss (ASA) beratende Funktion zu Fragen des Arbeitsschutzes ein. Das Gremium setzt sich gemäß den Bestimmungen des Arbeitsschutzgesetzes aus verschiedenen Fach- und Führungskräften des Unternehmens zusammen. Zusätzlich eingebunden werden die Schwerbehindertenvertretung, der Brandschutzbeauftragte sowie der Leiter der Betriebsfeuerwehr.

# 2017

will Schüco mit der Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik (BGHW) das Arbeitsschutzmanagementsystem „Sicher mit System“ einführen. Hieran richten wir uns bereits heute freiwillig aus.

## Gesund und sicher arbeiten

Unseren Mitarbeitern ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld zu bieten, ist uns ein wichtiges Anliegen. Das wird umso wichtiger angesichts späterer Renteneintritte und wechselnder Anforderungen durch den technologischen Wandel. Wir müssen Beschäftigungsfähigkeit dauerhaft erhalten. Außerdem gilt: Gesunde Mitarbeiter sind motivierte, zufriedene und leistungsfähige Mitarbeiter. Daher übernehmen wir Verantwortung für die Sicherheit unserer Belegschaft und unterstützen sie aktiv bei einem bewussten, präventiven Lebensstil.

Jeder Mitarbeiter soll sich stets auf eine sichere Arbeitsumgebung verlassen können.

### Unsere Standards für Sicherheits- und Gesundheitsschutz

Wir halten uns an die Vorgaben des Arbeitsschutzgesetzes in Deutschland und arbeiten für dessen Umsetzung mit der „Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie“ (GDA) und den Arbeitnehmervertretern zusammen. Unsere Sicherheitsstandards orientieren sich darüber hinaus an den entsprechenden Vorgaben der Managementsysteme ISO 9001, ISO 14001 und OHSAS 18001. Im Rahmen dessen werden 15 Faktoren auditiert, darunter beispielsweise klare Verantwortlichkeiten,

vorhandene Kompetenzen, regelmäßige Unterweisungen und die Kommunikation rund um den Arbeitsschutz. Zu unseren gesetzlichen Pflichten zählen außerdem die betriebsärztliche Betreuung, Erste Hilfe, Gefährdungsbeurteilungen, Maßnahmen zur Beseitigung von Risiken und deren regelmäßige Überprüfung sowie die Überwachung sicherheitstechnischer Anlagen und Einrichtungen. Zudem bieten wir unseren Mitarbeitern jährlich eine kostenlose Gripeschutzimpfung an.

### Wie wir diese Standards umsetzen

Bei allen Fragen rund um Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit unterstützt der Bereich Unternehmenssicherheit. Gemeinsam mit den Fachbereichen aktualisiert das Team regelmäßig das Arbeitssicherheits-, Umweltschutz- und Energie-Rechtskataster, in dem sämtliche rechtlichen Verpflichtungen festgehalten sind und überprüft werden. Der Bereich sorgt zudem für reibungslose Prozesse im Gesundheits- und Arbeitsschutz und vernetzt die weiteren Zuständigkeiten: Dazu zählen der Betriebsarzt des jeweiligen Standorts und die eigene Betriebsfeuerwehr am Standort Bielefeld. Ihre Mitglieder sind zusätzlich zu ihrer Haupttätigkeit in verschiedenen Unternehmensbereichen 24 Stunden in Bereitschaft. Zudem betreiben sie vorbeugenden sowie organisatorischen Brandschutz, begleiten Großveranstaltungen und führen die Prüfung von sicherheitstechnischen Einrichtungen wie Brandschutztüren oder Sprinkleranlagen durch. Für diese Aufgaben werden sie in Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr zwei Jahre gemäß den Standards der freiwilligen Feuerwehr Nordrhein-Westfalen ausgebildet.

Sicheres Verhalten wird nicht nur durch das Einhalten von Gesetzen, Regelungen und Verfahren bestimmt, sondern auch durch persönliche Werte von Führungskräften und Mitarbeitern. Daher betraut Schüco auch rund 60 Führungskräfte mit dem Thema: Ihre Pflicht ist es unter anderem,







**Gesundes Heimspiel**

Gleich mehrfach konnten die Mitarbeiter von Schüco beim AOK-Firmenlauf 2015 in der Bielefelder SchücoArena punkten. Von den knapp 600 Teilnehmern stellte das Unternehmen mit über 60 Läufern das größte Gesamtteam und mit 25 Mitarbeiterinnen die größte Damenmannschaft. Die Läuferinnen kämpften sich auf den 4,8 Kilometern auch gleich an die Spitze – als schnellstes Frauenteam. Dicht dahinter rangierten die männlichen Kollegen, die sich über einen zweiten Platz bei den Herren freuten. Natürlich ziehen sich die Schüco Mitarbeiter auch in den kommenden Jahren wieder die Laufschuhe an.

einmal im Jahr interne Arbeitssicherheitsaudits und die Arbeitsschutzunterweisung der Mitarbeiter durchzuführen. Außerdem schreiben sie Gefährdungsbeurteilungen vor und kontrollieren sicherheitsgerechtes Arbeiten.

Sämtliche Maßnahmen im Bereich Gesundheit und Arbeitsschutz behält der Arbeitssicherheitsausschuss (ASA) im Blick. Das Gremium berät unter anderem zu grundsätzlichen Regelungen der betrieblichen Organisation des Arbeitsschutzes, zu präventivem Arbeitsschutz, bei Begehrberichten und außergewöhnlichen Arbeitsunfällen.

**Wie wir die Mitarbeiter zu Arbeits- und Gesundheitsschutz bewegen**

Schüco schafft die Voraussetzungen für gesundes und sicheres Arbeiten. Es ist aber auch jeder Mitarbeiter selbst gefragt, mit seiner Gesundheit und der seiner Kollegen verantwortungsvoll umzugehen. Daher sensibilisieren wir sie dafür, ein besseres Bewusstsein für mögliche Gefährdungen zu entwickeln, und klären über die Bedeutung eines präventiven Lebensstils auf. Das tun wir neben den jährlichen Unterweisungen durch regelmäßige Schulungen sowie durch E-Learning-Angebote. Da Bewegung ein wichtiger Baustein ist, um gesund zu bleiben, stellen wir unseren Mitarbeitern ein umfangreiches Betriebssportangebot zur Verfügung. Außerdem haben wir 2015 die Schüco Sports Community ins Leben gerufen. 1.600 Mitarbeiter sind gemeinsam aktiv und tragen die

Schüco Werte als Markenbotschafter nach außen. Denn wie wir steht Sport für Partnerschaft, Exzellenz, Verantwortung und Innovation. Wir haben uns an dieser Stelle bewusst dafür entschieden, keine prominenten Sportler, sondern unsere Mitarbeiter selbst als Testimonials zu gewinnen – ein Ansatz, der Wertschätzung und Vertrauen signalisiert. Dass Sport außerdem verbindet, zeigt die Online-Plattform für die Markenbotschafter: Dort teilen die Mitarbeiter ihre gemeinsamen Erfolge, begeistern sich gegenseitig und schaffen starke Vorbilder – nicht nur für den Sport, sondern auch für die beruflichen Herausforderungen bei Schüco.

**1.600**

Mitarbeiter sind gemeinsam aktiv und tragen die Schüco Werte als Markenbotschafter nach außen.

**Unfälle und Ausfalltage (G4-LA6)**

	Arbeits- und Wegeunfälle		Todesfälle	Unfallquote pro 1.000 Beschäftigte
	Anzeigepflichtig	Nicht anzeigepflichtig		
<b>2013</b>	84 <sup>6</sup>	Nicht erhoben	0	24,9
<b>2014</b>	92	16	0	27,8
<b>2015</b>	83	18	0	26,3

<sup>6</sup> Nur anzeigepflichtige Unfälle.

Eine ausführliche Auswertung der Unfallstatistik erfolgt seit 2014 in Anlehnung an OHSAS 18001. Zuvor wurden nur die anzeigepflichtigen Unfälle erhoben.

## Kooperative Kultur

Mit unserem Anspruch, Technologie- und Serviceführer zu sein, setzen wir uns ehrgeizige Ziele. Um sie zu erfüllen und damit auch in Zukunft im globalen Wettbewerb erfolgreich zu sein, müssen wir täglich Spitzenleistungen erbringen. Das gelingt nur in einem motivierenden Umfeld, das die Bedürfnisse der Mitarbeiter ebenso konsequent berücksichtigt wie die Geschäftsentwicklung. Schlüssel für ein gleichermaßen produktives und angenehmes Arbeitsklima ist eine Unternehmenskultur, die von Wertschätzung, Respekt und Fairness geprägt ist. Die Grundvoraussetzungen dafür schaffen wir zum einen durch die Tarifbindung und die damit einhergehenden gesetzlichen Standards. Darüber hinaus bieten wir unseren Mitarbeitern zahlreiche finanzielle Sonder- und Sozialleistungen (siehe G4-LA2 → S. 44) und haben in der Schüco Arbeits- und Sozialordnung sowie der 2005 geschlossenen Gesamtbetriebsvereinbarung „Partnerschaftliches Verhalten am Arbeitsplatz“ klare eigene Regeln definiert.

Eine zentrale Bedeutung kommt dabei unseren Führungskräften zu, deren Vorbildfunktion wir in unseren Schüco Führungsleitlinien festschreiben (siehe auch Kapitel Werte und Leitlinien → S. 50). Von ihnen erwarten wir neben Leistung und Verantwortungsbewusstsein, dass sie Kollegen begeistern, ihnen ein Vorbild sind und ein ausgewogenes Verhältnis von Berufs- und Privatleben fördern. Inwiefern das gelingt, kann jede Führungskraft ab dem mittleren Management über ein 180°-Feedback ermitteln: Dabei geben Vorgesetzte, Kollegen und Mitarbeiter per anonymer

Befragung eine Rückmeldung zum Verhalten des Feedback-Nehmers, das von einem externen Berater ausgewertet und der Führungskraft gespiegelt wird. Allen anderen Führungskräften stellen wir mit dem „Leadership GPS“ ein Instrument zur Verfügung, mit dessen Hilfe sich eine erste Selbsteinschätzung zum Führungsverhalten vornehmen lässt.

Bei Verstößen gegen die Führungsleitlinien können Mitarbeiter die „Clearingstelle“ kontaktieren. Ein Team aus Vertretern der Führungskräfte, des Betriebsrats und der Personalabteilung führt bei Verstößen Gespräche mit allen Beteiligten, schlägt ausgleichende Maßnahmen vor und versucht so, den Konflikt einvernehmlich zu lösen. Im Durchschnitt gehen jährlich zwei bis drei Meldungen ein.

Schüco geht mit seinen Mitarbeitern jederzeit fair um – das gilt auch bei wirtschaftlichen Herausforderungen. Im Jahr 2015 wurde im Bereich Kunststoffsystemtechnik eine Reorganisation durchgeführt, die zwingend erforderlich war, um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten. Um Kündigungen zu vermeiden, wurden den betroffenen 48 Mitarbeitern in enger Abstimmung mit dem Betriebsrat Versetzungen oder der Wechsel in eine Transfergesellschaft angeboten. Außerdem stellten wir gemeinsam mit der Agentur für Arbeit berufsfördernde Maßnahmen wie Schulungen und Bewerbertrainings zur Verfügung. Auf diese Weise konnten wir die Zahl der Kündigungen auf 23 reduzieren – inzwischen haben wir neun dieser Mitarbeiter wieder eingestellt.





### Mitarbeiter (G4-10)

	Gesamt	Befristet	Unbefristet	Vollzeit	Teilzeit
2013 (Männer/Frauen)	3.368 (2.618 m/750 w)	236 (187 m/49 w)	3.132 (2.441 m/691 w)	3.118 (2.562 m/556 w)	250 (56 m/194 w)
2014 (Männer/Frauen)	3.308 (2.571 m/737 w)	226 (180 m/46 w)	3.082 (2.391 m/691 w)	3.077 (2.530 m/547 w)	231 (41 m/190 w)
2015 (Männer/Frauen)	3.151 (2.431 m/720 w)	232 (176 m/56 w)	2.919 (2.255 m/664 w)	2.920 (2.391 m/529 w)	231 (40 m/191 w)

### Neueinstellungen (G4-LA1)<sup>7</sup>

	Gesamt	Männer	Frauen	Männer in %	Frauen in %	Altersgruppe	Altersgruppe in %
2013	233	194	39	83,3	15,7	Bis 30: 127 31 bis 40: 57 41 bis 50: 38 51 und älter: 11	54,5 24,5 16,3 4,7
2014	276	228	48	82,6	17,4	Bis 30: 129 31 bis 40: 68 41 bis 50: 57 51 und älter: 22	46,7 24,6 20,7 8,0
2015	174	136	38	78,2	21,8	Bis 30: 100 31 bis 40: 39 41 bis 50: 19 51 und älter: 16	57,5 22,4 10,9 9,2

<sup>7</sup> Einstellungen ohne Aushilfen, Praktikanten, Werkstudenten.

### Fluktuation (G4-LA1)

	Kündigung Schüco in % <sup>8</sup>	Kündigung Mitarbeiter in %	Austritt Rente in %	Auslauf Befristungen in %
2013	5,3	2,9	0,8	2,4
2014	4,9	2,1	1,4	2,9
2015	3,8	1,7	1,1	1,8

<sup>8</sup> Die von Schüco ausgesprochenen Kündigungen erfolgten maßgeblich betriebsbedingt aufgrund der Schließung der Solarsparte (2013/2014) und der Reorganisation der Kunststoffsystemtechnik (2015).

68%

der Mütter und 54 Prozent der Väter empfinden die Vereinbarkeit von Beruf und Familie als wichtige Voraussetzung für Lebensqualität.

Quelle: Familienreport 2014 des BMFSFJ

### Flexibel arbeiten

Unter Fairness verstehen wir auch, unseren Mitarbeitern zu ermöglichen, Arbeit und Freizeit in Balance zu halten sowie Familie und Beruf in Einklang zu bringen. Daher bietet Schüco seiner Belegschaft eine Vielzahl flexibler Arbeitszeitmodelle an, darunter Teilzeit und Gleitzeit für alle Mitarbeiter sowie Vertrauensarbeitszeit für die außertariflichen Angestellten. Im Jahr 2015 waren rund 90 Prozent unserer Mitarbeiter in Vollzeit und rund 10 Prozent in Teilzeit beschäftigt. Mehr als die Hälfte arbeitete in einem liberalen Gleitzeitmodell ohne Kernzeit, 20 Prozent nahmen Vertrauensarbeitszeit in Anspruch. Wenn es die familiäre Situation erfordert, können Mitarbeiter das Modell „Mobiles Arbeiten“ nutzen und zeitweise von zu Hause aus arbeiten.

Von diesen flexiblen Arbeitszeitmodellen profitieren gerade Mitarbeiter mit Familie. Ihnen erleichtern wir das Leben zudem mit speziellen Angeboten: Fällt die Regelbetreuung kurzfristig aus, zum Beispiel durch ansteckende Krankheiten in der Kita, bieten wir an unseren Standorten Bielefeld und Wertingen einen Platz im „Schüco Kids Club“ an. Geschulte Fachkräfte betreuen Kinder zwischen sechs Monaten und zwölf Jahren täglich zwischen 7 und 20 Uhr, bis zu drei Tage in Folge. Ebenfalls herausfordernd für Eltern können die Schulferien sein, wenn die öffentlichen Einrichtungen zeitweise geschlossen sind. Das Programm „Schüco Kids“ bietet Mitarbeiterkindern zwischen sechs und zwölf Jahren für diese Zeit vielfältige Ferienaktionen an – von Ausflügen auf den Bauernhof bis zum Handwerkskurs. Darüber hinaus kooperiert Schüco mit dem Elternservice der Arbeiterwohlfahrt (AWO): Experten beantworten dabei Fragen zur Kinderbetreuung, bieten Hilfestellung bei der Pflege von Angehörigen und unterstützen bei der Suche nach einer passenden Dienstleistung.

### (G4-LA2) nach Hauptstandort<sup>9</sup>

	Bielefeld	Borgholzhausen	Wertingen	Weißenfels
Betriebliche Altersversorgung AG-finanziert	✗		✗	✗
Zuschuss betriebliche Altersversorgung AG-finanziert	✗	✗	✗	✗
Sondergratifikation (betriebliches Weihnachtsgeld)	✗		✗	✗
Eltern-Service AWO	✗	✗	✗	
Kinderbetreuung, -freizeiten	✗	✗	✗	
Einkaufsvorteile	✗	✗	✗	✗
JobRad	✗	✗	✗	✗
Kostenfreie Sportausstattung (Schüco Sports)	✗	✗	✗	✗
Betriebssport	✗	✗	✗	✗
Microsoft Home Use Programm	✗	✗	✗	✗

<sup>9</sup> Als Hauptstandort definiert Schüco Standorte in Deutschland ab 100 Mitarbeitern.

## Frauen in Führungspositionen<sup>10</sup>

	Führungskräfte, gesamt	Davon weiblich	In %
2013	217	18	8,3
2014	209	16	7,7
2015	201	19	9,5

<sup>10</sup> Führungskräfte mit Disziplinar- und Budgetverantwortung, zum Beispiel Gruppen- und Abteilungsleiterinnen.

### Viel Raum für Entfaltung

Unser Anspruch ist, unseren Mitarbeitern die Perspektiven zu geben, die sie brauchen, um ihr volles Leistungspotenzial auszuschöpfen. Das gelingt mit einer systematischen Karriereförderung inklusive gelebter Feedback-Kultur. Ein wichtiges Instrument dabei ist unser Jahresgespräch. Beim sogenannten Schüco Jahresdialog erhalten Mitarbeiter konkretes, motivierendes Feedback, äußern ihre Wünsche und legen gemeinsam mit der Führungskraft messbare Entwicklungsziele fest, an denen sie wachsen können. Dort wird auch entschieden, mit welchen der vielfältigen Angebote Schüco sie am besten unterstützt.

## Unsere Bausteine der Personalarbeit

**Ausbildung:** Bundesweit bildet Schüco in rund 25 Ausbildungsberufen und Studiengängen aus. Zum 1. September 2015 beschäftigten wir rund 118 Auszubildende im kaufmännischen und technischen Bereich sowie 31 duale Studenten.

**Weiterbildung:** Schüco bietet in seinen modernen Schulungsräumen Trainings, Workshops und Seminare mit internen und externen Trainern zu technischen Fachthemen, Methoden wie Zeitmanagement oder Projektmanagement, Spracherwerb, Kommunikation und Führen.

**Langfristige Personalentwicklung:** Wir entwickeln Mitarbeiter als Führungskraft oder Experte. Für Führungskräfte existiert ein modulares Qualifizierungsprogramm, das jeweils auf die Anforderungen im unteren, mittleren und oberen Management zugeschnitten ist. Für Experten haben wir ein über zwei Jahre laufendes Fachprogramm

## Mehr Frauen in die Führung

Schüco möchte das Potenzial, das weibliche Führungskräfte mitbringen, noch besser nutzen. Daher fördern wir nicht nur in den eigenen Reihen Talente gezielt, sondern auch in der gesamten deutschen Wirtschaft. Wir sind Mitglied des Programms ANNA+CIE, das jährlich 12 angehende Topmanagerinnen im Alter zwischen 35 und 50 Jahren mit Cross-Mentoring, Training und Networking beim nächsten Schritt unterstützt. Dabei geht es unter anderem um Themen wie Führungsqualität, Persönlichkeitsentwicklung und Entscheidungsfähigkeit. In den Jahren 2013 und 2015 haben drei Mitarbeiterinnen von Schüco das Programm durchlaufen.

entwickelt. Außerdem halten wir weitere vertriebsorientierte Schulungsangebote in unserer „Sales Academy“ bereit.

**Organisationsentwicklung:** Schüco überprüft regelmäßig die eigenen Leitlinien zur Führungs-, Organisations- und Feedback-Kultur sowie zur Teamentwicklung.

### Trainingstage pro Mitarbeiter (G4-LA9)

	Trainingsmaßnahmen	Teilnehmer	Durchschnittliche Trainingstage pro Mitarbeiter
2013	547	3.965	2,5
2014	632	5.497	3,1
2015	510	4.511	3,1

### Ausprobieren erlaubt

Die Wahl des künftigen Berufs ist nicht einfach. Schüco erleichtert Schülern die Entscheidungsfindung und lädt sie einmal jährlich an seinen Bielefelder Standort zum Tag der Ausbildung ein. Das Motto 2016 lautete „Einblicke in Ausblicke“ – denn natürlich lernten die rund 400 jungen Besucher Wissenswertes über Fenster-, Tür- und Fassadensysteme sowie über die Berufe, die sich hinter den Produkten verbergen. So schauten sie in der Ausbildungswerkstatt angehenden Elektrotechnikern beim Löten, Bohren und Fräsen über die Schulter und durften sich bei den Technischen Systemplanern und Produktdesignern selbst am Zeichenbrett ausprobieren. Am Ende des Tages sind viele Schüler ihren Talenten und Neigungen ein Stück nähergekommen.

Viel Anklang findet auch der jährliche „Eltern-Info-Abend“. Dort geben die Nachwuchskräfte im ersten Ausbildungsjahr Eltern, Geschwistern sowie interessierten Mitarbeitern und deren Kindern einen Einblick in ihre Ausbildung.

# 3

Weiterbildungstage nahmen unsere Mitarbeiter 2015 durchschnittlich in Anspruch.

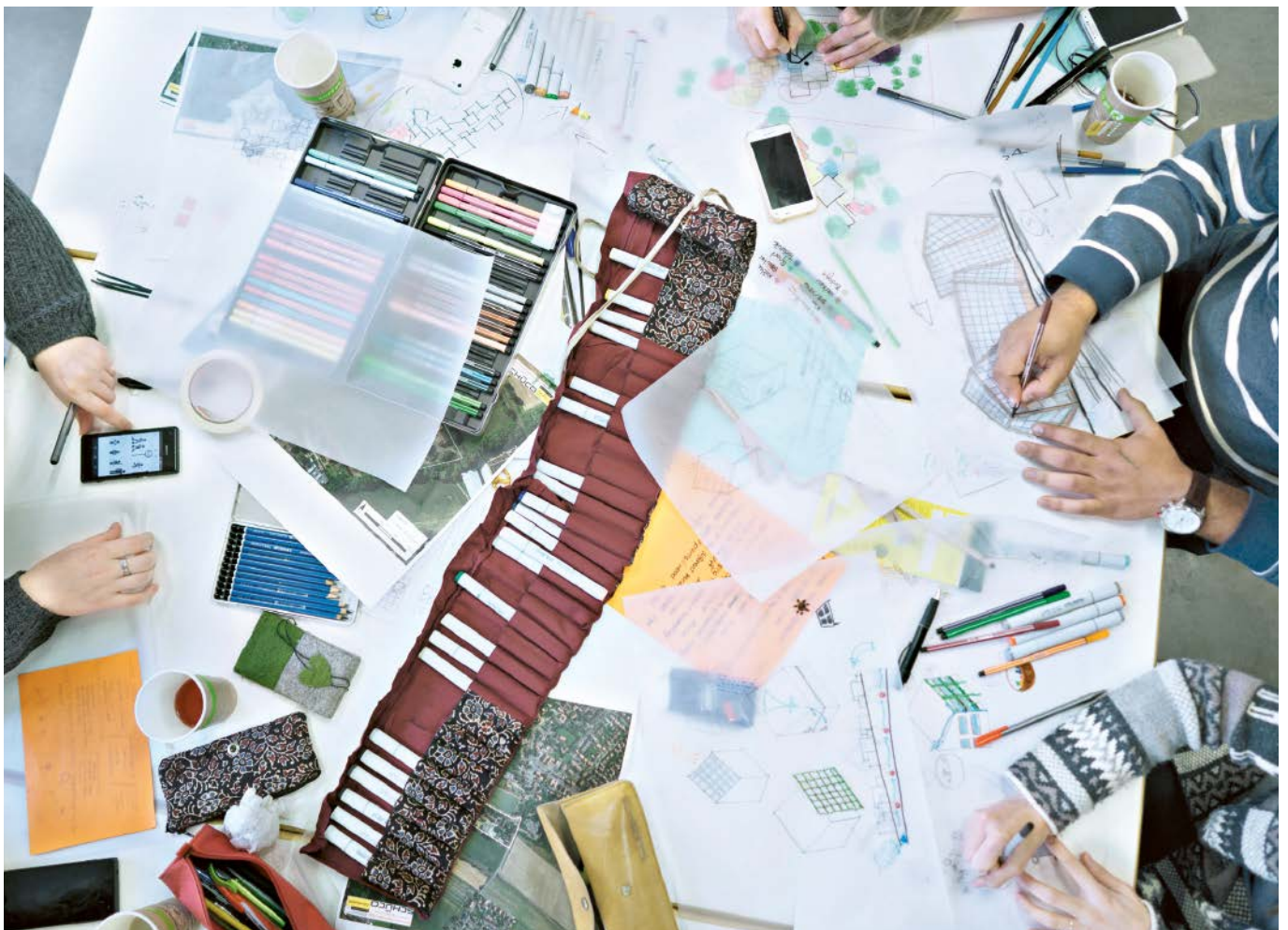
Wie sehen Städte und Gebäude von morgen aus? Wie können wir in urbanen Räumen gesund wohnen und arbeiten? Damit beschäftigen wir uns auf vielfältige Weise gemeinsam mit Politik, Wissenschaft und Gesellschaft – etwa bei der Hochschulkonferenz Zukunftsstadt 2050. In Detmold und Bielefeld diskutierten 200 Teilnehmer aus 19 Ländern und entwickelten neue Ideen.

---

GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

# Wissenshub für die Stadt von morgen

---





Im Jahr 2050 werden von den 9,5 Milliarden Menschen weltweit etwa 6,5 Milliarden in Städten leben. Bereits heute verbrauchen Städter rund drei Viertel aller Ressourcen und verursachen etwa 70 Prozent aller umweltschädlichen Treibhausgase. Künftig werden noch mehr Menschen auf weniger Fläche leben und arbeiten. Wie kann das Zusammenleben gelingen, ohne durch Smog, Lärm und Abfall die menschliche Gesundheit sowie das Klima zu belasten? Das ist die Frage, mit der sich Wissenschaftler auf der ganzen Welt intensiv auseinandersetzen. Ein wichtiger Baustein für wegweisende Städtekonzepte sind nachhaltige Gebäude und Fassaden.

Schüco beschäftigt sich seit vielen Jahren intensiv mit der Entwicklung von zukunftsweisenden Lösungen für die Gebäudehülle. Um dieses Know-how auch außerhalb unseres Unternehmens einzubringen, haben wir uns dazu entschlossen, den Dialog mit der Lehre zu intensivieren. Im Rahmen des „Wissenschaftsjahres 2015 – Zukunftsstadt“ vertieften wir 2015 unsere Zusammenarbeit mit der Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur, die der Hochschule Ostwestfalen-Lippe zugehörig ist. Das Ergebnis: eine gemeinsame Konferenz unter dem Motto „Zukunftsstadt 2050“. Damit verfolgen wir zwei Ziele. Zum einen möchten wir langfristige Trends und deren Konsequenzen diskutieren und zum anderen die interdisziplinäre und internationale Zusammenarbeit fördern.

#### **Forschung, Lehre und Industrie im Schulterschluss**

Vom 21. bis 25. September 2015 trafen sich in Detmold und Bielefeld mehr als 200 Teilnehmer aus 19 Ländern, darunter Masterstudenten und Professoren verschiedener europäischer Hochschulen sowie Vertreter aus Politik und Wirtschaft. Im Mittelpunkt der Hochschulkonferenz stand zunächst das Thema Bildung. Rund 90 angehende Architekten, Fassaden- und Umweltingenieure sowie Studierende aus verwandten Studiengängen entwickelten in Workshops Zukunftskonzepte für Schulen in den Städten Mumbai, Lagos, Bogotá, Berlin und der Region Ostwestfalen-Lippe.



Experten aus Wissenschaft und Praxis diskutierten mit Studierenden über die nachhaltige Gestaltung von Großstädten und Ballungsgebieten in aller Welt.

Auf dem Programm des anschließenden Symposiums stand das Thema Bauen mit zahlreichen Spannungsfeldern: Ästhetik und Funktion, modulare Bauweise und individuelle Gestaltung, Digitalisierung und Datenschutz. Einer der Experten vor Ort war Prof. Dr.-Ing. Winfried Heusler, der bei Schüco als Leiter der Abteilung Global Building Excellence die Entwicklung von zukunftsfähigen Baukonzepten vorantreibt. Heusler präsentierte sogenannte kognitive Systeme – Gebäudehüllen, die mit ihrer Umwelt interagieren und sich dieser autonom anpassen. Zukünftig könnte beispielsweise die Sonne ein Steuerungssignal erzeugen und die Fassade selbsttätig mit Verschattung oder Klimatisierung reagieren.

### **Gesellschaftliches Engagement bei Schüco: unser Managementansatz**

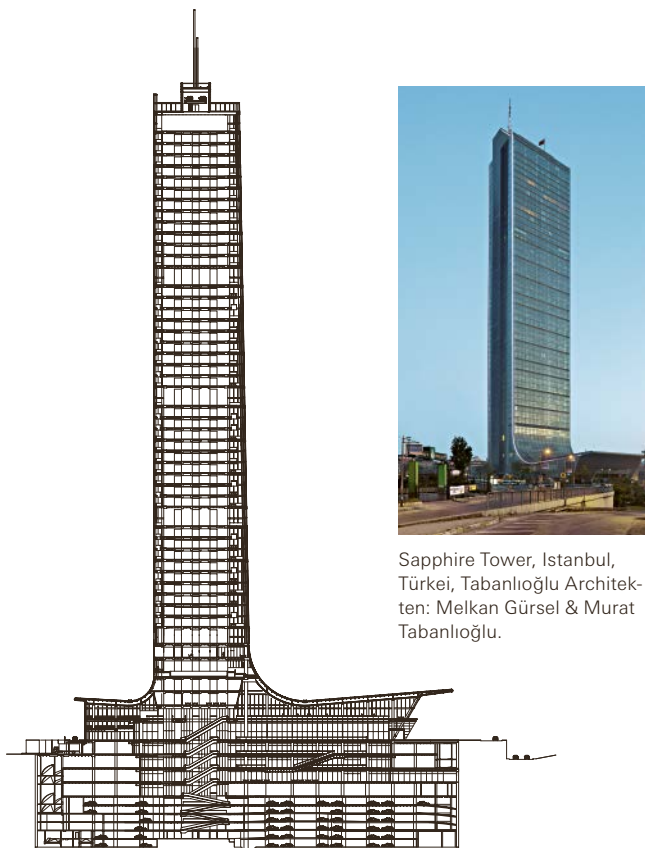
Das Projekt ist nur ein Beispiel dafür, wie wir uns als Unternehmen in den Diskurs für eine nachhaltige und lebenswerte Zukunft einbringen. Denn unser Anspruch ist es, Impulsgeber zu sein und gesellschaftsrelevante Themen voranzutreiben. Dazu wollen wir den Austausch von Wissenschaft und Praxis in den für uns relevanten Themenfeldern – Energieeffizienz, nachhaltige Baumaterialien, gesundheitsfördernde Baukonzepte – erhöhen. Ein besonderes Augenmerk legen wir dabei auf die Nachwuchsförderung. Wir verfolgen dieses Ziel auch durch die Veranstaltung von regelmäßigen Hochschulkonferenzen: Nach der „Zukunftsstadt“ ist für das Frühjahr 2017 eine Konferenz

zum Thema „Gesundheit und Gebäude“ in Vorbereitung. Darüber hinaus halten Schüco Experten Vorlesungen an verschiedenen Hochschulen und Technischen Universitäten. Sie begleiten von Schüco finanzierte Stipendien und betreuen Fach- sowie Masterarbeiten. Besonders eng ist der Austausch mit der Hochschule Ostwestfalen-Lippe, an der Dr.-Ing. Winfried Heusler seit dem Wintersemester 2014/2015 als Honorarprofessor über Fassaden-Design und -Technologie unterrichtet. Darüber hinaus treiben wir gesellschaftsrelevante Themen wie Klima- und Ressourcenschutz aktiv und lösungsorientiert voran, indem wir uns mit den relevanten Stakeholdern aus Industrie, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft in Initiativen und handlungsorientierten Organisationen vernetzen.

---

Das Wachstum der Weltbevölkerung findet in den Städten statt. Der Schlüssel für nachhaltige Stadtkonzepte ist der Dialog zwischen Industrie und Wissenschaft.

---



Sapphire Tower, Istanbul, Türkei, Tabanlıoğlu Architekten: Melkan Gürsel & Murat Tabanlıoğlu.

## Hoch hinaus: Nachhaltigkeit in Ballungsräumen

Hochhäuser gewinnen wieder an Bedeutung, um die Flächen in Ballungsräumen optimal auszunutzen. Weltweit sind derzeit mehr als 50 neue Wolkenkratzer – Gebäude ab 150 Meter Höhe – im Bau, die bis 2020 vor allem in den USA und in China bezugsfertig sein werden. Auch in Indien, Australien, Japan, England, Südkorea und Thailand boomt der Sektor. Nicht immer steht bei den oft spektakulären Vorhaben Nachhaltigkeit im Fokus. Das möchten wir ändern und setzen uns daher speziell im modernen Hochhausbau für höhere ökologische Standards ein. Dazu haben wir uns 2015 bei der internationalen Hochhauskonferenz „Council of Tall Buildings and Urban Habitat“ (CTBUH) als Experte und Sponsor eingebracht. Bereits 1970 gegründet, ist die CTBUH heute die weltweit größte Tagung zum Thema.

2015 diskutierten Experten verschiedener Disziplinen in New York über Trends wie Luxuswohntürme, technische Fragestellungen zur intelligenten Steuerung von Gebäuden sowie zum optimalen Lebenszyklus: Hierbei stand im Mittelpunkt, wie sich moderne Hochhäuser von der Planung über den Betrieb bis zum Rückbau nachhaltig gestalten lassen. Ein wichtiges Element ist die Fassade. Wir präsentierten unsere Konzepte, um diesen Teil der Gebäudehülle dank elektronischer Komponenten bedarfsgerechter und energieeffizienter arbeiten zu lassen. Außerdem tauschten wir uns zu neuen umweltschonenden Materialien, digitalisiertem Design und Energieeffizienz aus.

## Initiativen für den Klimaschutz: gemeinsam mehr erreichen

Der Anspruch von Schüco ist es, nachhaltige Systemlösungen zu entwickeln. Damit sind wir nicht allein. Zahlreiche Unternehmen suchen nach Wegen, ökonomische und ökologische Faktoren gleichermaßen zu berücksichtigen. Wir sind davon überzeugt, dass ein stärkerer Austausch innerhalb der Wirtschaft und mit der Politik der Schlüssel dazu ist: So gelingt es uns schneller, konsensfähige Lösungen zu finden für eine der drängendsten Herausforderungen unserer Zeit.



An diesen Lösungen arbeiten wir zum Beispiel in der 2011 ins Leben gerufenen Stiftung 2°, zu deren Gründungsmitgliedern wir gehören. Ihr Anliegen ist es, die weltweite Erwärmung des Klimas um mehr als zwei Grad zu verhindern. Vor diesem Hintergrund richten wir unser unternehmerisches Handeln daran aus, die Klimapolitik der Bundesregierung zu unterstützen. Diese sieht vor, die Treibhausgasemissionen bis 2050 um 95 Prozent gegenüber dem Basisjahr 1990 zu senken. Neben uns sind elf andere Unternehmen aus unterschiedlichen Wirtschaftszweigen Mitglied der Stiftung 2° – darunter auch unsere Muttergesellschaft, die Otto Fuchs KG. Gemeinsam fordern wir unter anderem, die Energiewende erfolgreich umzusetzen, ressourcensparender zu wirtschaften und die Energieeffizienz zu steigern. Das bedeutet auch, dass wir für anstehende Gebäudesanierungen stärkere Anreize und Impulse für mehr Nachhaltigkeit seitens der Politik benötigen.

Die richtigen politischen Rahmenbedingungen für die energetische Gebäudesanierung zu schaffen – ein wichtiger Hebel für den Klimaschutz –, beschäftigt uns auch als Mitglied der Deutschen Unternehmensinitiative Energieeffizienz e.V. (DENEFF). Das branchenübergreifende Netzwerk steht für mehr Energieeffizienz ein und unterstützt dabei europäische und deutsche Politik: Denn das hilft nicht nur dabei, die Auswirkungen auf die Umwelt zu reduzieren, sondern verringert auch die Importabhängigkeit von fossilen Energieträgern aus Krisenregionen, gewährleistet somit Energiesicherheit und stärkt unsere Wirtschaft. Wir sind an der Leitung der Arbeitsgruppe Gebäude beteiligt. Im Mittelpunkt stehen dort Themen wie die Weiterentwicklung gesetzlicher Standards, Qualifizierung und Qualitätssicherung, KfW-Förderprogramme sowie Sanierungsfahrpläne.

Unser Engagement für umweltschonende Fenster- und Fassadenlösungen unterstreichen wir zudem durch unsere Mitgliedschaft bei der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB), in deren Produktbeirat wir zudem aktiv sind. Der Verein zertifiziert Neubauten und renovierte Gebäude. Außerdem sensibilisiert er die Öffentlichkeit für die Erfordernisse einer zukunftsorientierten, dem Allgemeinwohl dienenden Bauweise. Richtschnur der Arbeit sind gesellschaftsrelevante Leitthemen,

die uns bei Schüco gleichermaßen antreiben: der Ressourcenschutz, die Zukunft des Wohnens und der Städte, die Digitalisierung sowie Gesundheit und Komfort. Wir setzen uns im Verein maßgeblich dafür ein, die Auswirkungen der Bebauung auf den Menschen besser zu verstehen sowie neue Lösungen für komfortable und gesundheitsfördernde Gebäude zu entwickeln. Und: Wir wollen Investoren, Bauherren und Eigentümer davon überzeugen, den Nutzer der Immobilie in den Mittelpunkt zu rücken.

## Einen universellen Werkstoff nachhaltiger machen

Wenn Bauen nachhaltiger werden soll, müssen es auch die erforderlichen Werkstoffe werden, zum Beispiel Aluminium. Das kommt nicht nur der Bauindustrie zugute, sondern auch der Automobil- und der Verpackungsindustrie, in der das vielseitige Material ebenso gefragt ist. Egal ob Motorblock oder Fenster: Unser Ziel ist es, die Wertschöpfungskette von Aluminium nachhaltig zu gestalten und auf verständliche Weise in der Öffentlichkeit darzustellen – von der Gewinnung über die Arbeitsbedingungen in den Anbaugebieten bis hin zur Recyclingquote. Um dem Thema besonderen Nachdruck zu verleihen und unsere Branchenerfahrung einzubringen, engagieren wir uns nicht nur auf nationaler und europäischer Ebene, sondern auch global. 2014 waren wir Mitbegründer der Aluminium Stewardship Initiative (ASI) (siehe Stakeholder-Gespräch → S. 16) für mehr Transparenz und Nachhaltigkeit in der Aluminiumindustrie. Gemeinsam arbeiten wir an einem globalen politischen Rahmen für den Umgang mit dem Material. Das Besondere: Die Initiative bringt alle Akteure zusammen, die mit dem Werkstoff in Berührung kommen. Dazu zählen die weltgrößten Aluminiumerzeuger wie Rusal, Rio Tinto, Norsk Hydro, Alcoa oder wichtige Aluminiumverbraucher wie BMW, Audi und Jaguar Land Rover, Industrieverbände und bedeutende Nichtregierungsorganisationen wie der WWF und die IUCN (Internationale Union zur Bewahrung der Natur und natürlicher Ressourcen).

# 12

Unternehmen, darunter Schüco, engagieren sich in der Stiftung 2° dafür, die durchschnittliche globale Erderwärmung auf maximal zwei Grad zu beschränken.

# 2017

plant die Aluminium Stewardship Initiative (ASI) mit Schüco als Gründungsmitglied, Standards für eine nachhaltige Aluminiumwertschöpfungskette vorzulegen.

## WERTE UND LEITLINIEN

# Die Richtschnur unseres Handelns

Die Unternehmenskultur von Schüco gründet auf einem umfassenden Verständnis von Verantwortung. Dies betrifft das Miteinander im Unternehmensalltag ebenso wie den Umgang mit natürlichen Ressourcen. Unseren Anspruch an uns selbst haben wir klar definiert und mit konkreten Zielen hinterlegt. Festgeschrieben ist er in unserem „Leitbild Zukunft“. Auch unsere Managementpolitik greift das Thema Verantwortung auf und verdeutlicht zudem unsere Definition von Nachhaltigkeit. Auf diese Weise schaffen wir Orientierung für Mitarbeiter, Partner, Kunden sowie die Öffentlichkeit – und zeigen nach innen und außen, wofür Schüco steht.

## Unser Leitbild: mit Abstand die Besten sein

Unsere Mission, unsere Kompetenzfelder, unsere Eigenschaften: Das Leitbild definiert das Selbstverständnis von Schüco und unseren zukünftigen Anspruch. Dieser ist in einem zentralen Satz gebündelt: Wir wollen mit Abstand die Besten sein – nicht mit knappem Vorsprung, sondern deutlich. Das ist unsere Mission. Eine solche klare Führungsrolle übernehmen wir in erster Linie in den Kompetenzfeldern Technologie, Service und Vertrieb. Dafür gehen wir fokussiert, schnell und offen vor.

Wie wir das Leitbild umsetzen, ist in unserer Strategie festgelegt. So stellen wir sicher, dass jeder Mitarbeiter mit dem Thema Nachhaltigkeit in Berührung kommt und versteht, wie er zum Erreichen dieser Ziele beitragen kann. Die Führungskräfte tragen in diesem Prozess eine besondere Verantwortung.

Wir orientieren uns nicht am technisch Machbaren, sondern richten uns an den Bedürfnissen der Menschen aus.

Leitbild  
Zukunft



## Worin wir führend sein wollen – unsere Kompetenzfelder

### TECHNOLOGIE IDEEN FÜR MENSCHEN UND IHR LEBEN

Das bedeutet: Taktgeber sein. Mit Technologien und Produkten Märkte antreiben, Standards setzen. Nicht nur am technisch Machbaren, sondern an den Bedürfnissen der Menschen ausrichten. Komplexes einfach machen.

### SERVICE SO, WIE WIR SELBST GERNE BEHANDELT WERDEN WÜRDEN

Das bedeutet: Erwartungen übertreffen und begeistern. Den besten Service entlang der Wertschöpfungskette bieten. Damit Partner nicht nur erfolgreich, sondern auch gern mit uns arbeiten.

### VERTRIEB DEN MARKT KENNEN UND GESTALTEN

Das bedeutet: Stärken unseres einzigartigen Geschäftsmodells nutzen. Angebot und Nachfrage schaffen. Partner noch mehr unterstützen und qualifizieren. Kontinuierlich an unserer starken Marke arbeiten.

## Die Schüco Managementpolitik

Die Eckpunkte unserer Managementpolitik lassen sich in vier Kernaussagen zusammenfassen.

### Wir setzen auf Qualität – aus Verantwortung.

Schüco betreibt ein aktives Qualitäts-, Umwelt-, Energie- und Arbeitsschutzmanagement entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Wir gewährleisten höchste Standards in allen Bereichen und Prozessen. Internationale Normen und gesetzliche Richtlinien verstehen wir stets als Mindestanforderung. Ziel ist es, deutlich darüber hinauszugehen.

### Wir rücken den Menschen in den Mittelpunkt.

Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeiter und Kunden sowie eine soziale Verantwortung sind Bestandteile unserer Unternehmensziele. Alle Mitarbeiter sind zur Einhaltung entsprechender Normen, Gesetze und Richtlinien verpflichtet, um das Wohl unserer Kunden und Geschäftspartner, der Mitarbeiter sowie der Umwelt zu gewährleisten.

### Wir treiben den Fortschritt voran.

In enger Zusammenarbeit mit den Lieferanten verbessert Schüco kontinuierlich seine Systeme, Arbeitsabläufe und Prozesse, um die Qualität von Produkten und Dienstleistungen zu steigern. Wir möchten nicht nur Anforderungen erfüllen, sondern Erwartungen übertreffen.

### Wir leben Nachhaltigkeit.

Der Schutz der Umwelt, die Vermeidung von Umweltbelastungen und der effiziente Umgang mit den vorhandenen Energieressourcen sind wichtige Bestandteile der Unternehmenspolitik. Unsere Systemlösungen für eine nachhaltige Gebäudeausstattung helfen, Energie effizienter einzusetzen. Umweltschutz und Sicherheit, wirtschaftlicher Erfolg und soziales Handeln sind für uns von gleichem Wert.

Weitere Erläuterungen dieser Grundsätze sind auf der Website von Schüco im Bereich Nachhaltigkeit veröffentlicht. Die Geschäftsleitung hat sich dazu verpflichtet, alle nötigen Ressourcen zur Verfügung zu stellen, um diese Ziele zu erreichen. Sie verantwortet, überprüft und aktualisiert die Grundsätze kontinuierlich.

## Die Schüco Führungskultur

Erst wenn die dargestellten Werte und Grundsätze im Alltag gelebt werden, können sie unsere Unternehmenskultur bereichern, ein gesundes Leben und Arbeiten ermöglichen und den nachhaltigen Geschäftserfolg sichern. Deshalb haben wir unter Beteiligung verschiedener Ebenen gemeinsame Leitlinien für die Schüco Führungskultur entwickelt. Ziel ist eine Kultur der Zusammenarbeit, die außergewöhnliche Leistungen für die Kunden ermöglicht.

Jede der fünf Leitlinien ist ein Bekenntnis zu partnerschaftlichen Führungsstrukturen und zu gemeinsamen Werten, die auf dem Respekt vor den Mitarbeitern beruhen. Um die Umsetzung zu erleichtern, illustrieren wir in der internen Kommunikation jede der Leitlinien durch Beispiele aus unserem Arbeitsleben.

### Die fünf Leitlinien der Schüco Führungskultur

1. Vorbild sein
2. Herausragende Ergebnisse erzielen
3. Verantwortung übernehmen und Entscheidungen treffen
4. Begeisterung schaffen
5. Ausgleich von Berufs- und Privatleben

### Das heißt unter anderem:

- sich Herausforderungen aktiv stellen
- eine angemessene Fehlerkultur pflegen
- authentisch und zuverlässig sein
- klar, offen und zeitnah informieren
- den Austausch von Ideen fördern
- optimale Arbeitsabläufe schaffen und sie ständig verbessern
- realistische Ziele setzen und auf Ergebnisse fokussieren
- für schnelle Entscheidungswege sorgen
- Mitarbeiter am Erfolg teilhaben lassen
- eine offene Feedback-Kultur schaffen
- kreative Freiräume lassen
- flexible Arbeitszeitmodelle zulassen

# 80+

Schüco agiert in mehr als 80 Ländern. Die konkrete Ausprägung der Leitlinien kann daher unterschiedlich sein. Schüco respektiert die lokalen Besonderheiten, Wertvorstellungen und Kulturen.

# 70%

aller Führungskräfte in Deutschland lehnen ein Managementmodell ab, das nur auf Effizienz und Gewinnmaximierung ausgerichtet ist.

Quelle: Kulturstudie „Führungskultur im Wandel“ der Initiative Neue Qualität der Arbeit

## COMPLIANCE

# Für einen fairen und rechtskonformen Umgang

Schüco bekennt sich zu den Regeln des fairen Wettbewerbs und der freien Märkte. Wir tolerieren keinerlei Form von Korruption und halten uns strikt an anwendbares Recht und Gesetz. Mit unserem weltweit gültigen Verhaltenskodex verpflichten wir uns außerdem dazu, natürliche Ressourcen zu schützen, Umweltschutzgesetze einzuhalten sowie eine Unternehmenskultur der wertschätzenden, fairen und respektvollen Zusammenarbeit zu leben.

## Risiken entschieden begegnen

Auch über unser Unternehmen hinaus orientieren wir uns an hohen ethisch-moralischen Standards. Um das Bewusstsein für Recht und Moral fest im alltäglichen unternehmerischen Handeln zu verankern, hat Schüco ein Compliance-Programm eingeführt. Kernstück ist ein Verhaltenskodex, der seit 2014 unternehmensweit gilt.

Bis zum 31. Dezember 2015 wurden 970 Mitarbeiter zum Thema Compliance geschult, bis Ende September 2016 weitere 1.449. Die Schulungen sind alle zwei Jahre für jeden Mitarbeiter in Deutschland verpflichtend. Alle Mitarbeiter mit PC-Zugang können ein E-Learning-Programm in deutscher, englischer, französischer, italienischer, türkischer und chinesischer Sprache nutzen. Alternativ bietet Schüco Präsenzs Schulungen an. 2015/2016 nahmen außerdem 191 Vertriebsmitarbeiter aus Deutschland und aus den Niederlanden an neun eintägigen Compliance-Workshops teil.

## Das Compliance-Programm im Überblick

### → Richtlinien

Der von der Geschäftsleitung verabschiedete Verhaltenskodex umfasst Regeln zum Verhalten im Geschäftsverkehr, zum Verhalten gegenüber Mitarbeitern sowie für Geschäftspartner. Zugleich ist er als eine gruppenweit gültige Organisationsanweisung verbindlich anzuwenden.

### → Meldewesen

Jeder Mitarbeiter kann Hinweise auf Verbesserungen oder Verstöße direkt an das Compliance Office melden. Hierfür wurden ein eigenes E-Mail-Postfach sowie eine telefonische Hotline eingerichtet.

### → Organisation

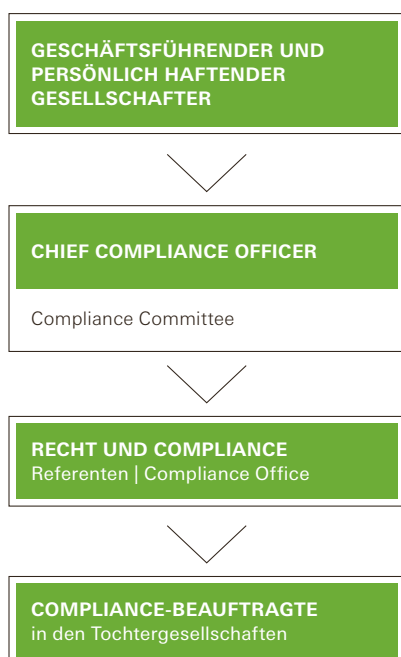
Der Leiter des Bereichs Recht und Compliance ist zugleich Chief Compliance Officer (CCO) und berichtet direkt an den geschäftsführenden und persönlich haftenden Gesellschafter (phG) der Schüco International KG. Der CCO berät sich mit dem Compliance Committee und stimmt generelle Leitlinien mit der Geschäftsleitung ab. Das Compliance Office steuert und koordiniert die Implementierung von Konzernvorgaben innerhalb der Gesamtorganisation.

### → Schulungen

Alle Mitarbeiter in Deutschland nehmen verpflichtend alle 24 Monate an einer Compliance-Schulung teil – in der Regel über ein E-Learning-Programm. Außerdem werden Präsenzs Schulungen angeboten.

### Der Schüco Verhaltenskodex

Der Verhaltenskodex ist als Mindeststandard zu verstehen und gilt für alle Mitarbeiter gleichermaßen, unabhängig von ihrer Aufgabe oder Position. Im Intranet stehen außerdem Compliance-Infoblätter in deutscher und englischer Sprache bereit. Sie zeigen anhand konkreter Beispiele das korrekte Verhalten im Geschäftsalltag auf. Wir erwarten, dass Mitarbeiter sowie Geschäftspartner wie Kunden, Lieferanten, Berater und Vertriebspartner den Verhaltenskodex einhalten. Die Verhaltensregeln sind ein Element der Schüco Nachhaltigkeitsstrategie. Sie tragen letztlich dazu bei, ein gesundes und produktives Umfeld zu schaffen – das erfolgreiche Arbeit erst ermöglicht und zu außergewöhnlichen Leistungen motiviert.



### Verhaltensvorgaben bei Schüco – Auszüge

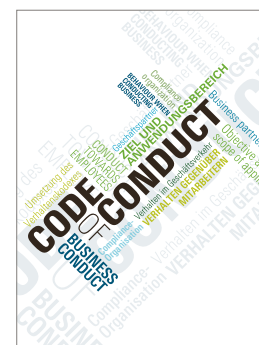
#### Im Geschäftsverkehr...

- ... verhalten wir uns fair gegenüber Kunden, Lieferanten, Wettbewerbern sowie Behörden.
- ... stellen wir uns dem freien Wettbewerb.
- ... akzeptieren oder gewähren wir keine unlauteren Vorteile.
- ... nutzen wir Marktpositionen nicht aus.
- ... tolerieren wir Korruption in keiner Form.
- ... vermeiden wir Situationen, in denen private Interessen mit denen von Schüco in Konflikt stehen.
- ... akzeptieren wir Zahlungen nur von und auf bekannte Konten.
- ... gestalten wir Spenden und Sponsoring transparent.
- ... stellen wir Datenschutz, Vertraulichkeit und den Schutz von Betriebsvermögen sicher.
- ... sind wir uns der Verantwortung für Klima und Umwelt bewusst.

#### Als Arbeitgeber...

- ... pflegen wir eine Unternehmenskultur der Offenheit, Toleranz und Wertschätzung.
- ... dulden wir keine Ungleichbehandlung oder Belästigung.
- ... legen wir größten Wert auf Sicherheit und Gesundheit.
- ... bieten wir faire Arbeitsbedingungen an allen Standorten.
- ... verurteilen wir jede Form der Zwangs- oder Kinderarbeit – auch bei Geschäftspartnern.

SO3: In Deutschland wurde das Geschäftsmodell der Geschäftsbereiche Metallbau und Kunststoff im Hinblick auf mögliche Korruptionsrisiken analysiert. Dabei haben sich keine besonderen Gefährdungen ergeben. Zu allgemeinen Compliance-Themen, wie dem Umgang mit Einladungen und Geschenken sowie mit Interessenkonflikten, wurden Compliance-Infoblätter erarbeitet und zur Verfügung gestellt.



EN29: Im Berichtszeitraum wurden in Deutschland keine Bußgelder oder nicht-monetäre Strafen wegen Nichteinhaltung von Umweltgesetzen beziehungsweise -vorschriften bekannt. Um die Zahlen zu ermitteln, wurden die Verantwortlichen befragt. Eine standardisierte Erhebung gibt es bisher nicht.

Alle Führungskräfte sind verpflichtet sicherzustellen, dass ihre Mitarbeiter den Verhaltenskodex kennen und verstehen. Mit ihrem eigenen Verhalten gehen sie als Beispiel voran.

# Über diesen Bericht

---

Der „Nachhaltigkeitsbericht 2015/2016“ der Schüco International KG ist der erste Nachhaltigkeitsbericht des Unternehmens und wurde in Übereinstimmung mit den Leitlinien der „Global Reporting Initiative“ (GRI G4, Kern-Option) erstellt. Er bildet den Auftakt zu einer systematischen Nachhaltigkeitsberichtslegung und bilanziert die ökonomischen, ökologischen und sozialen Aktivitäten beziehungsweise Kennzahlen des Unternehmens im Berichtszeitraum.

Die allgemeinen und spezifischen GRI-Standardangaben beziehen sich auf die Unternehmensaktivitäten in Deutschland. Die Ermittlung der

spezifischen Standardangaben erfolgte dabei auf Grundlage einer Wesentlichkeitsanalyse, die im Vorlauf der Berichtslegung stattfand. Berichtet werden sämtliche relevanten Ereignisse und Aktivitäten vom 1. Januar 2015 bis 30. September 2016 (Redaktionsschluss). Die zugehörigen Indikatoren und Kennzahlen beziehen sich auf die Jahre 2013, 2014 und 2015 und erfassen somit einen dreijährigen Zeitverlauf. Abweichende Berichtsgrenzen werden im Text entsprechend angegeben.

Der nachfolgende GRI-Inhaltsindex zeigt, auf welchen Seiten des Berichts die entsprechenden GRI-Anforderungen erfüllt werden.

## Allgemeine Standardangaben

	Beschreibung des Indikators	Seite
<b>STRATEGIE UND ANALYSE</b>		
G4-1	Erklärung des Geschäftsführers	07
<b>ORGANISATIONSPROFIL</b>		
G4-3	Name der Organisation	06
G4-4	Wichtigste Marken, Produkte und Dienstleistungen	06, 08–09
G4-5	Hauptsitz	06
G4-6	Länder der Geschäftstätigkeit	08–09
G4-7	Eigenumsstruktur und rechtliche Form	08–09
G4-8	Bediente Märkte	09
G4-9	Größe der Organisation	06, 08
G4-10	Gesamtbelegschaft	06, 43
G4-11	Mitarbeiter unter Kollektivvereinbarungen	42
G4-12	Lieferkette des Unternehmens	15–19
G4-13	Wesentliche Veränderungen der Organisation im Berichtszeitraum	06, 08–09
G4-14	Beachtung des Vorsorgeprinzips	23, 32–33
G4-15	Externe Vereinbarungen, Prinzipien oder Initiativen	48–49
G4-16	Mitgliedschaften in Verbänden und Interessenvertretungen	13, 48–49
<b>ERMITTELTE WESENTLICHE ASPEKTE UND GRENZEN</b>		
G4-17	Unternehmensstruktur	Nicht anwendbar
G4-18	Bestimmung der Berichtsinhalte	14–15
G4-19	Wesentliche Aspekte	14–15
G4-20	Wesentliche Aspekte innerhalb der Organisation	14–15
G4-21	Wesentliche Aspekte außerhalb der Organisation	14–15
G4-22	Erläuterung von Neudarstellungen zu Vorjahren	Keine
G4-23	Erläuterung veränderter Berichtsparameter	Nicht anwendbar
<b>EINBINDUNG VON STAKEHOLDERN</b>		
G4-24	Einbezogene Stakeholdergruppen	12–13
G4-25	Bestimmung der Stakeholder	12–13
G4-26	Ansätze für den Einbezug von Stakeholdern	12–13
G4-27	Fragen und Bedenken der Stakeholder	14–15
<b>BERICHTSPROFIL</b>		
G4-28	Berichtszeitraum	2015/2016
G4-29	Veröffentlichungsdatum	Januar 2017
G4-30	Berichtszyklus	Zweijährlich
G4-31	Kontaktinformationen	Die Kontaktinformationen befinden sich auf Seite 62
G4-32	Anwendungsniveaus der GRI-Richtlinien	„In Übereinstimmung“-Kern (Core) mit den GRI-G4-Leitlinien für Nachhaltigkeitsberichterstattung
G4-33	Externe Prüfung des Berichts	Nein
<b>UNTERNEHMENSFÜHRUNG</b>		
G4-34	Struktur der Unternehmensführung	08–11
<b>ETHIK UND INTEGRITÄT</b>		
G4-56	Werte, Grundsätze und Verhaltensstandards	50–53

**Status**

Schüco berichtet in diesem Nachhaltigkeitsbericht zum ersten Mal nach dem GRI-G4-Standard. Bei einzelnen Indikatoren sind wir aktuell nicht vollständig berichtsfähig. Ziel ist es, bis zum nächsten Bericht alle Lücken zu schließen und valide Datenerhebungsprozesse zu installieren.

○ = nicht berichtet (keine Erhebungssystematik vorhanden)

◐ = teilweise berichtet (Erhebungssystematik im Aufbau)

● = berichtet (Erhebungssystematik liegt vor)

**Spezifische Standardangaben**

DMA und Indikatoren	Beschreibung des Indikators	Seite	Status	Auslassungen und Kommentare
<b>KATEGORIE: ÖKOLOGISCH</b>				
<b>Wesentlicher Aspekt: Materialien</b>				
G4-DMA	Managementansatz	32–34	●	
G4-EN2	Anteil Sekundärrohstoffe am Gesamtmaterialeinsatz	34	●	
<b>Wesentlicher Aspekt: Energie</b>				
G4-DMA	Managementansatz	32–34	●	
G4-EN3	Energieverbrauch innerhalb des Unternehmens	36	●	
G4-EN5	Energieverbrauch außerhalb des Unternehmens	36	●	
G4-EN6	Energieintensität	36	●	
<b>Wesentlicher Aspekt: Emissionen</b>				
G4-DMA	Managementansatz	32–34	●	
G4-EN15	Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	37	●	
G4-EN16	Indirekte energiebezogene THG-Emissionen (Scope 2)	37	●	
G4-EN17	Weitere indirekte Treibhausgasemissionen (Scope 3)	37	●	
G4-EN18	Intensität der THG-Emissionen	37	●	
G4-EN19	Reduzierung der THG-Emissionen	36–37	●	
<b>Wesentlicher Aspekt: Produkte und Dienstleistungen</b>				
G4-DMA	Managementansatz	22–23	●	
G4-EN27	Verringerung der Umweltauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen	32–34	●	
G4-EN28	Rücknahme von Produkten und Verpackungen	34	◐	Bislang existieren im Geschäftsbereich Metallbau keine Datenerhebungsprozesse, auf deren Basis dieser Indikator berichtet werden kann. Bis zum nächsten Nachhaltigkeitsbericht sollen diese aufgebaut werden.
<b>Wesentlicher Aspekt: Compliance</b>				
G4-DMA	Managementansatz	52–53	●	
G4-EN29	Bußgelder und Sanktionen wegen Nichteinhaltung von Umweltauflagen	53	●	
<b>Wesentlicher Aspekt: insgesamt</b>				
G4-DMA	Managementansatz	32	●	
G4-EN31	Die gesamten Aufwendungen und Investitionen für Umweltschutz nach Art	32	○	Bislang existieren keine Datenerhebungsprozesse, auf deren Basis dieser Indikator berichtet werden kann. Weitere Erläuterungen zu diesem Indikator finden sich auf Seite 32.



DMA und Indikatoren	Beschreibung des Indikators	Seite	Status	Auslassungen und Kommentare
<b>KATEGORIE: GESELLSCHAFTLICH</b>				
<b>UNTERKATEGORIE: ARBEITSPRAKTIKEN UND MENSCHENWÜRDIGE BESCHÄFTIGUNG</b>				
<b>Wesentlicher Aspekt: Beschäftigung</b>				
G4-DMA	Managementansatz	42	●	
G4-LA1	Neueinstellungen und Mitarbeiterfluktuation	43	●	
G4-LA2	Betriebliche Leistungen, die nur Vollzeitbeschäftigten gewährt werden	44	●	
G4-LA3	Rückkehr nach Elternzeit		○	Bislang existieren keine Datenerhebungsprozesse, auf deren Basis dieser Indikator berichtet werden kann. Bis zum nächsten Nachhaltigkeitsbericht sollen diese aufgebaut werden.
<b>Wesentlicher Aspekt: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz</b>				
G4-DMA	Managementansatz	39	●	
G4-LA6	Unfälle, Berufskrankheiten, Ausfalltage und Todesfälle	41	◄	Eine ausführliche Auswertung der Unfallstatistik wurde ab 2014 eingeführt. Vorherige Zeiträume können nicht vollständig berichtet werden.
G4-LA8	Vereinbarungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheit mit Gewerkschaften	40	●	
<b>Wesentlicher Aspekt: Aus- und Weiterbildung</b>				
G4-DMA	Managementansatz	42	●	
G4-LA9	Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung	45	◄	
G4-LA10	Programme zum dauerhaften Erhalt der Beschäftigungsfähigkeiten	45	●	
<b>Wesentlicher Aspekt: Beschwerdemechanismen hinsichtlich Arbeitspraktiken</b>				
G4-DMA	Managementansatz	42	●	
G4-LA16	Formelle Beschwerden bezgl. Auswirkungen auf Arbeitspraktiken	42	◄	Die Information unterliegt besonderen Vertraulichkeitsbeschränkungen. Zur Orientierung geben wir eine Richtgröße an.
<b>UNTERKATEGORIE: GESELLSCHAFT</b>				
<b>Wesentlicher Aspekt: Korruptionsbekämpfung</b>				
G4-DMA	Managementansatz	52–53	●	
G4-SO3	Anteil der auf Korruptionsrisiken überprüften Geschäftsstandorte und ermittelte Risiken	53	●	
G4-SO4	Informationen und Schulungen zur Korruptionsbekämpfung	52–53	●	
<b>UNTERKATEGORIE: PRODUKTVERANTWORTUNG</b>				
<b>Wesentlicher Aspekt: Kundengesundheit und -sicherheit</b>				
G4-DMA	Managementansatz	22–23	●	
G4-PR1	Anteil wesentlicher Produkte und Dienstleistungen, die auf Sicherheit und Gesundheit geprüft wurden	26–27	●	
G4-PR2	Vorfälle der Nichteinhaltung von Vorschriften und freiwilligen Verhaltensregeln bezgl. Gesundheit und Sicherheit der Produkte und Dienstleistungen	26–27	●	
<b>Wesentlicher Aspekt: Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen</b>				
G4-DMA	Managementansatz	22–23	●	
G4-PR3	Grundsätze und Verfahren zur Produktkennzeichnung sowie Anteil der Produkte und Dienstleistungen, die dem unterliegen	26–27	●	
<b>Wesentlicher Aspekt: Marketing</b>				
G4-DMA	Managementansatz	22–23	●	
G4-PR6	Verkauf verbotener oder umstrittener Produkte	26–27	●	

# Glossar

Auf den folgenden Seiten finden Sie kurze Erläuterungen zu bau- und nachhaltigkeitspezifischen Begriffen, die wir in unserem Nachhaltigkeitsbericht verwenden.

## A

### ASI

Die Aluminium Stewardship Initiative (ASI) ist eine Multi-Stakeholder-Organisation und entwickelt auf freiwilliger Basis Standards für eine nachhaltige Aluminiumwirtschaft. Mehr Informationen dazu finden Sie auf den → S. 19 und S. 49

### A|U|F

Zweck des eingetragenen Vereins für Aluminium und Umwelt im Fenster- und Fassadenbau ist die nachhaltige Förderung des produktspezifischen Recyclings. Das gilt insbesondere für die Aufbereitung und Wiederverwendung von Aluminiumschrott und Altaluminium im Baubereich. Mehr Informationen auf → S. 34

## B

### Bauproduktenverordnung

Die EU-Bauproduktenverordnung hat im Juli 2013 die Bauproduktenrichtlinie aus dem Jahr 1988 abgelöst. Wie diese beschäftigt sie sich inhaltlich mit der Beseitigung von Handelshemmnissen im Binnenmarkt und definiert Bedingungen für die Vermarktung von Bauprodukten. Schwerpunkte sind unter anderem eine gemeinsame technische Fachsprache sowie klare Bedingungen für den Zugang zur CE-Kennzeichnung. Zudem wurde die Grundanforderung „Nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen“ an Bauwerke ergänzt, die sich von den Empfehlungen des EPA Networks – des Netzwerks der nationalen Umweltagenturen in Europa – ableitet.

### BREEAM

Das britische Nachhaltigkeitszertifikat BREEAM (Building Research Establishment Environmental Assessment Methodology) ist ein in Europa verbreitetes Zertifizierungssystem für nachhaltiges Bauen. Mehr Informationen auf → S. 29

## C

### Carbon Footprint

Der Carbon Footprint, zu Deutsch: CO<sub>2</sub>-Fußabdruck, bezeichnet als Product Carbon Footprint (PCF) die klimawirksamen Emissionen, die über den gesamten Lebenszyklus eines Produkts hinweg anfallen. Er umfasst die gesamte Wertschöpfungskette, also Gewinnung, Herstellung und Transport, Produktion, Nutzung, Rückbau und Recycling des Produkts. Als Corporate Carbon Footprint (CCF) bezieht er sich auf die klimawirksamen Emissionen, die durch die Geschäftstätigkeit eines Unternehmens verursacht werden. In beiden Fällen werden die Emissionen der sogenannten Treibhausgase in CO<sub>2</sub>-Äquivalenten (CO<sub>2</sub>e) angegeben.

### CE-Kennzeichnung

Die CE-Kennzeichnung bescheinigt, dass ein Produkt den geltenden harmonisierten Normen in Europa entspricht.

### Corporate Social Responsibility (CSR)

Beschreibt die soziale Verantwortung eines Unternehmens, in ökonomischer, ökologischer und gesellschaftlicher

Hinsicht nachhaltig zu agieren. Die Vielfalt an Unternehmen führt zu entsprechend vielfältigen Interpretationen von CSR. Grundsätzlich wird sie jedoch als ein ganzheitliches Unternehmenskonzept definiert, das alle Nachhaltigkeitsdimensionen umfasst, die über die Einhaltung der gesetzlichen Compliance-Bestimmungen hinausgehen.

### Cradle to Cradle (C2C)

Ein innovatives Design- und Qualitätskonzept. Produkte werden so gestaltet, dass nach der Nutzung ein dauerhaftes Recycling auf mindestens gleich hohem Qualitätsniveau möglich ist. Die Inhaltsstoffe sind umweltverträglich und die Herstellung wird mit regenerativer Energie betrieben. C2C ermöglicht eine abfallfreie zirkuläre Wertschöpfung. Ressourcen und Energie werden effektiv eingesetzt. C2C-Produkte sind zertifizierbar.

## D

### DENEFF

Die Deutsche Unternehmensinitiative Energieeffizienz (DENEFF) ist ein unabhängiges, branchenübergreifendes Netzwerk von Unternehmen und Organisationen, die für eine effektive Energieeffizienzpolitik eintreten. Mehr Informationen auf → S. 49

**DGNB**

Die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V. ist eine Non-Profit- und Nichtregierungsorganisation, die zum Ziel hat, Nachhaltigkeit innerhalb der gesamten Wertschöpfungskette der Bau- und Immobilienwirtschaft zu fördern. Sie vergibt das DGNB-Gütesiegel für nachhaltige, zertifizierte Gebäude.

**E****EPDs**

Eine Environmental Product Declaration (EPD) ist ein Dokument, in dem ein Unternehmen quantifizierte Informationen zu den Umweltauswirkungen eines Produkts über seinen gesamten Lebenszyklus hinweg aufzeigt. Im Baubereich bildet sie eine wichtige Datengrundlage für die ökologische Gebäudebewertung. Produkte mit gleicher Funktion lassen sich so objektiv und datenbasiert miteinander vergleichen.

Essenzielle Bestandteile einer EPD sind die Sachbilanz, die Angaben zu Ressourcenverbrauch und Emissionen enthält, sowie die darauf basierende Wirkungsabschätzung der Konsequenzen für die Umwelt. EPDs werden extern geprüft, verifiziert und registriert. Das global genutzte System basiert auf internationalen Normen (ISO 14025; ISO 14040 ff.) sowie auf der europäischen DIN EN 15804 und ermöglicht so einen weltweiten Vergleich von Umweltleistungen.

**G****GDA**

Die Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA) ist eine Initiative von Bund, Ländern und der gesetzlichen Unfallversicherung. Mit diesem Zusammenschluss verpflichten sich die Parteien, ihre Präventionspolitik im Bereich Arbeitsschutz aufeinander abzustimmen. Dazu haben sie gemeinsame Arbeitsschutzziele entwickelt und setzen sich für transparente und praxisnahe Vorschriften ein.

**Gefährdungsbeurteilung**

Die Gefährdungsbeurteilung bildet die Grundlage eines systematischen Sicherheits- und Gesundheitsmanagements am Arbeitsplatz. Arbeitgeber sind dazu verpflichtet, eine Gefährdungsbeurteilung zu erstellen, die Ergebnisse zu dokumentieren und Arbeitsschutzmaßnahmen zu definieren, deren Fortschritt ebenfalls überprüft wird. Die Verantwortung für die Durchführung und die folgende Prüfung verbleibt beim Arbeitgeber.

**Global Building Excellence**

Die Schüco Fachabteilung Global Building Excellence erschließt als Impulsgeber neue Themen- und Geschäftsfelder. Sie arbeitet im Rahmen des Building-Excellence-Netzwerks eng mit Forschungseinrichtungen, Hochschulen, Planungsbüros und den anderen Abteilungen bei Schüco zusammen. Ein Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung von nachhaltigen Gebäudehüllen.

**Global Reporting Initiative (GRI)**

Die Global Reporting Initiative entwickelt einen global umsetzbaren Standard für die Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten. Dazu liefert sie einen Rahmen aus Indikatoren, anhand dessen berichtende Unternehmen, Organisationen und Regierungen ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten darlegen und messbar machen können. Ziel ist es, mehr Transparenz und eine höhere Vergleichbarkeit zu schaffen und so Investoren, Regierungen, Arbeitnehmern und der Öffentlichkeit eine Orientierungshilfe zu geben.

**Green Buildings**

Gebäude, die unter Berücksichtigung von nachhaltigen Prinzipien entwickelt wurden, werden als Green Buildings bezeichnet. Idealerweise zieht sich der Leitgedanke durch alle Bereiche der Wertschöpfungskette, von der Planung und der Materialverwendung über den Betrieb bis hin zu einer späteren Demontage und dem Recycling. Bestandteile des Green-Building-Konzepts sind unter anderem eine effiziente Ressourcen- und Energienutzung, Umweltschutz durch die Reduzierung von Abfall und Verschmutzung sowie der Gesundheitsschutz der Gebäudenutzer. Es existieren verschiedene Standards, um ein Gebäude als Green Building zu zertifizieren, darunter LEED, BREEAM und das DGNB-Zertifikat.

### ISO 9001

Die Norm ISO 9001 legt die Anforderungen fest, die das Qualitätsmanagement eines Unternehmens gemäß Standard erfüllen muss. Zuständigkeiten und Arbeitsabläufe werden transparent dargestellt, wobei die ISO 9001 den Rahmen vorgibt. Seit der Revision im Oktober 2015 orientiert sie sich strukturell an der High Level Structure, der in den ISO-Direktiven festgelegten Grundstruktur für Managementsystemnormen.

### ISO 14001

Die internationale Umweltmanagementnorm ISO 14001 ermöglicht es Organisationen, ein Umweltmanagementsystem und entsprechende Nachhaltigkeitsziele zu entwickeln und umzusetzen. Die Norm legt einen Schwerpunkt auf den kontinuierlichen Verbesserungsprozess nach dem „Plan-Do-Check-Act“-Prinzip (PDCA), um die gesteckten Umweltziele und laufende Verbesserungen zu erreichen.

### Lebenszykluskostenrechnung

Die Lebenszykluskostenrechnung (LCC – Life Cycle Costing) ist eine Analyse der anfallenden Kosten eines Produkts über seinen gesamten Lebenszyklus hinweg, angefangen bei der Herstellung über die Nutzungsphase bis hin zum Recycling. Mithilfe dieses ganzheitlichen Ansatzes lassen sich Anschaffungen im Hinblick auf die Gesamrentabilität objektiv vergleichen.

### LEED

Das Leadership in Energy and Environmental Design Certificate, kurz LEED, ist ein weltweit eingesetztes Zertifizierungssystem für nachhaltige Gebäude. Mehr Informationen auf → S. 29

### M

#### My Future Office

Ein wissenschaftlich begleitetes Forschungsprojekt, das Schüco und weitere Stakeholder aus der Baubranche initiiert haben. Gemeinsam sollen gesundheitsoptimierte Bauprodukte und gesunde Büroräume entwickelt werden. Mehr Informationen auf → S. 20

### N

#### Nutzungskosten

Die Nutzungskosten eines Gebäudes bezeichnen die Kosten, die unmittelbar im Zusammenhang mit den baulichen Anlagen und den korrespondierenden Grundstücken anfallen. Dabei werden sowohl regelmäßig wiederkehrende als auch einmalig anfallende Kosten eingerechnet. Dazu gehören nach DIN 18960 „Nutzungskosten im Hochbau“ Bau- und Instandhaltungskosten, aber auch Verwaltungs- und Betriebskosten.

### O

#### OHSAS 18001

Die Occupational Health and Safety Assessment Series (OHSAS 18001) ist ein branchenunabhängiger internationaler Standard zur Bewertung und Zertifizierung von Arbeitsschutzmanagementsystemen (AMS). Das System ist in mehr als 80 Ländern anerkannt und damit einer der bedeutendsten Standards für AMS weltweit. Ein nach OHSAS 18001 zertifiziertes Managementsystem soll dabei helfen, Arbeits- und Gesundheitsrisiken für Mitarbeiter, aber auch für Besucher oder Kunden zu reduzieren.

### R

#### REACH-Verordnung

Die REACH-Verordnung (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals) ist eine EU-Chemikalienverordnung zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe. Sie zählt zu den strengsten Chemikalienverordnungen weltweit. Ziel von REACH ist es, den Schutz von Umwelt und Gesundheit sicherzustellen sowie den freien Verkehr von Chemikalien auf dem europäischen Binnenmarkt zu gewährleisten. Hersteller und Importeure, die einen Stoff auf den Markt bringen wollen, müssen diesen vorher registrieren.

**Rewindo**

Der Fenster-Recycling-Service Rewindo ist eine Initiative der führenden deutschen Kunststoffprofilhersteller. Ziel ist es, ausgebaute Fenster, Rollläden und Kunststofftüren zu recyceln und so ressourcenschonendes Wirtschaften zu fördern. Mehr Informationen auf → S. 34

**S****Schüco Technologiezentrum (TZ)**

Das Schüco Technologiezentrum ist weltweit eines der leistungsfähigsten Prüfzentren für die Gebäudehülle, in dem Prüfungen im Kundenauftrag stattfinden. Ebenso kann Schüco dort bereits zu Beginn jeder Produktentwicklung neue Systeme, einzelne Bauteile oder Sonderlösungen fertigungs- und prüftechnisch begleiten, stetig optimieren und die Ergebnisse kontinuierlich validieren. Zentral sind Bauteil- und Werkstoffprüfungen sowie vielfältige Umweltsimulationsprüfungen, um den Bedingungen in den unterschiedlichen Klimazonen zuverlässig begegnen zu können.

Das TZ ist von der nationalen Akkreditierungsstelle der Bundesrepublik Deutschland (DAkkS) in neun Bereichen als unabhängiges Herstellerlabor akkreditiert.

**Stiftung 2°**

Die Stiftung 2° will politische Entscheidungsträger dabei unterstützen, marktwirtschaftliche Rahmenbedingungen für den Klimaschutz zu etablieren. Mehr Informationen auf → S. 49

**T****thinkstep AG**

Ein Beratungs- und Softwareunternehmen, das Unternehmen und Organisationen weltweit auf dem Weg zu einem nachhaltigen Geschäftsbetrieb unterstützt. Die Softwarelösungen, Datenbanken und Beratungsleistungen bieten die Möglichkeit, Geschäftsabläufe zu optimieren, Innovationspotenzial zu erkennen und zu nutzen, den Markenwert zu steigern und rechtliche Vorgaben zu erfüllen.

**Tier (engl. für Rang, Stufe)**

Ein Begriff aus dem Lieferantenmanagement insbesondere der Automobilindustrie, beschreibt den Rang des Zulieferers in der Lieferkette. Er wird in Kombination mit einer Ziffer verwendet (Tier-1, Tier-2), vom direkten Lieferanten (Tier-1) bis hin zum Rohmateriallieferanten (Tier-n). Dargestellt werden die kaskadierenden Zuliefererbeziehungen häufig in Form einer Lieferantenpyramide.

**U****U-Wert**

Der Wärmedurchgangskoeffizient, auch U-Wert genannt, benennt den Wärmestrom durch ein Bauteil in Abhängigkeit des Temperaturgefälles. Anhand des U-Werts lassen sich die Dämmeigenschaften ablesen: Je niedriger der Wert ist, desto besser ist die Dämmwirkung. Vorgaben zu Maximalwerten für unterschiedliche Bauteile finden sich in der Energieeinsparverordnung (EnEV).

**V****VFF**

Der Verband Fenster + Fassade ist der Fachverband für Produzenten von Fenstern, Fassaden und Türen sowie deren Fach- und Handelspartner. Mehr Informationen auf → S. 13

---

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Schüco International KG  
Karolinenstraße 1–15  
33609 Bielefeld

Telefon 0521 783-0  
Telefax 0521 783-451  
info@schueco.com

### Ansprechpartner

Rolf Brunkhorst  
Leiter Nachhaltigkeit  
rbrunkhorst@schueco.com

### Projektleitung

Benjamin Gabel  
Leiter Integriertes  
Managementsystem  
bgabel@schueco.com

### Konzeption

Ketchum Pleon,  
Peter Schmidt Group

### Text und Redaktion

Ketchum Pleon

### Gestaltung und Realisierung

Peter Schmidt Group

### Bildnachweis

Benjamin Barth/a-lab,  
www.a-lab.no:  
Seite 1, 28

Christian Richters:  
Seite 29 (Frauenhofer IAO)

Frank Peterschröder:  
Seite 16, 17, 18, 19, 38, 39,  
40, 42, 43, 47

Helge Garke:  
Seite 3

Ivan Brodey:  
Seite 4 und 5

Joost Brouwers:  
Seite 29  
(Alliander Zentralgebäude)

kadawittfeldarchitektur:  
Seite 30 und 31

Kai Uwe Oesterhelweg:  
Seite 41

Rüdiger Nehmzow:  
Seite 6, 7

Schüco International KG:  
Seite 9, 24, 25, 26, 27, 29,  
46, 48

Tabanlıoğlu Architekten:  
Melkan Gürsel & Murat  
Tabanlıoğlu:  
Seite 48 (Skizze)

Thomas Ebert:  
Seite 20, 21

TRILUX GmbH & Co. KG:  
Seite 21 (unten rechts)

### Druck

Druck Center  
Drake + Huber GmbH  
Bad Oeynhausen

### Papier

Dieser Bericht wurde  
auf 100% Recyclingpapier  
(Circle Offset Premium  
White) gedruckt, welches  
mit dem „Blauen Engel“  
und dem EU-Ecolabel zerti-  
fiziert ist.

Umschlag: 300 g/m<sup>2</sup>  
Innenseiten: 140 g/m<sup>2</sup>





**Schüco International KG**

Karolinenstraße 1–15

33609 Bielefeld

[www.schueco.de](http://www.schueco.de)

**SCHÜCO**